Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 222 — SAMSTAG, 22. SEPTEMBER 1951 — PREIS 15 PFENNIG Samstags 20 Pfennig

Georg VI. wird operiert

Thronfolgerin Elizabeth verschiebt Reise

London, 21. September. (AP) Die Leibärzte König Georgs von England gaben am Freitagabend bekannt, daß sich der König in Kürze einer Operation zur Behebung eines Lungenleidens unterziehen müsse. Die Ärzte hatten vor wenigen Tagen bei einer Spezialuntersuchung „strukturelle Veränderungen" in der Lunge des Königs festgestellt.



„Der Zustand der Lunge des Königs gibt zur Besorgnis Anlaß", heißt es in dem Bulletin. Der König habe den Ratschlag der Ärzte angenommen, sich bald operieren zu lassen. Die Kanadareise der Thronfolgerin Prinzessin Elizabeth und ihres Gemahls, des Herzogs von Edinburg, ist daraufhin vorläufig verschoben worden. Sie sollte bereits am Dienstag beginnen.

Kommunisten unterstützen Labour

Sozialisten zeigen größtes Mißbehagen

London, 21. September. (AP) Die Kommunistische Partei Großbritanniens will bei den kommenden Parlamentswahlen die Labour-Kandidaten in allen Wahlkreisen unterstützen, in denen kommunistische Kandidaten nicht aufgestellt werden.

In Kreisen der Labourpartei ist der Vorschlag der Kommunisten mit größtem Mißbehagen aufgenommen worden. Da die Sozialisten befürchten, daß die Konservativen aus diesem „Wahlbündnis" propagandistischen Nutzen ziehen könnten, werfen sie den „Tories" vor, reaktionär zu sein.

Jetzt Note statt Ultimatum

Teheran, 21. September. (AP) Der persische Ministerpräsident Mussadiq hat nach zuverlässigen Informationen die Uebersendung des Ultimatums an Großbritannien bis zum Abschluß der englischen Parlamentswahlen verschoben. Statt dessen soll der britischen Regierung am Wochenende eine einfache Note zugeleitet werden, in der ohne die Androhung der Ausweisung für die britischen Olfachleute die Wiederaufnahme der Oelverhandlungen vorgeschlagen werden soll.

Gas explodiert

20 Häuser in Trümmern

Rochester (New York), 21. September. (AP) Eine Kette von furchtbaren Explosionen erschütterte am Freitag weithin den Stadtteil Brighton der Industriestadt Rochester. Gas war aus den Leitungen gedrungen und hatte sich in zahlreichen Häusern entzündet. Mehr als 20 Häuser wurden in Trümmer gelegt oder gerieten in Brand. Es gab bisher zwei Tote und ungezählte Verletzte, sieben Personen werden vermißt. Der Stadtteil wird von der Polizei geräumt, da weitere Explosionen zu befürchten sind.

Die Tschechoslowakei hat eine in scharfem Ton gehaltene Note an die Vereinigten Staaten gerichtet, in der sie die Auslieferung der in einem Schnellzug nach Deutschland geflohenen 31 Tschechen fordert.

Westberlin lädt Ostberlin ein

Im Abgeordnetenhaus werden Plätze für SED-Abgeordnete freigehalten

Berlin, 21. September. (AP/dpa) Der Präsident des Berliner Abgeordnetenhauses, Dr. Otto Suhr, hat am Freitag die SED-Abgeordneten des 1948 auseinandergefallenen alten Stadtparlaments eingeladen, an der für Samstag vormittag einberufenen Sondersitzung des Abgeordnetenhauses in Westberlin teilzunehmen. Auf der Sondersitzung wird der Regierende Bürgermeister Reuter eine Erklärung zu dem Grotewohl-Vorschlag abgeben und über die gesamtdeutsche Situation sprechen.

Bei den Eingeladenen handelt es sich um jene Ostberliner Abgeordnete, die bei den letzten Gesamtberliner Wahlen im Oktober 1946 in das Berliner Stadtparlament gewählt wurden. Sie gehören nach einer Verfügung des Westberliner Senats vom April 1951 mit beratender Stimme dem Westberliner Abgeordnetenhaus an. Ihre Sitze im Stadtparlament sind seit der Spaltung Berlins stets für sie freigehalten worden. Falls die SED-Abgeordneten der Einladung folgen, will Dr. Suhr „größte Loyalität" in der Anwendung der Geschäftsordnung üben. Dr. Suhr betonte jedoch von vornherein, daß es sich bei der Einladung keineswegs darum handele, Vertreter für die von Grotewohl vorgeschlagene „Gesamtdeutsche Beratung" zu wählen. An der Sitzung wird auch die Delegation britischer Unterhausabgeordneter teilnehmen, die sich nach einem Besuch Bonns jetzt in Berlin aufhält.

Ein Sprecher der Berliner SED erklärte inzwischen, die Teilnahme der SED-Abgeordneten an der Sondersitzung sei „zwar möglich, aber äußerst unwahrscheinlich". Schon aus „rein technischen Gründen" werde sie bezweifelt. Die meisten der von Dr. Suhr eingeladenen SED-Funktionäre seien nicht in Berlin oder der Sowjetzone oder sie stünden der Berliner SED nicht unmittelbar zur Verfügung. Die Landesleitung der Berliner SED werde sich in einer Sekretariatssitzung über eine Teilnahme entscheiden.

Bonn überrascht

Erfolglose Telefongespräche mit Berlin

Bonn, 21. September. (Eigenbericht) In Kreisen der Bundesregierung hat der Beschluß des Berliner Abgeordnetenhauses, sich mit der SED an einen Tisch zu setzen, Überraschung ausgelöst. Mehrere Bonner Stellen versuchten telefonisch, Dr. Suhr und die Fraktionsführer der Parteien zur Absage der Sondersitzung zu bewegen. Berliner Politiker betonen dagegen die Notwendigkeit, mit Rücksicht auf die Bevölkerung der Sowjetzone jeden gangbaren Weg zur Wiederherstellung der deutschen Einheit zu versuchen oder mindestens ausführlich die Gründe darzulegen, die ihnen entgegenstehen. Sie halten es für denkbar, daß auch der überraschende Besuch des Hohen Kommissars McCloy in Berlin im Zusammenhang mit den Meinungsverschiedenheiten steht, die zwischen Bonn und Berlin über die Zweckmäßigkeit der Parlamentssitzung bestehen.

Grotewohl verspricht alles

„Humaner Strafvollzug" in der Sowjetzone

Berlin, 21. September. (Eigenbericht) Auf einer Pressekonferenz im Propagandaministerium der Sowjetzone warben Grotewahl und sein Stellvertreter Nuschke am Freitag erneut für ihren Vorschlag, gesamtdeutsche Wahlen abzuhalten. Dabei wurde völlig klar, daß sich die SED derselben Taktik zu bedienen versucht, welche die Sowjets — allen voran Gromyko — auf den letzten internationalen Konferenzen verfolgten. Indem sie sich zu „Verhandlungen" bereit erklären, wollen sie Zeit gewinnen und Verwirrung stiften. Zu festen Garantien für die persönliche Sicherheit und die Freiheit der politischen Meinungsäußerung aber fanden sich Grotewohl und Nuschke auch jetzt nicht bereit.

Auf alle Fragen, die an Grotewohl gestellt wurden, antwortete er immer wieder: „Wir werden jeden Vorschlag, wie merkwürdig er auch sein mag, einer Prüfung unterziehen." Nuschke ging so weit, daß er erklärte, selbst die Beteiligung der Massenorganisationen, die Grotewohl bei den Wahlen den politischen Parteien gleichzusetzen wünschte, sei „keine unabdingbare Voraussetzung". Nuschke lobte gleichzeitig den „humanen Strafvollzug" in der Sowjetzone und behauptete, es fanden ständig Entlassungen politischer Gefangener statt. Die Forderung auf Freilassung aller politischen Gefangenen nannte er einen „Ablenkungsversuch". Grotewohl erklärte, daß zunächst über ein Wahlgesetz beraten werden müsse, über das man auf der „Grundlage" des Reichstagswahlgesetzes der Weimarer Republik „verhandeln" könne; er sagte nicht, daß dieses Wahlgesetz Gültigkeit haben solle.

„Schafft Freiheit!"

Kaiser: Einheit nicht zerreden

Berlin, 21. September. (dpa) „Wir wollen die deutsche Einheit nicht zerreden lassen", sagte Bundesminister Kaiser am Freitagabend in einer Rundfunkansprache zu den Grotewohl-Erklärungen vom gleichen Tage. Mit dem hohlen Vorschlag, freie deutsche Wahlen zu „beraten", sei gar nichts getan. Es gebe genügend Erfahrungen mit Konferenzen und Beratungen. Die Sowjets und ihre Vertreter seien Spezialisten im Verzögern und Verschleppen. Grotewohl soll endlich aufhören, „Krokodilstränen" über die deutsche Zerrissenheit zu vergießen. Er soll endlich einmal Mut gegenüber der sowjetischen Besatzungsmacht aufbringen und sagen: „Schafft Freiheit in der Sowjetzone." Kaiser betonte, daß einzig und allein die Unfreiheit in der Sowjetzone freien gesamtdeutschen Wahlen entgegensteht. Wenn sie beseitigt werde, könne ganz Deutschland schon morgen zur Wahlurne gehen.

McCloy berät Grotewohl-Vorschlag

Berlin, 21. September. (dpa) Der Hohe Kommissar McCloy ist am Freitag zu einem kurzen Besuch in Berlin eingetroffen. McCloy lehnte einen Kommentar zu der Erklärung Tschuikows über das Grotewohl-Angebot ab. Er habe sich mit dieser Erklärung noch nicht eingehend beschäftigen können. Er wird am Wochenende mit deutschen Stellen in Berlin, am Montag mit Dr. Adenauer sprechen.

Auch IG Metall einverstanden

63,3% der Arbeiter wollten weiterstreiken

Frankfurt, 21. September. (AP/dpa) Die Bezirksleitung Hessen der IG. Metall hat dem Arbeitgeberverband am Freitagabend mitgeteilt, daß auch sie den Vermittlungsvorschlag annimmt. Damit ist der Metallarbeiterstreik nach fast vier Wochen Dauer beendet. Man nimmt an, daß alle Arbeiter und Angestellten spätestens am Montagmorgen die Arbeit wieder aufnehmen.

An der Urabstimmung haben sich 81 Prozent der streikenden Gewerkschaftsmitglieder beteiligt. Für die Annahme stimmten 9586, dagegen, also für die Weiterführung des Streiks, aber 39 050 Metallarbeiter, das sind 63,3 Prozent. Da ein Streik nach der Satzung der IG. Metall nur fortgesetzt wird, wenn sich 75 oder mehr Prozent dafür aussprechen, gilt der Ausstand als beendet. Aus dem Gebiet von Mainz wurde gemeldet, daß sich die Arbeiter dort zu 87,7 Prozent für eine Fortsetzung des Streikes ausgesprochen hatten. In Rüsselsheim waren es sogar 91,5 Prozent. Auch aus dem MAN-Werk Mainz-Gustavsburg wurde eine Ablehnung des Vermittlungsvorschlags von über 80 Prozent gemeldet.

Europäisches Außenamt verfrüht

Grundsätzliche Zustimmung Bonns zu dem neuen Schumanplan

Bonn, 21. September. (Eigenbericht) Der neue Vorschlag des französischen Außenministers Schuman, ein gemeinsames europäisches Außenministerium zu schaffen und eine gemeinsame europäische Außenpolitik anzustreben, hat in Deutschland sofort eine lebhafte Diskussion hervorgerufen. Während sich auch in diesem Falle der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher in einer reinen Negation erschöpfte, wird der Plan in offiziellen Kreisen der Bundeshauptstadt grundsätzlich begrüßt. Die Frage sei nur, so erklärt man, ob die Zeit jetzt bereits für eine gemeinsame europäische Außenpolitik reif sei.

In Kreisen der Bundesregierung bezeichnet man den neuen Vorschlag Schumans als die logische Konsequenz der von den führenden europäischen Staatsmännern verfolgten Politik eines europäischen Zusammenschlusses. Es sei selbstverständlich, daß eine gemeinsame Wirtschaftspolitik, wie sie im Schuman-Plan vorgesehen sei, und gegebenenfalls eine gemeinsame Verteidigungs-, Landwirtschafts- und Verkehrspolitik auch die Notwendigkeit einer gemeinsamen außenpolitischen Orientierung nach sich zögen. Dr. Adenauer habe bereits mehrmals auf die bedeutsame Tatsache hingewiesen, daß im Schuman-Plan gegenseitige politische Beratungen vorgesehen seien. Wenn Dr. Schumacher also behaupte, der neue französische Plan beweise nur die nationalistischen und hegemonialen Tendenzen der französischen Politik, so gehe dies an den Tatsachen völlig vorbei. Wenn er des weiteren erkläre, es handele sich hier um die Schaffung eines Europa „ohne demokratische Grundlage und Kontrolle", so sei dies der Wahrheit entgegengesetzt. Sowohl der Schuman-Plan wie auch der Plan einer Europa-Armee sähen ausdrücklich eine parlamentarische Kontrolle vor. Das gleiche sei auch hinsichtlich einer gemeinsamen Außenpolitik möglich. Hier sei der Europarat die gegebene Kontrollinstanz. Grundvoraussetzung dazu sei freilich, daß dieser von einem lediglich beratenden zu einem beschließenden Organ aufrücke. Diese Entwicklung sei jedoch nicht mehr aufzuhalten.

Rettig wieder DAG-Vorsitzender

Berlin, 21. September. (dpa) Der bisherige Vorsitzende der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft (DAG), Rettig, wurde am Freitag auf dem 4. DAG-Gewerkschaftstag in Berlin mit 127 von 210 Stimmen erneut zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Falls Heer, dann auch Wehrpflicht

Gleichberechtigung vorausgesetzt — General a. D. Frießner vor der Presse

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 21. September. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Soldaten, Generaloberst a. D. Friessner, erklärte sich am Freitag vor Vertretern der Auslandspresse in Bonn für die Einführung einer allgemeinen Wehrpflicht, falls die Bundesrepublik ein Heer aufstelle. Was sich jetzt an Freiwilligen melde, würden vorwiegend Abenteurer oder Menschen sein, die sich eine Versorgungsgrundlage schaffen wollten. Wer es ernst meine, werde sich unter den heutigen Verhältnissen nicht so leicht entschließen, Soldat zu werden. Deshalb habe er es sich als Lebensziel gesetzt, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß ein ehrlicher und gesinnungsanständiger Mann für Haus, Hof, Familie, Heimat und Europa zur Waffe greifen könne. Unabdingbar sei daher die volle deutsche Gleichberechtigung.

Als Aufgabe des Verbandes Deutscher Soldaten, der nach Friessners Ansicht in absehbarer Zeit 2,5 bis 3 Millionen Mitglieder zählen wird, wurde folgendes herausgestellt: 1. Wiederherstellung der ethischen Grundsätze der deutschen Soldaten, deren Ideale 1945 zerschlagen worden seien; 2. Aufhebung der Diffamierung des deutschen Soldaten, damit der Wehrwille im deutschen Volk wieder wach werden könne; 3. soziale Selbsthilfe, weil unter den gegebenen Umständen die staatlichen Hilfsmittel nicht ausreichten, um alle berechtigten Ansprüche der Hinterbliebenen zu erfüllen. Über den 20. Juli 1944 befragt, erklärte Friessner, daß er als Christ und Soldat ein Attentat auf das Staatsoberhaupt abgelehnt habe und auch weiterhin grundsätzlich ablehne. Erst nach dem Kriege habe er erkannt, daß die Männer des 20. Juli aus ethisch hochstehenden Erkenntnissen heraus gehandelt hätten. Deshalb halte er die Zeit für gekommen, unter diese Geschehnisse einen Strich zu ziehen und sich die Hand zu reichen. Zur Ordensfrage sagte Friessner, seinetwegen könnten die Orden abgeschafft werden, weil sie häufig Unzufriedenheit stifteten und zu falschem Ehrgeiz verleiteten. Wegen der psychologischen Auswirkungen auf die Soldaten glaube er jedoch, daß auf Tapferkeitsauszeichnungen nicht verzichtet werden solle.

Selbstverteidigung vor Besatzungskosten

Getrennte Kasse für deutsche militärische Ausgaben und gemeinsame Kosten des Westens

London, 21. September. (dpa) „Die Besatzungskosten werden mit dem Besatzungsstatut verschwinden. Die Bundesrepublik soll einen Verteidigungsbeitrag leisten, der auf ganz anderer Grundlage beruht", erklärte ein Sprecher des britischen Außenministeriums am Freitag. Er wies damit eine Meldung des „Daily Telegraph" aus Bonn zurück, in der behauptet worden war, die Besatzungskosten würden aufrechterhalten.

In den Verhandlungen über die Verträge mit der Bundesrepublik müßten, sagte der Sprecher, die künftigen Leistungen der Bundesrepublik für den eigenen militärischen Verteidigungsbeitrag und eventuell für die gemeinsame Verteidigung ganz neu festgelegt werden. Dabei werde wohl davon ausgegangen, daß die Bundesrepublik nur einen bestimmten Prozentsatz des Volkseinkommens für die Verteidigung ausgeben könne. Aus der sich daraus ergebenden Summe würden zuerst die Kosten für eigene militärische Aufwendungen der Bundesrepublik gedeckt, wenn es zur Aufstellung deutscher Formationen kommt. Der Rest wäre für die gemeinsame Kasse der westlichen Verteidigung bestimmt. Für das erste Jahr (1952) wird nicht angenommen, daß die aufkommenden Mittel hundertprozentig von dem deutschen Militäretat in Anspruch genommen werden. Der für Verteidigungszwecke vorgesehene Prozentsatz des Volkseinkommens würde dann in jedem Jahr neu festgelegt. Ein entsprechendes Verfahren sei für alle Atlantikpaktmächte vorgesehen, die sich an der westlichen Verteidigung beteiligen.

Im „Economist" wurden kürzlich folgende Ziffern genannt: USA 25 Prozent, England 13 Prozent, Bundesrepublik 8 Prozent des Volkseinkommens für Verteidigungszwecke. Die amerikanische und englische Ziffer stellten die bisherigen tatsächlichen Leistungen dar.

Forderungen der Vertriebenen

Bonn, 21. Sept. (AP) Die Aufwendungen für einen sozialen Ausgleich müßten „den Vorrang vor den Kosten der Bewaffnung" haben, erklärte der BHE-Vorsitzende Waldemar Kraft am Freitag zur Frage des deutschen Verteidigungsbeitrages. Dem deutschen Volk könne der Sinn einer Verteidigung nur begreiflich gemacht werden, wenn darin die Zusage enthalten sei, daß bei einer künftigen Neuordnung der europäischen Verhältnisse der deutsche Anspruch auf die angestammte Heimat der Vertriebenen Berücksichtigung finde.

Einladung Adenauers an Schumacher

Bonn, 21. September (dpa) Dr. Schumacher erhielt einen Brief Dr. Adenauers, in dem der Oppositionsführer zu einer Aussprache eingeladen wird. In dem Schreiben, in dem keine Themen für die Bsprechung aufgeführt sind, wird der SPD-Vorsitzende gebeten, Termine für eine solche Zusammenkunft vorzuschlagen. Maßgebliche sozialdemokratische Kreise rechnen damit, daß die geplante Zusammenkunft am Dienstag oder Mittwoch stattfinden wird.

50 000 Flugzeuge im Jahr

San Franzisko, 21. September. (AP) Der Beauftragte für die amerikanische Verteidigungsproduktion Manly Fleischmann gab am Freitag bekannt, daß die amerikanische Wirtschaft in der Lage sei, jährlich 30 000 Panzer und 50 000 Flugzeuge zu produzieren. Die Vorräte an strategischem Material reichten aus, ein Jahr lang einen totalen Krieg zu führen, auch wenn jede Einfuhr unmöglich sein würde.

In voller Fahrt entgleist

Schweres Unglück in England — Über die Böschung gestürzt

London, 21. September. (dpa) Der Expreß London—Liverpool sprang am Freitagmorgen mit einer Geschwindigkeit von über 100 Stundenkilometer in der Nähe von Blisworth aus den Schienen und stürzte eine steile Böschung hinab. Dabei kamen mindestens elf Personen ums Leben. Etwa fünfzig Reisende wurden verletzt.

Der Schnellzug, der fast 700 Reisende mit sich führte, entgleiste in einem Tunnel. Auf einer Strecke von vielen 100 Metern wurden die Schienen aufgerissen. Als der Zug aus dem Tunnel herausschoß, stürzten die Lokomotive und zehn vollbesetzte Waggons die Böschung hinab. Einige Waggons verloren bei dem Sturz ihre Dächer. Aus den Trümmern erschollen die furchtbaren Schmerzensschreie der Verletzten und Sterbenden. Einer der Reisenden, der die Katastrophe unverletzt überstanden hatte, gab folgenden Bericht: „Ich sah die Leiche eines amerikanischen Soldaten und eine in zwei Hälften gerissene Frau zwischen den Schienen." Ein anderer Überlebender berichtete: „Wir fühlten, wie unser Waggon hin und her geworfen wurde und zum Stehen kam. Es gab einen neuen Stoß und dann überschlug sich unser Wagen." Ein anderer Expreßzug, der kurz nach dem Unglück auf der Strecke heranbrauste, konnte noch rechtzeitig angehalten werden. Der Lokomotivführer des verunglückten Zuges wurde nach zwei Stunden unter Trümmern und Kohlen des Tenders noch lebend hervorgezogen.

Zusammenstoß in der Elbmündung

Cuxhaven, 21. September. (AP) In der Elbemündung sind am Freitag ein deutsches und ein portugiesisches Schiff zusammengestoßen. Dem deutschen Schiff „Wilhelmina" aus Lübeck wurde ein dreieinhalb Meter großes Loch in die Seite gerissen, während bei der 300 Tonnen großen „Sponta de Sagres" das Vorschiff beschädigt wurde. Beide Schiffe wurden nach Cuxhaven eingeschleppt.

Gromyko alarmiert Nachtwächter

London, 21. September. (AP) Auf Veranlassung des stellvertretenden sowjetischen Außenministers Gromyko wurden auf dem in Plymouth liegenden französischen Luxusdampfer „Ile de France" am Freitagmorgen die Nachtwächter und Detektive alarmiert. Gromyko erklärte, daß offenbar jemand versucht haben müsse, durch eine sonst verschlossene Tür seines Luxusappartements zu ihm einzudringen. Die Nachforschungen verliefen ergebnislos. Gromyko gab Anweisung, in Plymouth nicht mehr gestört zu werden. Er befindet sich auf der Rückkehr von der japanischen Friedenskonferenz.

Der Engpaß Stahl

Von Otto A. Friedrich (Bonn)

Der Verfasser dieses Artikels ist der Rohstoffberater des Bundeswirtschaftsministeriums und hat an der Ausarbeitung der Lenkungsmaßnahmen für Stahl, die vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesrats am 1. Oktober rechtswirksam werden, maßgebenden Anteil gehabt.

Die Erfahrung von Jahrzehnten hat gezeigt, daß das deutsche Volkseinkommen parallel mit der Stahlerzeugung verläuft. Durch Demontagen, durch die Entflechtung, durch die Erschütterung der alten Eigentumsverhältnisse und schließlich durch den politisch bedingten Preisstop ist die deutsche Stahlerzeugung jedoch in ihrer Entwicklung gehemmt worden. Die eisenverarbeitende Industrie hat demgegenüber von den Besatzungsmächten durchweg eine mildere Behandlung erfahren und insbesondere seit Mitte des Vorjahres eine lebhafte Aufwärtsentwicklung genommen. Zwischen Angebot und Nachfrage entwickelte sich dadurch auf dem Stahlmarkt eine zunehmende Spannung, besonders dort, wo an sich schon Engpässe bestanden.

Die Kohlenkürzungen zugunsten anderer Verbraucher verschlimmerten Anfang dieses Jahres die Lage noch weiter. Die Stahlindustrie war darauf angewiesen, sich amerikanische Kohle im Austausch gegen Walzwerkserzeugnisse zu verschaffen. Naturgemäß waren es vor allem wieder die auch bei uns besonders gefragten Erzeugnisse, die als Austauschgüter für die Kohlen angefordert wurden. Steigende Anforderungen der Besatzungsmächte traten hinzu. In Deutschland drängten die exportintensive eisenverarbeitende Industrie Berlin mit seiner großen Arbeitslosigkeit, die Notstandsgebiete, die Werften, die von der Saar abgeschnittene Pfalz, die Bundesbahn, der Bergbau, und der soziale Wohnungsbau auf angemessene Berücksichtigung. Damit stiegen die Schwierigkeiten für die allgemeine Versorgung.

Bereits im Frühjahr schien eine Lenkung des Stahls unvermeidlich. Ein entsprechender Entwurf wurde auch ausgearbeitet. Ende Juni setzte sich indessen in gewissen Kreisen die optimistische Auffassung durch, die Ruhrbehörde werde ihren Beschluß über die Kohlenausfuhr für das dritte Quartal 1951 revidieren und durch den Einsatz freier Dollars könne genügend Kohle ohne Gegenlieferung von Stahl beschafft werden, um das Stahlangebot ausreichend zu erhöhen. Die Tatsachen widerlegten diesen gewagten Optimismus. Die Kohleversorgung konnte in den letzten Monaten nur krampfhaft „zurechtgezogen" werden. Der Bedarf an Stahl hielt nicht nur unvermindert an, sondern verstärkte sich sogar. Damit stellte sich nunmehr endgültig die entscheidende Frage: Darf man den Markt dem freien Spiel der Kräfte überlassen, wenn 1. auf unbestimmte Zeit kein Ausgleich von Angebot und Nachfrage zu erwarten ist, 2. sich die Versorgung ständig zugunsten der wirtschaftlich stärkeren und zu Lasten der kleineren und wirtschaftlich schwächeren Betriebe verschiebt, und 3. keinerlei Gewähr dafür geschaffen werden kann, daß den Notständen im Bundesgebiet entsprochen wird?

Auf diese Frage war nur ein „Nein" möglich. Die Marktwirtschaft würde bei einer Fortdauer dieses Zustandes auf diesem großen Wirtschaftsgebiet den Todesstoß erhalten. Es hat demgegenüber keinen Zweck, darüber zu lamentieren, was mehr die Schuld an diesem Zustand trägt: die Erzeugungsbeschränkung der Grundstoffindustrien durch die Besatzungsmächte oder die Nichtbeseitigung planwirtschaftlicher Hemmungen. Der Mangel an bestimmten Engpaßprodukten wird anhalten, gerade den echten freien Wettbewerb verhindern, auf den die Wirtschaftspolitik Erhards abzielt, und sich preistreibend und damit zum Nachteil des Verbrauchers auswirken. Glaubt man wirklich an die Kräfte der wirtschaftlichen Freiheit und Initiative, so darf man sich nicht bequem der bloßen Theorie in einem Stadium überlassen, wo sie versagen muß, sondern wird solche Beschränkungen und Verpflichtungen für die beteiligten Wirtschaftskreise vorziehen, die trotz des Mangels ein Höchstmaß von Wettbewerb auf gleichmäßiger Basis sichern.

Die zweite Frage lautete, ob die Mangellage durch eine „Lenkung", in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, gemeistert werden könnte, oder ob eine staatliche „Bewirtschaftung" von Eisen und Stahl notwendig werden würde. Lenkung heißt: das wirtschaftliche Handeln bleibt noch weitgehend der Verantwortung der Erzeuger und Verteiler überlassen; es müssen aber bestimmte Grundsätze beachtet werden, die mit der Autorität des Staates zu sichern sind; nur in besonderen Fällen wird durch Verfügung von Staats wegen eingegriffen. Bewirtschaftung heißt: die vollständige Kontingentierung von Erzeugung und Verteilung vom Verbraucher her. Zwischen diesen Extremen gibt es naturgemäß Übergangsformen; aber es wäre unzweifelhaft falsch, die jetzt vorgesehene Lenkung des Materials vom Lieferer her mit Begriffen wie Zwangswirtschaft zusammenzuwerfen. Wer das tut, muß den Zweifel erwecken, daß er etwas anderes im Schilde führt, als er aussagt.

Wenn auf so großen Gebieten wie Kohle oder Eisen und Stahl das Gesetz von Angebot und Nachfrage auf längere Zeit versagt, wird das Ausmaß der Freiheit der Wirtschaft letzten Endes von dem Verantwortungsgefühl und Rechtsbewußtsein abhängen, mit dem die Wirtschaft die staatliche Lenkung unterstützt. Privilegien der einen, die nur durch erhöhte Abhängigkeit der anderen erkauft werden können, stellen keine Marktfreiheit mehr dar. Die Bereinigung solcher Zustände muß aber nur dann zur Zwangswirtschaft führen, wenn sich der Weg kooperativer Lenkung nicht mehr als gangbar erweist. Gegenwärtig darf noch darauf vertraut werden, daß er zum Erfolg führt.

Der finnische Ministerpräsident und Vorsitzende der Bauernpartei, Dr. Kekkonen, bildete ein neues Koalitionskabinett aus Mitgliedern der Bauernpartei, der Sozialdemokraten, der Volkspartei und einem Parteilosen.

Jüchen

Im Schatten einer alten Mühle

Auch in Jüchen gibt es einen Zeugen aus grauer Zeit — die Mühle. Beim Anblick dieses Denkmals der Geschichte lassen wir gerne unsere Blicke in die Vergangenheit schweifen, die wir zwar aus der Geschichte kennen, deren Reinhald und seine Nachkommen Memoiren zu halten. Dem Grevenbroicher Bürgermeister muß Kratz auf seiner Mühle gepachtet. Während der Franzosenzeit der Mühle bekannt. In einer Notiz berichtet Pfarrer Wollersheim, daß ihm ein vom Gerichtsschreiber Dackweiler unterschriebenes Verzeichnis vorgelegen habe mit der Aufschrift „Spezifikatio des Kopfgeld Jüchener Quartier" aus dem Jahre 1696. Um etwa 1756 haben die Eheleute Mathias Kratz und Charlotte Körfgen die Mühle gepachtet. Während der Franzosenzeit „Eks Grates". Und das ist gut so, denn ihm die

Geschichten um alte Glehner

Der Böllermeister

Das Glehner Schützenfest ist vorbei. Da gedenkt noch mancher Glehner des alten Böllermeisters „Do jedonn?" On Gradodo jedonn?" On Gradodo drop: „Do hann



Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Von Bonn bis Flensburg

da- Wie weit ist es von Bonn bis Flensburg? Das Eisenbahnkursbuch gibt Antwort: etwa 650 km. Der Autofahrer wird natürlich einige Kilometer mehr zu bewältigen haben. Ob Eisenbahn oder Auto, ein Reisender wird in jedem Fall innerhalb 24 Stunden am Ziele sein. Wie lange aber braucht ein Bundeserlaß, um von Bonn bis Flensburg zu gelangen? Diese Frage kann ein simpler Staatsbürger deshalb nicht beantworten, weil er die Zahl der Instanzen nicht kennt, die ein Erlaß zu durchlaufen hat. Immerhin dürften zwei Monate eine Rekordzeit darstellen. Der Ruhm dieses Rekordes aber kommt dem Erlaß des Bundesministeriums des Innern über die Bundes-Jugendwettkämpfe zu, der vom 16. Juli 1951 datiert ist und der Stadt Flensburg sowie einer ganzen Reihe anderer Kreise in Schleswig-Holstein erst am 17. September zur Kenntnis kam. Verständlich, daß daraufhin in Schleswig-Holstein teilweise die Durchführung der Wettkämpfe abgelehnt wurde, weil so etwas sich ja nicht von heute auf morgen organisieren läßt.

Ordnung muß sein. Vor allem in der öffentlichen Verwaltung. Die Innehaltung des Dienstweges gehört zu den Voraussetzungen dieser Ordnung, und wenn jede Instanz sich mit der Stellungnahme zu Eingaben, bzw. mit der Weitergabe von Verordnungen oder Erlassen beeilt, wird niemand seiner Umgehung das Wort reden. Zwei Monate allerdings von Bonn bis Flensburg, das erscheint happig. Irgendwo muß da ein Haken sein, so groß, daß man die ganze Bürokratie daran aufhängen könnte. Zugegeben, eine lebenswichtige Angelegenheit sind die Bundes-Jugendwettkämpfe nicht. Sie sollen ja nur die Jugend näher an den Staat heranbringen. Doch was mit diesem Erlaß gestern geschehen ist, das kann mit Erlassen über die Hausbrandverteilung und andere lebenswichtigere Dinge morgen genau so geschehen. Der Dienstweg in allen Ehren. Es scheint jedoch, daß er manchmal auch einen Umweg darstellt. Der in Aussicht genommene „Bundesbeauftragte für Wirtschaftlichkeit" sollte sich deshalb seiner besonders annehmen. Wenn er dabei die eine oder andere Station (lies: Instanz) als überflüssig befände, dann würden ihm dafür nicht nur die Jugend — wegen der ihnen entgehenden Urkunden des Bundespräsidenten versteht sich —, sondern auch ältere Steuerzahler recht dankbar sein.

Schlechte Propaganda

sch. Wir haben eine kleine Rundfrage veranstaltet, ganz unter uns. Wir haben den Hausmeister interviewt, einen Botenjungen, einige Stenotypistinnen, einen Sekretär und ein paar Kollegen und Kolleginnen, darunter solche mit dem Doktortitel. Wir haben sie einzeln und unvermittelt gefragt: „Was versteht man eigentlich unter Integration?" Bei einem Doktor gab es Kurzschluß. „Moment mal", sagte er, „Integration — Integrationsrechnung ...", er meinte Integralrechnung. Ein anderer versuchte, Integration vom lateinischen integer abzuleiten; aber er kam nicht weiter. Eine Kollegin meinte nur: „Dat is so wat Knibbeliges." Der Sekretär dagegen hielt Integration für „etwas Kompaktes, Festes, Unveränderliches". Eine Sekretärin übersetzte mit „Durchdringung", eine andere holte den Duden und kam der Lösung des Rätsels sehr nahe. „Vervollständigung, Zusammenschluß", steht dort zu lesen. Wir griffen zum Lexikon und fanden eine volle Spalte, die dem Begriff gewidmet ist, oder richtiger: den Begriffen. Erstens: Philosophischer Grundbegriff zur Bezeichnung der Wiederherstellung eines Ganzen aus seinen Teilen, der Erneuerung und synthetischen Weiterbildung einer Entwicklungsreihe. Zweitens: Mehrdeutiger (!) soziologischer Grundbegriff, der sich namentlich auf den Zusammenschluß verschiedener Elemente der Kultur zu einem einheitlichen System bezieht. „Mit wachsender Komplikation einer Gesellschaft wird die Integration immer schwieriger" heißt es dazu. Drittens: Volkswirtschaftlicher Begriff zur Bezeichnung der unternehmungsmäßigen Zusammenfassung von Betrieben sich ergänzender Produktionsstufen. — Warum wir die Rundfrage veranstalteten, warum wir im Lexikon nachblätterten? Deutsche Politiker aller Grade haben sich angewöhnt, die „Integration" Europas zu fordern. Was sie meinen und wollen, ist jedem klar ..., der die vorstehenden Deutungen gelesen hat. Ohne diese Erklärungen aber werden sie nur von ganz wenigen verstanden, bestimmt nicht von dem „Mann auf der Straße", auf den es schließlich ankommt. Gewiß kann jeder aus dem Zusammenhang einer Rede oder eines Aufsatzes erkennen, was gemeint ist. Wozu aber dieser Umweg? Wenn man für eine gute Sache werben will, so muß man sich propagandistischer Mittel bedienen, die Anklang finden und allgemein verständlich sind. Das gilt im geschäftlichen Leben wie in der Politik. Und die Idee eines Vereinten Europa ist eine gute Sache, für die es sich zu werben lohnt!

„Wir schließen nie"

Amerika — Land ohne Schlaf

Von unserem Korrespondenten in Washington

„Die nächste Vorstellung beginnt um drei Uhr morgens ...", sagte die tadellos geschminkte junge Dame in ihrem kleinen Glaskäfig am Eingang eines Kinos in Schenectady. Es war kurz nach Mitternacht und sie hatte gerade ihren Dienst angetreten. Denn dieses Lichtspieltheater hält 24 Stunden offen und kann von Morgendämmerung zu Morgendämmerung auf Kundschaft rechnen. „Wir schließen nie!" steht über einem Selbstbedienungsrestaurant nahebei, das um vier Uhr morgens fast ebenso stark besucht ist wie um sechs Uhr abends. Und im A. and P. Supermarket sprudelt der Tropfenzerstäuber, der den Stand mit Frischgemüse mit einem ununterbrochenen Regen von künstlichem „Morgentau" überschüttet, zu später Nachtstunde unverändert emsig. So wie hier in der „Hauptstadt der Elektrizität", dem Sitz der Hauptwerkstätten des Elektrotrusts „General Electric", sieht es während der Nacht in hundert anderen großen, mittleren und kleinen Fabrikstädten Amerikas aus. Fährt man mit der Eisenbahn bei Nacht von New York nach Chikago, so tauchen alle paar Meilen die langen Reihen hellbeleuchteter Fabrikfenster auf. Reist man im Auto durch New Jersey, so klingt einem um fünf Uhr früh die laute Musik der Jukeboxes aus offenen Bars entgegen, deren Besucher soeben von der Arbeit in der benachbarten chemischen Fabrik zurückkehren.

Sterne unter uns

Aber erst aus der Luft erhält der Reporter den eindrucksvollsten Beweis für die Wiederkehr der Nachtarbeit seit Ausbruch der Koreakrise: von Philadelphia bis New York, von Pittsburgh bis nach Cleveland liegt eine Art künstlichen Nordlichtes über der Landschaft. Der Widerschein von Millionen elektrischen Lampen, Fluoreszenzröhren, Neonlichtern, Scheinwerfern zeichnet sich am Himmel ab. In einer bewölkten Nacht glaubt man plötzlich die Sterne unter sich zu sehen. Erst, wenn sie näher kommen und größer werden, dämmert die Einsicht, daß es nicht Sterne, sondern die Lichter einer großen Petroleumraffinerie waren, die wir aus dem Flugzeugfenster sahen. Die meisten Fabrik- und Militäranlagen sind mit „Flutlichtern" überschüttet. Der Manager einer Fabrik, die sich mit der Herstellung von Radargeräten beschäftigt, erklärt uns, daß diese Beleuchtung dem Eindringen von Saboteuren und Spionen vorbeugen sollte.

Er zeigt uns stolz das „Nervenzentrum" einer Alarmanlage, die mit ihren infraroten „Nachtaugen" arbeitet, und die Anwesenheit von jedem meldet, der vom vorgeschriebenen Weg innerhalb der angestrahlten Umzäunung abgewichen ist. Millionen sind seit dem Juni 1950 für solche Schutz- und Alarmanlagen verausgabt worden. „Die Front ist überall", heißt ein unlängst erschienenes Buch, dessen Lektüre Fabrikleitern auf ihren regionalen „Selbstschutzkonferenzen" besonders empfohlen wurde. Es gehört zu den Paradoxen, die ein aus Not schon halb ins Totalitäre abgeglittenes, aber dennoch immer auf die Aufrechterhaltung seiner ursprünglichen Freiheiten bemühtes Land aufgibt, daß die meisten Arbeiter der so wohlbewachten Radarfabrik einer von Kommunisten dominierten Gewerkschaft angehören. „Wollten wir säubern, so würde uns dies eines zu großen Prozentsatzes der gelernten Elektroarbeiter berauben", erklärt der Personalchef bei „Westinghouse" in Philadelphia sein Dilemma.

Frauen an der Werkbank

Diesen Refrain werden wir noch an zahlreichen anderen amerikanischen Produktionswerkstätten vernehmen. Es fehlt an Facharbeitern. Wohl ist der Prozentsatz von gelernten Arbeitern heute rund um ein Fünftel höher (im Vergleich zur Zahl der halbgelernten und ungelernten Arbeitskräfte) als bei Beginn des zweiten Weltkrieges; aber die wachsende Komplikation des Herstellungsprozesses erfordert immer mehr geschulte Arbeiter. In einigen Kategorien werden Spezialisten, die Handarbeit leisten, heute schon so hoch bezahlt wie Direktoren und Ingenieure. Und Laboratoriumsangestellte können meist bessere Gehälter beanspruchen, als die einst bevorzugten „Papierschieber" in den Direktionsbüros. Besonders erstaunlich ist diese Entwicklung, wenn man bedenkt, daß die Rationalisierung ja zahlreiche gelernte Arbeiter bereits durch Maschinen ersetzt hat. Ich sah in Bayside (New Jersey) beispielsweise eine Petroleumraffinerie von riesigen Ausmaßen, deren fast schon vollautomatischer Betrieb nur von acht Angestellten überwacht wird. Die gleiche Anlage beschäftigte im Jahre 1940 noch die fünfzehnfache Zahl von Arbeitern bei nur halb so großer Produktion. Wohin sind die durch die Mechanisierung freigewordenen Arbeiter geraten? Die Technik schafft offenbar immer neue Bedürfnisse.

Musik bei der Arbeit

Um der Knappheit an Arbeitskräften zu steuern, hat man jetzt wieder in stärkerem Maße Frauen zur Fabrikarbeit herangezogen. Sie sind meist gute, zuverlässige Dienerinnen der Maschinen. Sie werden, wie mir der Direktor einer Radioröhrenfabrik erzählte, weniger ungeduldig als die männlichen Arbeiter, wenn sie eintönige Aufgaben zu erfüllen haben. Besonders in den Leichtindustrien findet man schon jetzt Fabriken mit überwiegend weiblicher Belegschaft. Sie haben dem Fabrikraum und der ganzen Arbeitsatmosphäre ihren eigenen Stempel aufgedrückt. So sah ich Fabrikhallen, die ganz in zartem Pastellrot gestrichen waren, wo Blumentöpfe auf dem langen Arbeitstisch standen und die auf Tonband aufgenommene, von einer Spezialfirma täglich gelieferte „produktionsfördernde Musik" ununterbrochen spielte. Solche „freundliche Stimmung" wird von den nach wissenschaftlichen Grundsätzen geschulten Personalmanagern bewußt geschaffen. Dazu gehört auch, daß zwei- bis dreimal täglich Kaffee serviert wird. Das geschieht nicht nur aus Freundlichkeit, sondern auch aus der ganz kühl gezogenen Erkenntnis heraus, daß wichtige Arbeitszeit gespart werden kann, wenn die Angestellten nicht zu oft in die Kantine laufen.

Copyright by „Rheinische Post"

Konjunkturritter



„Ich bin immer noch Ihr Chef, richten Sie sich danach!"

„Ich bin vielleicht bald Ihr Kompanie-Chef, richten Sie sich danach!"

Blücher: „Mit Klauen und Zähnen"

Sicherheit der Währung das Wichtigste — Parteitag der FDP in München

München, 21. September. (Eigenbericht) Auf dem diesjährigen Parteitag der FDP in München erklärte Vizekanzler Blücher als Parteivorsitzender, die Koalitionsparteien und die Bundesregierung würden die Sicherheit der deutschen Währung „mit Klauen und Zähnen" verteidigen. Die bisherige Steuerpolitik der Bundesregierung rechtfertigte er mit dem Hinweis darauf, daß der Fiskus zwar vorübergehend weniger Einnahmen gehabt habe, daß aber Mittel zum Aufbau neuer Arbeitsplätze freigemacht worden seien. Zu den neuen Steuerplänen des Bundesfinanzministers erklärte er jedoch, sie seien nicht nötig, wenn durch eine zentrale Finanzverwaltung Einkommen und Lasten gleichermaßen verteilt und öffentliche Ausgaben eingespart würden.

Polemischer als die Ausführungen Blüchers war der Bericht, den der Vorsitzende der Bundestagsfraktion der FDP, Euler, dem Parteitag gab. So kritisierte er scharf die Führung des DGB und der SPD. Nach den verschiedenen Streiks und der Drohung des Vorsitzenden der IG Metall, Facharbeiter ins Ausland zu schicken, könne der DGB keinen Anspruch darauf erheben, als „demokratisch lautere Institution" bezeichnet zu werden. Dem Vorsitzenden der SPD, Dr. Schumacher, warf er vor, daß er eine „Außenpolitik für den innerpolitischen Gebrauch" betreibe. An die Adresse der CDU gerichtet war die Warnung, sich in Verstaatlichungsexperimente oder ähnliches einzulassen. Das Ahlener Programm könne von der FDP unmöglich als Grundlage für eine Koalition anerkannt werden. Abschließend bekannte sich Euler zur Beteiligung deutscher Soldaten an der europäischen Verteidigung, die jedoch nur auf dem Boden der Gleichberechtigung möglich sei, und kündigte eine Entschließung an, wonach die Bundesregierung Frankreich den Vorschlag zur Bildung einer Europaföderation innerhalb der nächsten sechs Monate unterbreiten soll. Für die Behandlung des Grotewohl-Briefes durch den Bundestag wurde eine Entschließung angenommen, wonach Grotewohl aufgefordert werden soll, zunächst durch freie Wahlen innerhalb seines Herrschaftsbereichs feststellen zu lassen, wer bei gesamtdeutschen Beratungen wirklich legitimiert sei, für die Bevölkerung der Sowjetzone zu sprechen.

FDP-Wünsche für Auswärtiges Amt

München, 21. September. (dpa) Der FDP-Parteitag setzte sich für die Ernennung eines parlamentarischen Staatssekretärs ein, der die politisch-parlamentarischen Aufgaben im Auswärtigen Amt erfüllen soll. Der Aufbau des Auswärtigen Dienstes vollziehe sich mit einer nicht zu rechtfertigenden Langsamkeit. Dadurch seien bereits ernste Schäden eingetreten. Bei den demnächst beginnenden Verhandlungen mit den Hohen Kommissaren über die Ablösung des Besatzungsstatuts will die FDP mit einer politischen Persönlichkeit in der deutschen Delegation vertreten sein.

Neuer Zuckerpreis noch unklar

Bundesrat ist für 1,32 DM je kg — Keine Einigung über Abgaben der Länder

Von unserem Bonner Korrespondenten

Bonn, 21. September. Der Bundesrat hat die von der Bundesregierung geplante Erhöhung des Zuckerpreises von 1,14 auf 1.40 Mark je kg am Freitag abgelehnt und stattdessen eine Erhöhung auf 1,32 Mark vom 1. Oktober ab empfohlen. Bundesfinanzminister Schäffer hat jedoch bereits angekündigt, daß die Bundesregierung diesen Beschluß nicht billige und eine neue Vorlage einbringen werde. Die Bundeskasse könne den teueren Einfuhrzucker nicht mehr weiter subventionieren. Durch die Erhöhung des Zuckerrübenpreises sei eine Preiserhöhung für Zucker erforderlich.

In der sehr lebhaften Aussprache wies der nordrhein-westfälische Ernährungsminister Lübke darauf hin, daß außer in Frankreich nirgendwo in Europa der Zuckerverbrauch steuerlich so hoch belastet sei wie in der Bundesrepublik. Falls die Auslandskäufe von Zucker eingestellt würden, würde die Bundeskasse mit einem Steuerausfall von 238 Mill. Mark rechnen müssen, während der Subventionsbedarf 30 Mill. Mark betrage. Entgegen der Empfehlung seines eigenen Finanzausschusses beschloß der Bundesrat, daß dieser Betrag auch zur Verfügung gestellt werden solle. Weiter brachte der Bundesrat zum Nachtragshaushalt erneut den Wunsch zum Ausdruck, daß die Länderabgabe von der Einkommen- und Körperschaftssteuer an den Bund auf 25 statt 31,3 Prozent festgesetzt wird wie das der Bundesfinanzminister und der Bundestag gefordert haben. Schäffer erklärte darauf, daß er den Änderungswunsch des Bundesrats nicht annehmen könne. Eine Vorlage der Bundesregierung, die eine Änderung des Grundgesetzes vorsieht und der Bundesregierung besondere Vollmachten zur Ausführung des Lastenausgleichsgesetzes geben soll, fand ebenfalls nicht die Zustimmung des Bundesrats.

Wegezoll leicht ermäßigt

Nur geringe Zugeständnisse der Sowjets

Berlin, 21. September. (dpa) Der Wegezoll, der in der Sowjetzone seit kurzem von allen auswärtigen Fahrzeugen erhoben wird, soll ab Samstag ermäßigt werden. Die Sowjets planen eine Senkung um durchschnittlich 50 Prozent. Aber auch jetzt muß ein Motorrad noch für die Fahrt hin und zurück nach Berlin 8 DM bezahlen. Der Eigentümer eines Personenwagens muß 10 DM entrichten. Das gleiche gilt für Omnibusse und Lastwagen, jedoch kostet jeder Anhänger zusätzlich 10 DM.

„Geistige Großmacht"

Diskussion über „Deutschland in Europa"

Hamburg, 21. September. (dpa/AP) Der europäische Kongreß in Hamburg beschäftigte sich am Freitag auf seiner ersten Arbeitstagung mit dem deutschen Problem. In der Diskussion kam übereinstimmend zum Ausdruck, daß einer der Hauptgründe für das immer noch vorhandene Mißtrauen im Auslande der Angriffskrieg Hitlers sei.

Der Exilspanier Professor de Madariaga erklärte, es sei unmöglich, sich Europa ohne Deutschland vorzustellen, da es auch heute noch eine geistige Großmacht sei. In deutscher Sprache rief er den Konferenzteilnehmern zu: „Deutschland über alles, Europa über Deutschland, Freiheit über Europa!" Professor Carlo Schmid prägte den Begriff „Unser Vaterland Europa." Er unterstrich, daß es kein Europa ohne das ganze Deutschland geben werde und forderte weniger Gleichberechtigung als Normalisierung des politischen Status Deutschlands. Der französische Sozialistenführer Philip nannte sozialen Wohlstand die Voraussetzung für die Sicherheit in einem vereinten Europa. Auch könne es keine europäische Armee geben, wenn die Außenpolitik nicht koordiniert werde. Philip beschäftigte sich ausgiebig mit innerpolitischen Vorgängen in Deutschland und kritisierte dabei vor allem die Bildung der Soldatenbünde. Man könne das in Frankreich nicht verstehen. Der Durchschnittsfranzose, der Soldat war, sei stets bestrebt, von seinem früheren Vorgesetzten so weit wie möglich wegzukommen.

Europäische Postunion!

Schubert für einheitliche Briefmarken

Aachen, 21. September. (dpa) Bundespostminister Schubert schlug am Freitag eine europäische Postunion vor, in der Gebühren, Postmarkenbild, Versand- und Verrechnungsarten sowie die Postbetriebstechnik vereinfacht und vereinheitlicht werden sollen. Der Selbstwählerferndienst im Fernsprech- und Fernschreibnetz und der Funkdienst für Land- und Luftverkehr müßten über ganz Europa ausgebaut werden. Wenn die Auslandsgebühren den Inlandsgebühren angeglichen würden, werde zwar für die einzelnen Länder ein in die Millionen gehender Gebührenausfall entstehen, der aber als Opfer für den europäischen Gedanken getragen werden müsse. Eine gemeinsame europäische Briefmarke werde symbolisch für das Endziel werben.

Schikanen gehen weiter

Postverkehr mit Berlin wieder behindert

Berlin, 21.September. (AP) Trotz der Unterzeichnung des neuen Interzonenhandelsabkommens wird der Postverkehr zwischen der Bundesrepublik und Westberlin nach wie vor behindert. Von 20 Paketwagen des Zuges Berlin—Hannover schickte die Volkspolizei in der Nacht zum Freitag wiederum drei Waggons wegen angeblich unkontrollierbarer Beladung zurück. Vom Gegenzug wurden sogar 13 Waggons aufgehalten, weil sie „unübersichtlich beladen" seien.

Vor der Presse wies der Bundesbevollmächtigte für Berlin, Vockel, darauf hin, daß das neue Interzonenabkommen keinerlei politischen Charakter trage. Seine Unterzeichnung habe mit dem Vorschlag Grotewohls nichts zu tun. Vockel erklärte, daß vom 1. Oktober an mit einem unbehinderten Warenverkehr gerechnet werden könne. Die Richtlinien für die eindeutige Ausfüllung und Behandlung der Warenbegleitscheine seien jetzt schriftlich fixiert. Zur Ergänzung des Warenverkehrs mit Westberlin sei beabsichtigt, drei neue Züge einzulegen.

Die Gefährtin

Von Anne Morrow-Lindbergh

Copyright: Rainer Wunderlich, Tübingen

Gute Nacht

Schon sechs, dachte Eve, und sah auf ihre Armbanduhr. Es ist Zeit, daß ich Peter gute Nacht sage. Zum letztenmal für viele Wochen — vielleicht für Monate. Sechs Uhr! Wo werde ich morgen um diese Zeit sein? Irgendwo auf der Reise! Sie wußte nicht wo. Sie wußte nur, daß sie auf diesen Augenblick zurücksehen würde, auf eben diesen ganz alltäglichen und doch so unglaublich kostbaren Augenblick, in dem sie ihrem Jungen gute Nacht sagen wollte. Wochen, Monate mußte sie nun von dieser Stunde zehren. Aber jetzt lag noch alles vor ihr — die Qual und das Glück dieses Gute-Nacht-Sagens gehörte noch ganz ihr allein. Doch es war sechs Uhr! Länger konnte sie es nicht mehr hinausschieben. Sie stieß die schwere Eichentür auf, die sie von ihrem Jungen trennte.

„Bist du im Bett, Peter?" fragte sie, während sie ins Zimmer trat. — Eigentlich war es kaum ein Zimmer zu nennen, diese winzige Dachkammer ihres alten englischen Landhauses. ‚Seiner Lordschaft Ankleideraum' hatte sie der Hausmeister an jenem längstvergangenen Tage genannt, als er seine amerikanische Herrin einführte und ihr — ein wenig anzüglich, wie Eve bei sich dachte — zu verstehen gab, was die Gattin eines Engländers wissen sollte. Aber für den kleinen Peter in seinem Himmelbett reichte das Kämmerchen vorläufig noch aus, mit den Kindergarten-Papierketten an den Dachbalken und den verblichenen grünen Vorhängen an den niedrigen, bleigefaßten Fenstern.

Der Kleine richtete sich auf und betrachtete seine Mutter mißtrauisch. Sie trug ihre „London-Kleider'.

„Ich komme zum Gute-Nacht-Sagen, Peter", sagte Eve mit erkünstelter Gleichgültigkeit.

Sie sagte absichtlich ‚Gute Nacht' und nicht ‚Auf Wiedersehen'. Der letzte Abend sollte wie alle anderen sein, so wollte sie ihn in Erinnerung behalten. Diese allabendliche Gewohnheit gewann jetzt, da Eve sie aufgeben mußte, einen besonderen Zauber. Heute hatte sie mit Peter alles gemeinsam getan: den Nachmittagsspaziergang in Gummischuhen über die nassen Felder, das Teetrinken auf der Fußbank vor dem Kaminfeuer; beim Abendessen hatten sie die endlose Geschichte von Peter, dem Kaninchen, gelesen — und alles war beglänzt von dem wehmütigen Licht des Abschieds. Vielleicht merkte Peter nichts, wenn sie sich recht gelassen gab ...

„Ich bin etwas spät dran", fuhr Eve leichthin fort, „weil ..." Der Junge ließ sich vom Ton ihrer Stimme nicht täuschen. Er sah sie mit seinen grauen Augen unter dem Schopf verwuschelter heller Haare fest an.

„Wo gehst du hin?" unterbrach er sie frostig. Da hatte sie es! Ach, wie sehr wünschte sie, daß er nicht so empfindsam wäre. Er hatte von ihr, der Amerikanerin, das Heftige, Zupackende mitbekommen, von seinem englischen Vater die große Feinnervigkeit. Vielleicht verwuchs sich's mit den Jahren. Er war ja erst fünf. Sie hätte ihm so gern dieses Aufwiedersehen-Sagen erspart. Vor allem sollte er nicht wissen, was es für sie bedeutete.

Wie quälend ist jeder Abschied. Das Wort Aufwiedersehen saugt unsere Lebenskraft aus, es ist, als ob man eine Muschel von ihrem Stein, auf dem sie wächst, losreißt. Schlimm genug war schon das alltägliche Abschiednehmen nach einem Wochenende oder auf dem Bahnsteig. Aber diese kleinen Abschiede waren ja nur Generalproben für das echte Lebewohl, bei dem das Aufwiedersehen heimlich ein ‚Vielleicht sehe ich dich nicht wieder' einschloß ‚Vielleicht komme ich nie zurück' ... ‚Das Leben ist so unsicher' ... ‚Man kann nie wissen'! Natürlich sagt man das nicht, aber es liegt hinter den Worten. Das ist das Aufwiedersehen der Männer, wenn sie in den Krieg ziehen — aber auch das Aufwiedersehen, das die Frauen zu ihren Lieben sprechen, wenn sie in die Klinik gehen, um ein Kind auf die Welt zu bringen. Auch sie muß jetzt, wo sie mit Gerald starten will, ein solches Aufwiedersehen sagen. In Wirklichkeit war es natürlich nicht so schlimm. Fliegen war nicht unbedingt gefährlich, doch man kann nie wissen'! Dieses Mal schien ihr das Mitfliegen auch ein wenig gewagter als sonst — wegen des Kindes, das sie erwartete.

„Du weißt, Peter", sagte sie ruhig, wobei sie sich auf die Kante seines Bettes setzte, „daß ich mit Vater wegfliegen muß — nach Ägypten." „Heute abend fährst du?" Er sah sie erschrocken an. Trotz der lauten Packerei nebenan in ihrem Zimmer traf ihn ihre Abreise also ganz unvorbereitet! Er war so preisgegeben, wie er da in seinem Nachthemdchen still im Bett saß. Sie dachte vage, es wäre besser gewesen, sie hätte ihm Aufwiedersehen gesagt, solange er noch angezogen war und die Kleider ihn schützten.

„Nun, nicht gleich heute abend nach Ägypten." Sie lächelte ihm zu. „Aber wir wollen heute nacht in einem Hotel nahe am Flugplatz schlafen, damit wir zeitig starten können. Und morgen werden wir über das Haus fliegen und du wirst mit einem großen Tuch aus dem Fenster winken wie sonst." Das half, zu sagen ‚wie sonst'. Es verlegte den gegenwärtigen Kummer in die Vergangenheit und in die Zukunft. So verteilt war er leichter zu ertragen. ‚Wie sonst' — das setzt voraus, daß die Zukunft da und gewiß ist. Was sich ‚immer' ereignet, ist so verläßlich wie die Jahreszeiten.

Aber der Junge beharrte störrisch: „Wann wirst du zurück sein?"

„Laß uns mal sehen", sagte sie listig. „Jetzt haben wir Ende Januar. Februar, März ..." Sie zählte an den Fingern ab. „Wir müssen am ersten April zurück sein." (Nur einen Monat, ehe das Kind kam — ja, dann mußte sie zurück sein!) „Wir werden sicher im April wiederkommen. Der April ist ein herrlicher Monat, Peter." Ihre Phantasie übersprang erleichtert die Kluft des Winters. „Die gelben Krokusse sind dann heraus, und die Hyazinthen fangen an zu blühen ..." — „Warum mußt du verreisen?" warf ihr Sohn sachlich ein.

„Ja", sie seufzte. Es hatte keinen Wert, den Kindern etwas vorzuspiegeln, sie wissen immer Bescheid. Warum reiste sie? Tatsächlich, warum, wenn es solchen Kummer machte? „Mama war doch nicht ganz gesund", sagte sie lahm. „Sie hat im Bett gelegen, nicht wahr, und muß nun dorthin, wo es sonnig ist, und Vater hat Geschäfte für die Firma in Ägypten."

Der Junge sah starr geradeaus, als höre er ihr nicht zu. O Gott, dachte sie, nun entgleitet er mir in seine Traumwelt mit all seinen selbsterfundenen Fabelwesen.

„Ich werde dir Postkarten schreiben", fuhr sie fort, „eine Ansichtskarte von der Sphinx."

„Was ist die Sphinx?" fragte Peter; er fing an, etwas mehr Interesse zu zeigen.

„Sie ist — sie ist eine Art riesiger Löwin mitten in der Wüste."

„Eine richtige Löwin?" fragte Peter und sah sie neugierig an.

„Nein, nein — keine richtige Löwin", entgegnete sie lachend, „eine große Löwin aus Stein."

„Wie die Löwen am Trafalgar Square?"

„Ja, so ähnlich — nur viel, viel größer."

„War sie immer aus Stein?" forschte ihr Sohn nachdenklich — „oder war sie einmal eine richtige Löwin, die in Stein verwandelt wurde?"

„O nein", sagte sie nachdrücklich, „sie war immer aus Stein. Sie ist aus großen Felsblöcken gehauen, riesigen Blöcken, größer als unser Kohlenschuppen. Und man brauchte Hunderte und aber Hunderte von Menschen und Pferden, um sie fortzubewegen. Und die Menschen bearbeiteten sie mit gewaltigen Hämmern und Werkzeugen, um aus ihnen eine Löwin zu machen. Sie brauchten viele, viele Jahre dazu."

„Oh", sagte er, und legte sich in seine Kissen zurück.

„Nun gute Nacht, Peter!" Sie beugte sich zu ihm nieder, um ihn zu küssen und fuhr mit ihrer Hand leicht über seinen Kopf. In ihren Fingerspitzen wollte sie die Erinnerung an die Rauheit seiner verstruwelten Haare mitnehmen.

Er war nun ganz still und sah zu den Dachbalken auf. Es war gut, daß sie ihn auf die Postkarten und die Sphinx gebracht hatte. Damit konnte sie ihm entschlüpfen. Sie zog die grünen Vorhänge zurück, öffnete den knarrenden Fensterflügel und ließ die feuchte Nachtluft herein, das Element, dem sie sich morgen anvertrauen wollten — wie dunkel, kalt und fremd war es! Leicht schaudernd wandte sie sich wieder der von menschlicher Wärme erfüllten kleinen unaufgeräumten Dachkammer zu mit ihrer einzigen elektrischen Birne, die aber die Schatten bannte und in deren Schein ihr Kind wohlbehütet in seinen Kissen vergraben lag.

„Also, gute Nacht", sagte sie noch einmal. Sie ging zögernd zur Tür und drehte das Licht aus. Das Bild vor ihren Augen erlosch.

Unordnung

Eve öffnete die Tür zu ihrem eigenen erleuchteten Zimmer. Es war in furchtbarer Unordnung. Schuhe, Koffer, Tropenhelme, Gerätschaften, Seidenpapier, Röcke, Hemden, Socken und kleine Flakons lagen über Bett, Stuhl und Fußboden verstreut. Ihr Mann saß mitten im Raum, den krausen Schopf über einen mit Karten bedeckten Tisch gebeugt. Er hatte einen Zigarettenstummel im Mund. Die Decke war rauchumwölkt, ein nebelhaft verwirrtes Gegenbild des Bodens.

Kein Wunder, dachte sie mit Unbehagen, daß Hunde sich verstört unter die Betten verkriechen, wenn die Packerei beginnt. Die Ordnung und Sicherheit des täglichen Lebens war aufgehoben; ihr selbst war nach Unter-das-Bett-kriechen zumute.

Keinerlei Anzeichen deuteten daraufhin, daß das Packen weitergegangen war, seit sie das Zimmer verlassen hatte. „Gerald", sagte sie, während sie vorsichtig von einer freien Stelle am Boden zur anderen stieg, „Gerald!" Er sah nicht auf. Sie zögerte. „Wollen wir nicht heute abend fahren?"

„Ja, sofort", sagte er, den Finger auf einem Punkt der Karte.

„Bist du mit den Koffern fertig?" bohrte sie weiter, während sie knöcheltief im Durcheinander stand.

„Fast", murmelte er und sah immer noch nicht auf.

„Willst du, daß ich für dich packe?" fragte sie hartnäckig. Sie haßte es, ihn auf diese Weise festzunageln, aber so wurden sie nie fertig, und sie hatten einen guten Nachtschlaf nötig, wenn ...

Fortsetzung folgt

NEUSSER RUNDBLICK

Herbst-Anfang Nun ist er gegangen, der Böse, der Treulose, der oft so kühl abweisend war, daß alles Ferienvolk zwischen Borkum und dem Kleinen Walsertal gänsehäutend erschauerte und Regentropfen in der Kaffeetasse fand. Und doch war es auch wieder soo schön Die übrigen, die keine Gelegenheit hatten, auf die bayerischen Matten zu treten, fanden Sonntag für Sonntag in der näheren und weiteren Nachbarschaft andere Gelegenheiten, sich zu ergötzen, denn die Zahl der Ausstellungen, Schauen, Festspiele, Tagungen und Jubiläen erreichte in diesem Jahre eine grandiose Höhe. Nur unser geliebtes, allem Aufwand gänzlich abholdes Neuß hielt sich bescheiden am Rande dieses lästerlichen Trubels. Wir trubeln nur einmal im Jahr, und dann auch nur nach Vätersitte. Unser Festspiel kapiert zwar nicht jeder, aber es ist so und wird so bleiben, allen Uhlmännern zum Trotz.. Die Freuden sind versunken, doch nicht vergessen, und andere melden sich schon wieder an in diesen Tagen, deren Recht es ist, kühler und dunkler zu werden. All denen, die neben Kohlensorgen auch Karnevalssorgen haben, einen freundlichen Gruß mit dem Bemerken, daß wir vor dem 11. 11. nicht zu sprechen sind, und dann erst wieder, wenn die Heiligen Drei Könige in ihr Land zurückgezogen sind. Es gibt ja Leute, die jetzt schon die Narrenwimpel hissen, wie eine Gilde benachbarter Liederdichter (Dichter sagen sie), die — natürlich nur zur Förderung des Volksbrauches — durch die umliegenden Ortschaften pilgern und reclamandi causa ihre bacchantischen Gesänge anstimmen. Wie uns versichert wird, haben die Neußer Gesellschaften erfreulicherweise nicht die Absicht, solche Vorgriffe auf die Freuden des nächsten Jahres zu unternehmen.

So'n Untier Aus den gesammelten Werken des vorigen Jahres haben wir uns eine Kostprobe aufbewahrt, die uns zeigt, wie schwer es oft die Liederdichter haben. „Helau, es fängt nun wieder an die schönste Fastnachtszeit", so geht's los, und dann schwillt der Gesang heftig an, passiert den rheinischen Frohsinn, goldene Trauben, sprühende Frauenaugen und spritzenden Sekt und steigt bis zur fulminanten letzten Strophe: Su lang noch op der Mönsterspetz onse Quirinus steht . . . Refrain: Es lebe hoch der Karneval . . Da muß man schon sagen, das war keine leichte Arbeit. Blattschmuck außerdem: Quirinuskuppel, darüber sekttrinkende und tanzende Paare. Allerdings ist es bis jetzt noch niemandem gelungen, unserem Stadtpatron solche immerhin merkwürdig erscheinende Beziehungen nachzuweisen. Der Pegasus, dem hier freier Auslauf gewährt wurde, hat sich nicht nur auf die Schützenwiese verirrt, sondern auch auf den Freithof, und dabei ist ihm verschiedenes Gras in den falschen „Strooß" geraten. Dies sollte all denen, die sich in diesem Jahr ein solches Tier halten wollen und die Absicht haben, ihm Ausgang zu gewähren, zur Warnung dienen. Ein Tier, das pseudo-vaterstädtische Strophen fallen läßt und den Stadtpatron karnevalistisch anwiehert, ist ein Untier. Und darauf soll man, nein, muß man schießen.

Weniger Licht Wenn Kaiser Barbarossa im vorigen Jahre noch gelebt hätte, hätte auch er gestaunt beim Anblick des kunstvollen, messinggoldblinkenden Kronleuchters in unserem Zeughaussaal. Da kam seine altersgraue, ihres sämtlichen silbernen Zierats beraubte Leuchterkrone im Dom zu Aachen nicht mehr mit, vom Altertumswert abgesehen. Und jetzt bereitet unser gutes und teures Stück, das sich so prächtig als Zierde des leeren Bühnenraumes ausnahm, verschiedenen rathäuslichen Instanzen unerwarteten Kummer, den selbst ein Sachverständiger nicht ganz genau vorauszusagen vermochte; um es jetzt genau zu sagen: der Leuchter ist überflüssig geworden, mindestens in der höheren Sphäre des Bühnenraumes. Der Orgelprospekt, der nunmehr den Bühnenraum beherrscht, duldet keinen derartigen Beleuchtungskörper, auch nicht in dem Ausschnitt, wie man sich gedacht hatte. Man experimentiert mit ihm, ein Meter höher, ein Meter saalwärts. Dieses Leuchterrücken beschwört eine Verlegenheitslösung herauf, die dem Raum und der künstlerischen Wirkung vollends abträglich ist. Eine Möglichkeit bestände vielleicht — es hängt vom Endeffekt ab —, den Leuchter in die Mitte des Saales zu hängen, wenn er nicht die Blicke der Emporebesatzung auf das Podium behindert. Vielleicht auch heben wir ihn auf für noch bessere Zeiten und bauen gelegentlich eine Stadthalle um den Kronleuchter drumherum, wenn er sich nicht für einen der Sitzungssäle im neuen Rathaus eignen sollte.

En Nüß - nüß In Düsseldorf erscheint jetzt ein mundartliches Wörterbuch, ein verdienstvolles Bemühen um die Heimatsprache. In vielen Städten ringsum sind Heimatfreunde dabei, heimatliches Schrifttum zu fördern und zu schaffen, in den Landkreisen zwischen Niederrhein und Hintereifel legen die Kreisväter großen Wert darauf, einen Heimatkalender, ein Jahrbuch, herauszubringen, in dem sich das Antlitz der Heimat, Natur und Mensch, der Alltag und der Sonntag widerspiegeln. Und als wir dieser Tage feststellen mußten, mit welcher Sorge und Sorgfalt der Heimatkalender unseres nachbarlichen Kreises Grevenbroich vorbereitet wurde — in Kürze wird er erscheinen —, da sind wir Neußer, ehrlich zugestanden, doch ein wenig neidisch geworden. Denn: en Nüß es nüß! Das ist nicht nur nicht schön, das ist höchst bedauerlich. Es ist nun nicht so, als ob über die Quirinusstadt keine Veröffentlichungen erscheinen wü len, aber leider schlummert das Geschriebene, etwa in Gestalt von Dissertationen, meist in den Archiven, es ist verstreut in Fachzeitschriften, in den Berichten des Rheinischen Landesmuseums, trägt meist wissenschaftlichen Charakter und kommt der breiten Oeffentlichkeit kaum zur Kenntnis. Der „Erftbote" des vorigen Jahres war kein typisch Neußer Heimatbuch, sein Rahmen war weiter, wohl zuweit gespannt. Er wird auch keinen Nachfolger finden. Es muß in Neuß möglich sein, ein eigenes bescheidenes Jahrbuch zu schaffen. Dazu bedarf es aber der Mitarbeit aller Kreise, auch der Geschäftswelt, die mit ihrer Werbung hier ein ideelleres Werk unterstützen kann, als es die allerorten ins Kraut schießenden „Festschriften" mit ihrem meist bedeutungslosen Inhalt sind. Nehmen wir uns an dem Eifer, der ein feines Grevenbroicher Heimatbuch zustande bringt, ein Beispiel fürs nächste Jahr.

J. L.

Der Kampf um die Baracke

Erneuter Protest der Eltern in Sachen Kreuzschule — Vorschlag der NGZ: Schulräume in der Oberrealschule

Seit einiger Zeit laufen die Eltern der Kinder, die in der Baracke der Kreuzschule untergebracht werden, in verstärktem Maße Sturm dagegen, daß ein ausgedienter Geräteschuppen in einer Stadt wie Neuß noch als Unterrichtsraum dient. In den großen Ferien wurden in der Baracke einige Arbeiten durchgeführt, die aber als unzulänglicher Behelf bezeichnet werden; die Holzdecke erhielt eine Verstärkung durch Heraklithplatten, die durchlässigen Wände wurden zum Teil mit Holzfaserplatten bedeckt, der Betonfußboden erhielt eine dünne Estrichauflage, das Dach wurde mit Teerpappe neu gedeckt.

Die Klagen sind alt: in jedem der beiden Räume, die an den Seitenwänden nur 2,40 Meter und in der Mitte 3 Meter hoch sind, werden am Tage rund 80 Kinder der untersten Klassen, die Kleinsten, unterrichtet. Im Sommer herrscht hier eine unausstehliche Hitze, denn die Temperatur ist in der engen Baracke stets um 10 Grad höher als draußen. Gegen die Winterkälte ist eine Art Kanonenofen aufgestellt, der sich eher für eine Militärunterkunft eignen würde: die Kinder der ersten drei Bankreihen schwitzen, die anderen Kinder müssen in Mantel und Schal dasitzen. Ein geregelter Unterricht ist in dieser Baracke nicht möglich, von gesundheitlichen Schädigungen ganz zu schweigen. Ob übrigens eine Decke aus zementgebundenen Heraklithplatten für einen solch niedrigen Schulraum geeignet ist, sei dahingestellt.

Die Elternpflegschaft hatte zuletzt am 18. Juli die Stadtverwaltung noch einmal auf die Zustände aufmerksam gemacht und gegen die Beibehaltung jeglichen Provisoriums protestiert. Dieses Schreiben wurde nicht beantwortet, so daß die Elternpflegschaft sich vor einigen Tagen erneut an die Stadtverwaltung wendte mit der Bitte, eine gemeinsame Aussprache unter Teilnahme der Stadtverwaltung, Stadtvertretern aller Parteien und der Presse herbeizuführen.

In diesem Zusammenhang wird der NGZ geschrieben:

„Vor kurzem wurden in der NGZ der Oeffentlichkeit „Leistungen und Anstrengungen der Stadt Neuß" in baulicher Hinsicht vor Augen geführt, vor denen „jede Kritik verstummen muß". Ferner wurde gesagt, daß „die zum Teil heftigen Stellungnahmen zum Schulwesen vollkommen unberechtigt sind". Wenn das die Antwort auf eine Eingabe der Elternschaft von mehr als 160 in einer menschenunwürdigen Baracke untergebrachten 6- bis 8jährigen Schulkinder ist, so sind dies Methoden, die gegenüber den Sorgen der Eltern fehl am Platze sind. Wir werden uns nicht scheuen, mit unseren Klagen bis zum Ministerium zu gehen, denn die Angelegenheit drängt. Wenn nicht sofort etwas geschieht, werden unsere Kinder auch den kommenden Winter in der Baracke zubringen müssen. Ihren Beamten würde die Stadtverwaltung so etwas nicht zumuten. Man verlangt von den Bürgern Verständnis dafür, daß Gelder für andere Bauten zur Verfügung gestellt werden, wir verlangen Verständnis dafür, daß 160 Kinder von 6 bis 8 Jahren in ordnungsgemäßen Räumen unterrichtet werden. Auch hier handelt es sich um die Behebung von Kriegsschäden."

An anderer Stelle wird gesagt: „Den Vorschlag, statt des ersten und zweiten Schuljahres ältere Jahrgänge in der Baracke unterzubringen, lehnen wir allein schon aus Gründen der Solidarität mit den anderen Eltern ab, von berechtigten schulischen und technischen Gründen, die dagegen sprechen, ganz abgesehen. Wir wenden uns mit unserer Sorge an die breite Oeffentlichkeit, die dafür Verständnis aufbringen wird, um so mehr, wenn sie hört, daß der Finanzausschuß neuerdings noch eine erhebliche Summe für den Einbau der Zeughausorgel bewilligt hat."



Der Ofen schadet mehr als er nützt

Die NGZ macht einen Vorschlag zur Güte:

Die Stadtverwaltung läßt feststellen, ob es möglich ist, in der Oberrealschule, die nur zwei Minuten von der Kreuzschule entfernt liegt, einige Räume als ordnungsgemäße Klassenzimmer unter Vermeidung alles unnötigen Aufwandes herrichten zu lassen. Da im Haushaltsplan 1951/52 DM 100 000 für die Kriegsschädenbeseitigung an der Oberrealschule eingesetzt sind, dürften einem solchen Vorhaben keine finanziellen Schwierigkeiten entgegenstehen, zumal nach unseren Informationen vor dem Winter mit sonstigen Instandsetzungsarbeiten nicht mehr begonnen wird.

Wessen Antrag wurde abgelehnt?

Wie der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner Deutschlands e. V. (VdK) mitteilt, besteht für die Kriegsopfer (Beschädigte, Witwen, Waisen u. Eltern) noch eine letzte Möglichkeit, abgelehnte Anträge auf Rentenversorgung aus der Zeit von 1939 bis 1947 neu zu stellen. Die Frist hierfür läuft mit dem 1. Oktober d. J. endgültig ab.

Die ablehnenden Bescheide der Versorgungsbehörden konnten während des letzten Krieges und in der Nachkriegszeit nicht angefochten werden, weil zu Beginn des Krieges 1939 die Versorgungsgerichte und das Reichsversorgungsgericht stillgelegt wurden. In Fällen, in denen während der Zeit von Kriegsbeginn 1939 bis 31. 7. 1947 ablehnende Bescheide der Versorgungsbehörden erteilt worden sind, mit denen die Antragsteller nicht einverstanden sind, besteht nun bis zum 1. Oktober d. J. noch die Möglichkeit, einen neuen Antrag zu stellen, wenn bisher der Körperschaden oder der Tod als Kriegsfolge abgelehnt waren. Wird der neue Antrag wieder abgelehnt, so kann dagegen Einspruch beim Beschwerdeausschuß und evtl. Berufung beim Oberversicherungsamt eingelegt werden.

Wird bis zum 1. Oktober d. J. kein neuer Antrag gestellt, so bleibt es bei der Ablehnung. Nähere Einzelheiten bei den Geschäftsstellen des VdK.

Jubiläumsrennen am Hessentor

Am Sonntag und Mittwoch veranstaltet der Neußer Reiter- und Rennverein aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens die Jubiläumsrennen, die bekanntlich im vorigen Jahr schon fällig waren. Nachdem die Mängel, die sich bei dem ersten Rennen herausgestellt haben, beseitigt sind, stark besetzte Felder einen spannenden Sport versprechen und allem Anschein nach das Wetter auch herbstliche Sonne dazutun will, wird die Jubiläumsbahn vor dem Hessentor den gewohnten Zuspruch finden.

Für die Fußgänger sind an der Novesia-Schokoladen-Fabrik und an der Steintreppe am Wendersplatz neue Eingänge geschaffen worden. Für die Besucher, die mit Kraftwagen kommen und auf dem Rennplatz parken, sind am Parkplatz besondere Kassen eingerichtet. Die ermäßigten Karten für Schwerbeschädigte werden an einer besonderen Kasse am Wendersplatz ausgegeben.

Wie wir erfahren, wurde Oberstadtdirektor Dr. Nagel in den Vorstand des Neußer Reiter- und Rennvereins aufgenommen.

Ein Männlein stand im Walde

Am Donnerstagabend wurde im Reuschenberger Park ein etwa zweijähriges Kind aufgefunden. Es wurde von einem jungen Mädchen der Polizeidienststelle übergeben. Das Kind, das sich offenbar verirrt hatte, wurde im Kinderheim untergebracht und am nächsten Tag der Mutter, die sich inzwischen gemeldet hatte, zurückgegeben.

General der Liebe



Dieser General trägt keine Streifen und Schnüre, keine Sterne und Orden, und doch gebietet er über ein stattliches Heer. Seine Rüstung sind nicht Panzer und Kanonen, und doch stehen seine Truppen in vielen Staaten der Erde.

Ihre Rüstung ist die Liebe: in Europa in den Spitälern, in Südamerika in den riesigen Krankenhäusern der Leprakranken — 1500 von der Pest Befallene in einem Haus! —, in China, in dem roten China auf den Stationen unsäglichen Elends und Leides; man läßt sie gewähren und der rote Soldat läßt bei den Patres und Brüdern mit dem roten Kreuz auf dem schwarzen Gewand seine Wunden verbinden.

Das rote Kreuz ist der Orden der Gemeinschaft des hl. Kamillus, der Regularkleriker vom Krankendienst, wie sie offiziell heißen.

Pater Carl Mansfeld ist der General dieses Ordens der Liebe, ein Deutscher, gebürtig aus Bochum. Sein Sitz ist Rom, und von hier aus hat er zur Zeit eine Visitationsreise angetreten, die ihn in dieser Woche nach Neuß geführt hat. 1905 ging er zu den Kamillianern nach Vaals, im Weltkrieg blieb er fünf Jahre Subdiakon und tat Dienst in den Lazaretten, 1920 wurde er zum Priester geweiht und seit 1923 wirkte er in den Vereinigten Staaten. Als Leiter der dortigen Kamillianerprovinz erwählte man Pater Mansfeld 1947 zum Ordensgeneral. So untersteht er in der hierarchischen Ordnung direkt dem Papst. 1000 Profeßmitglieder zählt heute der Orden, 2000 Angehörige insgesamt.

Wir finden den Pater General in den Gartenanlagen des Kamillusklosters mitten unter der herumtollenden Jugend der Ordensschule. Sie hat Spielnachmittag, aus gegebenem Anlaß.

„In Neuß hat der Orden im vergangenen Krieg den schwersten Verlust erlitten an Gut und Blut", bedeutet er uns, „doch wie Sie sehen", er weist auf den wiederaufgebauten Flügel, „ist schon wieder vieles geschafft. So setzen wir langsam ein Bein vor das andere", meint er lächelnd, und er lobt die Hilfe, die die Neußer Kamillianer gefunden haben.

Der Ordensgeneral steht im Range eines Bischofs, hat die gleiche Jurisdiktion für seinen Orden, doch keine Weihegewalt. Beim Gottesdienst stehen ihm gewisse Zeremonien zu, wie sie beim Pontifikalamt gebräuchlich sind.

Vorgestern hat P. General einem Bischof auf Siam geschrieben, denn dort wird in diesen Tagen eine neue Niederlassung der Kamillianer eröffnet. Am Dienstag fliegt er weiter nach Dänemark, das zur deutschen Ordensprovinz gehört, nach England, Schottland, Irland, nach den USA und nach Kanada. Seine Visitationsreise wird so weltumspannend wie die Liebe ist, zu der Kamillus von Lellis vor bald 400 Jahren aufgerufen hat.

9 Stunden Thema: Güterdiebstähle

Eine Kiste Wein zur Silberhochzeit? — Kripo belastet Bundesbahnoberinspektor

Am zweiten Tag des Güterdiebstahlsprozesses vor der III. Großen Strafkammer wurden zunächst die Mitangeklagten Rath, Schmitz und Schiefer verhört. R. bestritt ganz entschieden — obwohl er es bei der polizeilichen Vernehmung zugegeben hatte —, Frachtbriefe der Güter, die er für Korschenbroich „abstellte", vernichtet zu haben. Zwischen seinen und Brauns Aussagen bleibt eine ganze Reihe von Widersprüchen. Auch Schmitz, der erst in letzter Zeit mit von der Partie war, will die von

HörUKW mit Graetz RADIO
Fragen Sie Ihren Fachhändler

Braun genannte Summe von 1500 DM nicht erhalten haben, sondern nur 400 bis 500 DM. Beide Angeklagten befanden sich nach ihren Aussagen zur Zeit der Tat in einer wirtschaftlichen Notlage und wollen die Gelder zur Bestreitung notwendigster Auslagen benutzt haben.

Der erste Angeklagte, der bestreitet, überhaupt etwas mit der Sache zu tun zu haben, ist der Angeklagte Schiefer. Er soll es nach Aussage von Braun — und dieser bleibt auch heute dabei — gewesen sein, der Br. bei seinem Eintritt bei der Eisenbahn auf die Möglichkeit von Diebstählen aufmerksam machte. Sch. bestreitet ebenso, daß Faßbender ihm zur silbernen Hochzeit eine Kiste Wein in seine Wohnung nach Kaarst gebracht habe; er und seine als Zeugin später auftretende Frau bleiben bei der Behauptung, obwohl Faßbender die Frau wiedererkennt und genaue Einzelheiten der Ablieferung vorbringt.

Die Vernehmung des ebenfalls auf der Anklagebank sitzenden Bundesbahnoberinspektors Weisweiler nimmt gegen Schluß der Sitzung dramatische Formen an, als der Staatsanwalt nochmals die Vernehmung der Bahnpolizeibeamten zum Falle W. vorschlägt. W. hatte, als Br. schon im Juni 1950 durch eine „Dummheit" mit einer Sendung auffiel, und feststand, daß Br. diese Sendung gestohlen hatte, diesen nicht angezeigt, sondern ihm erlaubt, die Sache ins „reine zu bringen". W. steht deshalb wegen passiver Bestechung und Begünstigung vor dem Richter. Er hatte mit Br. eine Rennwettgemeinschaft und erhielt von Br. — nach dessen Aussage — stets „Gewinne" von wöchentlich 15 bis 25 DM ausgezahlt.

Die vom Staatsanwalt geforderte Vernehmung der Bahnpolizeibeamten Schönholz und Müller führt zu weiteren Belastungen des W., der nach Aussage der Beamten schon im November im Verdacht stand, an den Dingen beteiligt zu sein. Besonders belastend wirkten die Aussagen der Beamten, die unter Eid behaupteten, daß W., trotzdem die Kripo Br. im Verdacht hatte, es immer verstanden habe, von diesem den Verdacht abzulenken; er wollte für ihn „die Hand ins Feuer legen". Auch Amtmann M., der anfangs bestätigte, daß W. sich für die Aufklärung stark eingesetzt habe, mußte nachher zugeben, daß W. den Nachforschungen hemmend im Wege stand.

Förderer des sozialen Ausgleichs

Gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft feiert ein halbes Jahrhundert sozialen Wohnungsbaues

Genau genommen, kann der Neußer soziale Wohnungsbau auf sechzig Jahre segensreicher Arbeit zurückblicken, denn 1891 wurde die Neußer Gemeinnützige Bauverein-AG. gegründet. Das stete Anwachsen der Bevölkerung um die Jahrhundertwende, das Wachsen der Neußer Industrie und der fortwährende Zustrom von Arbeitskräften hatten einen ständig steigenden Bedarf an Wohnraum zur Folge. Weitblickende und sozial denkende Neußer Bürger ergriffen die Initiative, um die Wohnungsverhältnisse zu verbessern und den Arbeitern zu einer billigen Wohnung zu verhelfen.

1900 wurde der Spar- und Bauverein gegründet. Die treibenden Kräfte waren Amtsrichter Dr. Schlutius, Bürgermeister Tilmann, Kaplan Fettweis, der Präses des katholischen Gesellenvereins, Rektor Esser vom Hospital, Chefredakteur Grunau von der NGZ und H. Brinkmann vom Volksverein. Von Anfang an schwebte den Gründern auch der Gedanke vor, dem Arbeiter die Möglichkeit zu geben, ein Eigenheim zu erwerben. Diese Absicht konnte später verwirklicht werden, nachdem 1901 die Basis des sozialen Werkes erweitert wurde durch die Gründung der Neußer Arbeiter-Wohnungsgenossenschaft. In Zusammenarbeit der Standesvereine, der Gewerkschaften, der Unternehmer und unter tatkräftiger Hilfe der Neußer Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland widmete man sich der Aufgabe, auf der Grundlage der Gemeinnützigkeit gute Wohnungen zu billigen Preisen zu schaffen. Wie dringlich diese Aufgabe war, zeigt die eine Feststellung jenes Jahres, daß 60 Neußer Familien, die in gesundheitsschädigenden Wohnungen lebten, mangels Wohnraum nicht geholfen werden konnte.

Das soziale Werk gedieh, ganze Straßen, ja Stadtviertel entstanden. Andere Unternehmen traten hinzu, so daß bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges insgesamt 800 Häuser auf gemeinnütziger Grundlage errichtet wurden. Eine stolze Bilanz. Als vier Neußer gemeinnützige Genossenschaften 1942 zusammengelegt wurden, verzeichnete die neue Genossenschaft einen Bestand von 581 Häusern mit 1933 Wohnungen. Von diesen wurden im letzten Krieg 133 Häuser mit 521 Wohnungen vollständig und 35 Häuser mit 181 Wohnungen teilzerstört.



Die Ecke Viktoria-Bismarckstraße war vollständig zerstört — 21 Wohnungen im Aufbau

Das Aufbauwerk dieses Jahres sieht wieder eine Reihe von Häusern vor der Vollendung: an der Ecke Bismark-Viktoriastraße werden bis Dezember 21 Wohnungen bezugsfertig, an der Düsseldorfer Straße sind 8 und an der Yorckstraße 4 im Bau. In Kürze soll mit dem Wiederaufbau der zerstörten Ecke Kolping-Further Straße begonnen werden, wo 22 Wohnungen vorgesehen sind.

Die Wohnungsgenossenschaft ist nicht nur ein soziales Werk, sie ist ein Neußer Wirtschaftsfaktor von Bedeutung, denn es ist Tradition und Grundsatz, daß alle Arbeiten nur an Neußer Baufirmen und Handwerker vergeben werden.

Neußer kirchliche Nachrichten

19. So. n. Pfingsten — 24. 9. Maria von der Erlösung der Gefangenen — 29. 9. Michael

St. Quirin. Messen: 6.30, 7.30 (Gem. Kom. aller Frauen, 8.30 Kindermesse, 9.30 Hochamt, 11. 12 Christenlehre aller Kinder, 18 Abendmesse. Krankenwoche Kpl. Bormacher.

St. Marien. Sonntag Messen: 6, 7 (Gem. Kom. d. Frauen u. Mütter) 8, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15. 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags 6.15, 7, 7.45 u. 8.30, Mi.: 7.45 Segensmesse der Frauen und Mütter, 16 Anbetungsstunde i. d. Krypta, Do.: 6.15 Pfarrjugendmesse. Samstag 18 Salveandacht, 19.15 Abendgebet.

St. Kamillus. Sonntag Messen 6,8, 9 (Kindermesse), 10.30 feierliches Hochamt anläßlich des Besuches des Pater General P. Carl Mansfeld. 12 Christenlehre, 17.30 Andacht. Woche: 6.30 u. 7.30 Messen. Samstag 20 Salveandacht.

St. Joseph. Messen: 6.30, 8 (Gem. Kom. der Frauen), 9, 10 (Hochamt), 11 Christenlehre, 14 Pfarrandacht. Werktags 6.30, 7.15. Mi.: 7.15 Segensmesse der Frauen, Do.: 7.15 für die vermißten und gefallenen Soldaten, Sa.: 6.30 Pfarrjugendmesse, 15 Beichte. Während der Renovierungsarbeiten in der Kirche an den Werktagen Messe um 8 im Schwesternheim.

St. Barbara. 6 Pilgermesse, 6.45 Auszug der Kevelaerpilger (Abfahrt 7.29), 7.30, 9.30 Messe. Christenlehre und Andacht fallen aus. Nach Rückkehr der Kevelaerpilger Segen gegen 19.30, Mo., Mi., Sa. 7.15 Messe, Di. u. Fr. 7.30 Schulmesse, Do. 8.30 für die Lebenden und Verstorbenen der Frauengemeinschaft. Sa. 18 Salveandacht.

St. Elisabeth. Messen: 6.30, 7.30, 9 (Kindermesse), 10, 15.30 Auszug der Prozession nach Selikum. Werktags Messen 6.30, 8 Schulmesse, Di.: 9 Messe, Mi.: 6.30 für unsere Gefangenen und Vermißten, 20 Karitaskonferenz. Sa.: 16 Beichte, 19 Komplet.

St. Konrad. Messen: 6, 6.55 (Frauen m. gem. Kom.), 7.55, 9 Kinder, 10. Andachten: 13.30 Kloster und 14.30 Kinder (Christenlehre). Woche: tägl. 6, 7.30, Di. und Do. 7.15 Schulmesse.

Hl. Dreikönige. (Gem. Kom. d. Mädchen der Oberstufe) 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 u. 11 Messe, 12 Christenlehre d. Oberstufe, 14 Unterstufe, 18.30 Andacht. — Werktags: 6.30, 7.15 u. 8 Messe. Di.: 20 Bibellesung für Erwachsene (Kirche). Mi.: 8 Frauenmesse, Do.: 6.30 Jugendmesse. Sa.: 19.30 Michaelsfeier d. Jugend. Krankenwoche Kpl. Vollmer, Fringsstraße 5.

Kornelluskapelle Selikum. Während der Wallfahrtzeit tägl. 8 Uhr Messe. Sonntag und Mittwoch 16 Uhr Pilgerandacht mit Predigt.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag. Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußgottesdienst.

Sonntag. Christuskirche: 9.30 Gottesdienst Pfr. Köller, 10.45 Kindergottesdienst. — Glehn: 10 Kinder, 16 Pfr. Köller. —Erlöserkirche: 9.30 Miss. Jung, 10.30 Kinder. — Grefrath: 16 Miss. Jung. — Uedesheim: 8.30 Pfr. Schmidt, 9.30 Kinder. — Grimlinghausen: 9 Kinder, 10 StR. Hellriegel. — Gohr: 8 Pfr. Meine. — Delrath: 10 Pfr. Meine. — B.-Vorst: 8 Pfr. Peter. — Büttgen: 9.30 Pfr. Peter. — Kleinenbroich: 11 Pfr. Peter. — Kaarst: 9 Kinder. — Annoschule: 11 Kinder.

Aus dem Kreis Grevenbroich

Brückenweihe am 8. Oktober

Wevelinghoven. Für den 8. Oktober ist die Weihe der beiden Brücken über die Erft und den Flutgraben, die bis zu diesem Termin fertiggestellt werden, vorgesehen. Dieser frohe Tag soll in einem festlichen Rahmen begangen werden. Die Fertigstellung der beiden Brücken ist für die Rübenkampagne äußerst wichtig. Der zum Baubeginn festgelegte Termin ist eingehalten worden. Die Brücken sollen eine neuzeitliche und geschmackvolle Beleuchtung erhalten. Bei der ersten Brücke wird ein Rohrmast mit Beleuchtung aufgestellt, während die zweite Brücke eine Ueberspannung mit Beleuchtung erhält. Die Beleuchtungsmasten, die bisher standen, werden nicht mehr aufgestellt.

Nach Inbetriebnahme der neuen Brücken wird die Notbrücke abgebrochen. Sie hat sich für die Zeit der Straßensperrung für einen bestimmten Interessentenkreis bewährt, und ihre Herstellung war wirtschaftlich tragbar. Nicht allen Fahrzeugen aber konnte im öffentlichen Interesse die Benutzung der Notbrücke gestattet werden.

„Arbeitszeit nicht überschreiten!"

Kreis Grevenbroich. Das Gewerbeaufsichtsamt schreibt: Bei Arbeitszeitüberprüfungen der Kraftfahrer und Beifahrer wurden erhebliche Verstöße gegen die Arbeitszeitvorschriften festgestellt. Das mag zum Teil daran liegen, daß die für Kraftfahrer und Beifahrer bestehenden Ausführungsbestimmungen in Vergessenheit geraten sind. Bevor deshalb von hier weitere Maßnahmen getroffen werden, erscheint es zunächst zweckmäßig, die beteiligten Kreise erneut auf die bestehenden Vorschriften aufmerksam zu machen.

Ramrath erwartet Besuch aus Neuß

Ramrath-Villau. Die diesjährige Kirmes scheint alle vorhergegangenen in den Schatten zu stellen. Die Ramrather und Villauer haben das Regiment fast verdoppeln können. Da besonders freundschaftliche Beziehungen zum Neußer Jägerkorps bestehen, wird stattlicher Besuch aus der Quirinusstadt erwartet. Für eine würdige Ausschmückung sorgen die kirmesbegeisterten Bewohner beider Dörfer. Der Preisfackelzug soll ein vielversprechender Auftakt werden. Vorbeimärsche und Festzüge finden Sonntag und Dienstag statt. Montag traditionelles Hahnenköppen. Die Kleinen finden bei der Kirmesbelustigung ihr Vergnügen. Die festlichen Tage schließen mit dem Krönungsball.

Aktion gegen Wohnungsnot

365 Wohnungssuchende in Otzenrath - „Wann wird Versprechen eingelöst?"

Otzenrath. Wichtigster Punkt einer Sitzung des Gemeinderates war der Antrag des Gemeindevertreters Tews (CDU) auf Beschaffung von Wiederaufbaudarlehn für den Ort Otzenrath. Otzenrath hat durch Kriegseinwirkung an Wohngebäuden Schäden mittlerer und größerer Art erlitten. Schon seit Kriegsende herrscht eine ausgesprochene Wohnungsnot, die durch die Aufnahme zahlreicher Flüchtlingsfamilien noch verschlimmert wurde. Die meisten Hausbesitzer sind nicht in der Lage, aus eigener Kraft den Wiederaufbau durchzuführen. Schon vor der Gemeinderatssitzung fand in Otzenrath eine Versammlung zwischen Gemeindevertretern, Ausgebombten, Vertretern der Industrie und der Geistlichkeit beider Konfessionen statt, die einen rein informatorischen Charakter trug und sich mit dem Schicksal des Ortes befaßte.

Vor zwei Jahren hatte man sich in Otzenrath schon einmal mit dieser Angelegenheit befaßt. Damals bestand die Möglichkeit, durch das Wiederaufbauministerium ein Darlehn von rund 200 000 DM zu erhalten. Leider scheiterte diese Möglichkeit mangels Entschlußkraft der Geschädigten auf Grund einer gewissen Angst vor der Höhe des Zinsen- und Tilgungssatzes. Gemeindevertreter Tews schlug vor, eine Kommission zu bilden, die sich an den für den Bezirk zuständigen Landtagsabgeordneten wenden soll, um mit diesem gemeinsam Verbindung mit dem Wiederaufbauminister aufzunehmen. Dabei soll an das alte Versprechen zur Zahlung eines Wiederaufbaudarlehns erinnert werden. Eine zweite Aufgabe der Kommission soll darin bestehen, die Möglichkeit der Abtragung für Tilgung und Zinsen zu erkunden mit einer Aussetzungsfrist in besonderen Fällen.

Bürgermeister Beier betonte, daß es in der gesamten Gemeinde 365 Wohnungssuchende gäbe, ohne diejenigen, die zwar eine Wohnung benötigen, aber wegen der Schwierigkeiten von einer Meldung beim Wohnungsamt Abstand nehmen. Alle Fraktionen begrüßten den Vorschlag des CDU-Vertreters und sind der Auffassung, daß nur so ein Vorwärtskommen möglich ist. Eine einstimmige Annahme des Vorschlages war das Ergebnis.

Reinen Tisch gemacht

Straberg. Die Haushaltsrechnung für die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1950 ist durch den Finanzausschuß des Gemeinderates eingehend geprüft worden. Die Gemeindevertreter bestätigten nach Kenntnisnahme des Sachverhalts einstimmig den Beschluß des Finanzausschusses. Die nicht zu vermeidenden außer- und überplanmäßigen Ausgaben wurden vom Gemeinderat bestätigt. Da ein Kämmerer noch nicht bestellt ist, hat im Rechnungsjahr 1950 der Hauptgemeindebeamte bzw. sein Stellvertreter diese Geschäfte wahrgenommen. Einstimmig wurde dem Gemeindedirektor und seinem Vertreter Entlastung erteilt.

Die Vertreter einigten sich darüber, das Gemeindebroich öffentlich zu verpachten. Für den Schulhof soll der Auftrag zur Lieferung eines eisernen Tores erteilt werden. Der Plattenbelag in der Schule wird in Ordnung gebracht. — Die Aufsichtsbehörde hat die Entlastungsbeschlüsse für die Jahresrechnungen 1948 II und 1949 bestätigt. — Die verkauften Pappelstämme erhielt eine Wiedenbrücker Firma.

Man erzählt sich . . .

Stürzelberg. Es passieren doch die tollsten Dinge. Kommt da vor einigen Tagen in Stürzelberg ein Kranschiff angefahren, hebt krachend und ächzend einen gesunkenen Schleppkahn langsam in die Höhe und schaut gemütlich zu, als es einem gelingt, ein guterhaltenes Motorrad aus dem Kahn zu holen, das schon seit 1945 im Wasser lag. Etwas Oel, eine Kanne Benzin, und vom Wasser noch triefend, braust das aufgetauchte Motorrad mit seinem Finder von dannen. Unglaublich, diese Geschichte, doch genau so wird sie in Stürzelberg erzählt.



Heult der Sturm durchs Baumgeäst —
Rüttelt an verlassnem Nest,
Irrt auf kahlem Grunde . . .

Deines Lebens Spur zieht mit.
Suche nach dem Ziele, Schritt,
Vor der Abendstunde.

H. O.

Zwischen ERFT und RHEIN

Mit Fackelzug und Böllerschießen

Widdeshoven. Der Fackelzug zieht mit großen Transparenten. Vorher wird das Fest mit Böllern angekündigt. Der Sonntag wird mit einem Festhochamt in der Höninger Pfarrkirche eingeleitet. Darauf treffen sich die Schützen beim Frühschoppen. Nachmittags wird ein starkes Regiment S. M. Josef I. seine Reverenz erweisen. Festzug und Parade sind Höhepunkte. Montag ermitteln die Schützen den Hahnenkönig, der im kommenden Jahr gekrönt wird. Montag nachmittag ist Klompenball. Auch an die Kinder hat der Schützenverein gedacht. Nach dem Frühschoppen am Dienstag ist der letzte Vorbeimarsch, und der letzte Festzug zieht. Der Tag klingt aus mit dem Krönungsball für Josef I. und Königin Elisabeth.

Wieder Kaarster Reiter

Kaarst. Um die ländliche Reiterei wieder aufleben zu lassen, hatten sich zahlreiche Männer zusammengefunden. 1. Vorsitzender ist Josef Meyer, 2. Vorsitzender Eugen Heimanns, Schriftführer wurden Bernhard Müllers und Hans Niemöhlmann, Kassierer Johann Hügens und Willi Wilms (Husemeshof), Beisitzer Hub. Gieles, Peter Schlangen und Herm. Weyen.

Der Kreisvorsitzende der ländlichen Reitervereine im Verbande der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine, Karl Dammer-Holzbüttgen, beglückwünschte den jungen Verein, der sicher bald zeigen werde, daß er die Tradition seines Vorgängers fortsetzt. Als Reitlehrer wurde Christoph Bierewitz, ein anerkannter Fachmann, der aus dem alten Verein hervorgegangen ist, gewonnen.

Kölner Warenbörse

Großhandelspreise alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um 1,50 DM pro 100 kg. Roggen-Weizenstroh, zweidrahtgepreßt, 4,30—4,55, dto. eindrahtgepreßt 3,90—4,10, dto. Kordelballen oder geb. 2,60—2,70, Gersten-Haferpreßstroh 2,90—3,20, Luzerneheu, gut, gesund, trocken lose 7—7,50, Kleeheu, dto. 6—6,50, Wiesenheu, dto. 5,50—6, Wiesenheu mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 4—5, Tendenz: Infolge der eingetretenen Hartfruchternte hat die Strohverladung etwas nachgelassen und es hat den Anschein, daß sich das Geschäft in kommender Woche wieder in normalen Bahnen bewegen wird. Heu weiterhin ruhig. Kartoffeln, die Preise sind Großhandelseinstandspreise für 50 kg, Frachtparität Köln ohne Sack. Gelbfleischige Speisekartoffeln, lang 6 bis 6,20, dto. rund 5,20—5,50. Tendenz: Angebot und Nachfrage klein. Inlandseier. Einkaufspreis des Großhandels frei rheinisch-westfälische Station in Dpf. je Stück einschließlich Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 23—23¼. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpf. einschließlich Verpackung. Holländische B 23 bis 24. Tendenz. Etwas lebhafter.

Zons in New York



Zons. In der New-Yorker Staatszeitung, die in deutscher Sprache erscheint, erschien im vorigen Monat ein Artikel mit Bild über Zons und ließ so manches deutsche Herz in Amerika vor Heimweh zittern. Mag die Zeit auch noch so rastlos sein —, immer, wenn die Erinnerung an die ferne Heimat angerührt wird, bleibt für einige Minuten die Welt stehen, und die Gedanken eilen zurück in die Heimat. Die amerikanische Zeitung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das deutsche Volkstum auch in der Fremde zu erhalten, hat den Zonser Bildbericht an auffälliger Stelle veröffentlicht, ein Zeichen für die Achtung und Liebe, die man der alten Rheinfeste auch jenseits des Ozeans entgegenbringt.

Register über Leben und Tod

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Korschenbroich

Geburten: Anna Reinartz, Liedberg, Steinhausen 29. Günter Hellebrandt, Pesch, Zalfenstr. 11. Elisabeth Iven, Mühlenstraße 11. Hans Kurosch, An Heldsmühle 26. Hans-Peter Böhmer, Tackhütte 57. Wilhelmine Paulus, Pesch, Liedberger Straße 14. Inge Esser, An der Blankstraße. Johannes Knuppertz, Pesch, Mühlenweg 11. Annemarie Sandkaulen, Kleinenbroich, Neußer Straße 14. — Eheschließungen: Erhard Hoppe und Veronika Schmitz, Borrenstraße. Hubert Weber, Linnich, Kirchstr. 3, und Maria Kessels, Schloßstr. 36. Peter Schmitz, Rheydt, Am Sternenfeld 56, und Eva Zander, Am Trietenbroich 35. Johann Gingter, M.Gladbach, Neußer Straße 289, und Gertrud Schmitz, Am Hommelshof 32. Wilhelm Sieben, M.Gladbach, Viersener Straße 270, und Anna Tillkes, Herrenshoff 61a. Jakob Schellen, Kleinenbroich, Ueberseite 13, und Maria Kallen, Raderbroich 53. Heinz Jebram, Hückelhoven, In der Schlee 16, und Ilse Zander, Am Trietenbroich 35. Arnold Neudert, Pescher Straße 31, und Lotte Gahlau, M.Gladbach, Schwogenstr. 126. Wilhelm Küppers, M.Gladbach, Lindenstr. 21, und Hannelore Heitzer, Mühlenstr. 121. Kurt Zander, Am Trietenbroich 35, und Gertrud Baues, Am Trietenbroich 25. — Sterbefälle: Jakob Meuters, Neersbroich 70. Katharina Schrörs, geb. Kauertz, Raderbroich 28. Johann Imdahl, An der Heldsmühle 28. Sophia Paulus, geb. Florenz, Pesch, Korschenbroicher Straße 31. Mathilde Döring, geb. Melchert, Raderbroich 34. Johann Schröder, Rheydter Straße 78.

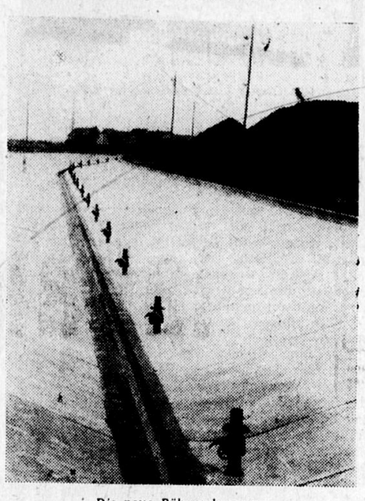
. . . und in Kleinenbroich

Geburten: Hans Türks, Pesch 3, Friedrich Wesserschmidt, Tannenstr. 21. — Eheschließungen: Alfons Lausch, Düsseldorf, Dabringhausener Straße 15, und Cäcilie Bönnen, Hohe Brücke 4. Josef Noe, Pesch 6, und Agnes Klöters, Nordstr. 8. Adam Weber, Oststr. 17, und Margaretha Moll, Glehner Straße 4. Wilhelm Reiffenrath und Helga Günther, Martinshütte 12. — Sterbefälle: Wilhelmine Klocker, geb. Langanke, Weilerhöfe 2. Maria Frehn, geb. Kallen, Liedberger Straße 49. Johann Kremer, Schiefbahner Straße 5.

Rüben überschwemmen ein Werk

120 Waggons täglich auf dem Weg nach Dormagen — Weißer Zucker, Hefe und Sprit aus einer Knolle

Dormagen. Die Stille auf dem ausgedehnten Fabrikhof und in den weiträumigen Hallen der Zuckerfabrik in Dormagen wirkt fast unheimlich, wenn man bedenkt, daß in fünf Tagen — am kommenden Donnerstag — 450 Saisonarbeiter einer endlosen Flut von Zuckerrüben gegenüberstehen werden, die vor Mitte Januar nicht abreißt. Die dicken Knollen, die uns das Leben angenehm versüßen, rollen ab Montag aus allen Himmelsrichtungen an: aus den Anbaugebieten beiderseits des Rheins von Neuwied bis Emmerich, aus dem Westfälischen mit der Grenze etwa in Billerbeck, aus der Kölner Bucht, aus dem Neuß-Grevenbroicher und M.Gladbacher Raum, dem Bergischen Land und dem Ruhrgebiet. 3700 Lieferanten werden ihre Zuckerrübenerträge von insgesamt 32 000 Morgen nach Dormagen schicken. Das sind 9000 Morgen mehr als in der vergangenen Saison.



Die neue Rübenschwemme

120 Waggons täglich

Dormagen will sich selbst übertreffen: während 1950/51 insgesamt 18 000 Doppelzentner Rüben „verzuckert" wurden, soll die Zahl diesmal auf 24 000 ansteigen — das sind etwa 120 Waggons täglich. Diese Produktionssteigerung kommt nicht von ungefähr: wesentliche Neuerungen sind in diesen komplizierten Mammutbetrieb eingebaut — zusätzliche Verdampfungsanlagen, ein dreizehn Meter hoher Turm, in dem den Rübenschnitzeln der Saft entzogen wird, vollautomatische Zentrifugen, wahre Wunderwerke der Technik. Dazu eine neue Reinigungsanlage, Schwemme genannt; sie zieht sich wie ein schlanker Kanal am Zukkerlager vorbei, das insgesamt 150 000 Doppelzentner aufnehmen kann.

Zehn Zentner Rüben = ein Zentner Kohle

Draußen liegen unübersehbare Kohlenberge, die die Maschinenkraft liefern sollen. Hier wird nur mit Tonnen gerechnet, denn auf zehn Zentner Zuckerrüben kommt ein Zentner Kohle. Jeder kann sich ausrechnen, welche Mengen an schwarzen Diamanten zur Aufrechterhaltung dieses monatelangen Tag- und Nachtbetriebes notwendig sind. Welchen Aufschwung die Zuckerfabrik in Dormagen in den letzten Jahren genommen hat, wird klar, wenn man hört, daß vor dem Kriege nur halb soviel produziert wurde wie heute. Die Verwaltung schreibt diesen Erfolg mit Dankbarkeit dem Direktor des großen Unternehmens zu, das im Rheinland an führender Stelle steht.

Bleibt noch zu sagen, daß die aus der Zukkergewinnung abfallende Melasse im Dormagener Werk gleich zur Herstellung von Hefe verwendet wird, mit der sich die Fabrik am linken Niederrhein einen entscheidenden Platz erarbeitet hat. Außerdem wird Pektin und Sprit produziert, zwei kleinere Fabriken also in einer großen.

Und in Wevelinghoven?

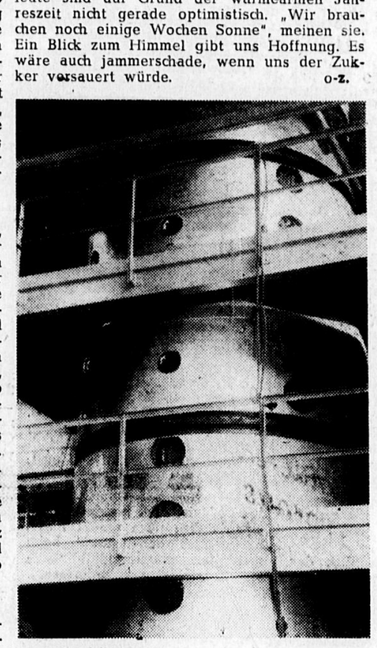
Auch die dem gleichen Unternehmen angeschlossene Zuckerfabrik in Wevelinghoven steht nicht zurück. Hier wurden im vergangenen Jahr 15 000 Doppelzentner Rüben verarbeitet, während diesmal etwa 17 000 Doppelzentner im Arbeitsprogramm enthalten sind. Auch in Wevelinghoven wurden wesentliche Neuerungen eingeführt, zum Beispiel eine neue Spritzanlage, um neben anderen modernen Fabrikvorrichtungen nur eine zu nennen. Während in Dormagen 70 Prozent der Rüben per Schiene transportiert werden, liegt der Schwerpunkt der Anlieferung in Wevelinghoven auf dem Straßentransport, der 80 Prozent ausmacht.

30,50 DM für Vater Staat

Einige interessante Zahlen mögen die heutige Zuckersituation im Bundesgebiet beleuchten: im Altreich bestanden 284 Fabriken, im heutigen Bundesgebiet nur 77, davon 67 in der britischen Zone. Während die Zahl der Werke und damit die Menge des selbstproduzierten Zuckers also auf 25 Prozent gesunken ist, macht die Bevölkerungsziffer noch immer 75 Prozent des Vorkriegsstandes aus. Das ergibt eine Differenz von 50 Prozent, die der Selbsterzeugung fehlen. Durch Mehranbau und Leistungssteigerung ist das Zuckermanko jedoch um 10 Prozent, also auf 40 Prozent, gesunken, die heute noch aus dem Ausland importiert werden müssen. Vater Staat verdient übrigens an jedem Doppelzentner inländischen Zuckers 30,50 DM.

Wie wird die Rübenernte ausfallen? Fachleute sind auf Grund der wärmearmen Jahreszeit nicht gerade optimistisch. „Wir brauchen noch einige Wochen Sonne", meinen sie. Ein Blick zum Himmel gibt uns Hoffnung. Es wäre auch jammerschade, wenn uns der Zukker versauert würde.

o-z.



Wie auf dem Deck eines Ozeandampfers: der neue Dämpfturm

Was bringt das Wochenende?

Holzheim. Die Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen veranstaltet Sonntag im Jägerhof einen Bunten Abend mit Laienspiel, Humor, Volkstänzen, Heimatliedern, Verlosung und Tanz.

Holzheim. Der Verein der Jungmannen feiert Sonntag sein 31. Stiftungsfest. Höhepunkt ist die Krönungsfeier des Zugkönigs des Jägerzugs der Jungmannen. Musikverein Osterath spielt auf.

Büttgen. Eine große Ziegenschau veranstaltet der Ziegenzuchtverein am Sonntag um 14 Uhr im Saale Becker-Klug in Büttgen, Wattmannstraße. Eine Verlosung verspricht wertvolle Preise.

Büttgen. Eine wichtige Versammlung der Kriegerwitwen findet Sonntag um 14,30 Uhr in der Schützenlust in Büttgen-Driesch statt, einberufen vom VdK.

Hoisten. Heute um 20,30 Uhr bei Fändrich Versammlung des Jägerkorps (Abrechnung). — Sonntag Festversammlung des Gartenbauvereins, verbunden mit Erntedankfest.

Hochneukirch. Der Motorsportklub veranstaltet Sonntag um 10 Uhr eine motorsportliche Fuchsjagd. Abends Kameradschaftsfeier.

Otzenrath. Auch Otzenrath fehlt nicht in der Reihe der Spätkirmes. In allen Lokalen und Sälen des Ortes wird an den Rummeltagen etwas geboten. Fußballverein und Turnverein führen getrennte Veranstaltungen durch. Montag früh zieht ein Klompenzug durch den Ort.

Jüchen. Sonntag feiert das Tambourkorps der Freiwilligen Feuerwehr sein 40jähriges Bestehen. Zu einem Festzug werden zahlreiche auswärtige Vereine erwartet. Im Saale Ecken-Cremer wird anschließend getanzt.

Kurz und bündig

Wasserzähler für Gerechtigkeit

Nievenheim. 90 Prozent der Häuser in Straberg und Gohr erhalten zur Zeit einen Wasserzähler. Mit diesen Zählern soll eine gerechte Gebührenerhebung erreicht werden.

König im königlichen Spiel

Dormagen. Der Gewinner der Vorschlußrunde beim Dormagener Schachturnier — Gronkowski aus Wevelinghoven — mußte den Endkampf mit dem Kölner Leo Bergmann austragen. Nach einem fast vierstündigen Wettstreit gelang es dem Kölner, Gronkowski außer Gefecht zu setzen. Nach dem Wettkampf sprach Dr. Nußbaum der Turnierleitung seine Anerkennung aus und überreichte den Siegern schöne Geschenke.

Heiratsschwindel und Unterschlagung

Kapellen. Eine 34jährige Einwohnerin erstattete Anzeige gegen einen 28jährigen Hilfsarbeiter aus Moers, mit dem sie seit Mai d. J. ein Verhältnis hatte und der ihr auch die Ehe versprach. Am 27. August d. J. hat der Beschuldigte die Wohnung der Geschädigten verlassen und ein neues Fahrrad, eine Herrenarmbanduhr und eine Aktentasche mitgenommen.

Apotheken- und Bereitschaftsdienst

Grevenbroich. Sonntags- und Nachtdienst hat die Löwen-Apotheke in Grevenbroich-Elsen vom 22. 9. bis 29. 9. um 12 Uhr. Bereitschafts- und Sonntagsdienst der Aerzte: Dr. Hintzen, Oelgasse Nr. 6, Ruf 656, von heute bis Montag 8 Uhr in der Frühe.

NGZ gratuliert

Allerheiligen. Herr Walter Hennenberg, Allerheiligen 122, bestand vor der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf die Meisterprüfung als Damen- und Herrenfriseur.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag: 10 Uhr Gottesdienst, Wevelinghoven. Mittwoch: 20 Uhr Mädchenkreis, 20 Uhr Jungenkreis. Donnerstag: 20 Uhr Kirchenchor.

Sonntag: 8.30 Uhr, Gustorf, Gottesdienst, 9.30 Uhr Kindergottesdienst. 9.30 Uhr, Neurath, Kindergottesdienst. 10 Uhr, Grevenbroich, Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. 15 Uhr, Stommeln, Gottesdienst. Montag: 19.30 Uhr jüng. Mädchenkreis. Dienstag: 20 Uhr ält. Mädchenkreis. Mittwoch: 16 Uhr Frauenhilfe, Grevenbroich. 19.30 Uhr Jungenkreis. Donnerstag: 20.15 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors.

Die Aufwandsteuer bringt eine Verteuerung der Rundfunkgeräte
Darum kaufen Sie jetzt!
Durch bequeme Teilzahlung mache ich Ihnen die Anschaffung leicht
Radio-Tillmanns
Neuß, Kapitelstraße 14 ◆ Ruf 38 14

Zwei Jahre Aufbau der Landwirtschaft

In den vergangenen zwei Jahren konnten laut einem Bericht der Bundesregierung auf dem Sektor Ernährung, Landwirtschaft und Forsten nach den teilweise chaotischen Zuständen der ersten Nachkriegsjahre wieder nahezu normale Verhältnisse geschaffen werden, obwohl die Landwirtschaft noch heute schwer an der Überwindung der Kriegsfolgen arbeiten muß. Die Sicherung der Nahrungsmittelversorgung zu angemessenen Preisen erforderte trotz des Abbaus der Zwangswirtschaft immer noch gewisse Einschränkungen der Wettbewerbswirtschaft durch eine sinnvolle Marktordnung.

Der Verbrauch pro Kopf ist seit 1948/49 rapide angestiegen:

	Verbrauch je Kopf der Bevölkerung (kg/Jahr)			
	1935/38	1948/49	1949/50	1950/51
Zucker	26	21,1	24,0	28
Frischobst	42	23,1	36,1	47,3
Fleisch	51	18,1	31,5	36,5
Vollmilch	121,4	67,2	96,2	108,9
Fette	22,7	9,3	16,2	20,5

Die außerordentliche Verbesserung der Ernährung ist neben der Steigerung der Einfuhren durch eine erfreuliche Erhöhung der heimischen Produktion möglich geworden.

1948 wurden monatlich in die Bizone insgesamt Waren im Werte von 263,6 Mill. RM/DM eingeführt, davon für 152,2 Mill. RM/DM Ernährungsgüter, das sind 58% gegenüber 34% im Durchschnitt 1936. Vom Oktober 1949 bis einschließlich September 1950 sind in das Bundesgebiet Waren im Werte von 10,16 Mrd. DM eingeführt worden, woran Nahrungsmittel mit 4,94 Mrd. DM = 48,6% beteiligt waren.

Die inländische Erzeugung wurde in den zwei Jahren bedeutend gesteigert. Die Kartoffelernte stieg von 20,8 Mill. t im Jahre 1949 auf 27,9 Mill. t im Jahre 1950. Der Durchschnitt der Vorkriegsernten 1935/38 betrug 19,5 Mill. t. Wegen der Einfuhrabhängigkeit bei Zucker ist die Steigerung der Zuckerrübenernte von besonderer Bedeutung. Sie wurde von 4,7 Mill. t auf 6,5 Mill. t erhöht. Vor dem Kriege wurden in Westdeutschland durchschnittlich 4,2 Mill. t geerntet. Trotz der Erweiterung des Hackfruchtanbaues gelang es, die Erzeugung von Getreide 1950 mit 10,18 Mill. t etwa auf dem Stande des Vorjahres (10,2 Mill. t) zu halten. Die Ernte von 1951 wird auf 11 Mill. t geschätzt. Die Milcherzeugung hat nahezu die Vorkriegshöhe erreicht. 1948/49 wurden rund 10 Mill. t abgeliefert, 1950/51 kamen 14,6 Mill. t auf den Markt. Bemerkenswert für die Fleischversorgung ist der stark gestiegene Anteil des Schweinefleisches. Es deckt jetzt rund 50 Prozent des Bedarfs. Die Viehbestände nahmen teilweise beträchtlich zu.

(in 1000 Stück)	1935/38	1949	1950	1951
Schweine	11 143	7 403	9 519	12 053
Rindvieh		11 002	11 285	11 452
davon Milchkühe		5 383	5 679	5 748

Nicht unerwähnt sei die Bereitstellung von Mitteln aus dem Marshallplan für die Landwirtschaft. Insgesamt sind seit 1949 aus den beiden ersten Tranchen 242 Mill. DM als Kredite und 75 Mill. als verlorene Zuschüsse gewährt worden. Aus der dritten Tranche sind inzwischen weitere 135 Mill. DM freigemacht worden. Für die ländliche Siedlung wurden insgesamt 14,8 Mill. DM Kredite zu einem Zinssatz von 2½% zur Verfügung gestellt. Insgesamt konnten 15 080 Siedlerstellen bisher an Vertriebene vergeben werden.

Da die deutschen Wälder im Kriege und in den Jahren nach dem Kriege sehr stark unter Raubbau gelitten hatten, wurde die Wiederaufforstung tatkräftig vorangetrieben. 1948 hatten die Kahlschläge eine Fläche von 425 000 ha erreicht. Am 1. Oktober 1950 waren 138 000 ha bereits wieder aufgeforstet, inzwischen haben sich die Kahlschläge auf eine Fläche von rund 200 000 ha vermindert, das sind etwas über 3% der Gesamtwaldfläche im Bundesgebiet.

IG-Werte zugelassen

Erleichterungen für den Börsenhandel

Bonn. (vwd) Die Hohe Kommission gab am Freitag bekannt, daß eine allgemeine Genehmigung erlassen wird, nach der der Handel mit Schuldverschreibungen der IG-Farben und bestimmte begrenzte Rechtsgeschäfte mit IG-Farben-Aktien gestattet werden sollen. Die Genehmigung wird demnächst im Amtsblatt veröffentlicht werden.

Die allgemeine Genehmigung wird Schuldverschreibungen von dem in Artikel 3 des Gesetzes 35 enthaltenen Verbot ausnehmen und damit den freien Handel mit IG-Schuldverschreibungen gestatten. Die durch die allgemeine Genehmigung freizugebenden Rechtsgeschäfte mit Aktien umfassen unter anderem: 1. Die Hinterlegung von Aktienanteilscheinen der IG-Farben bei zugelassenen Bankinstituten innerhalb der Bundesrepublik und den Westsektoren Berlins sowie die Übertragung solcher Aktien von einem Bankinstitut auf ein anderes. 2. Den Umtausch von beschädigten Aktienanteilscheinen gegen neue. 3. Den Umtausch von Dividendenerneuerungsscheinen (Talons) gegen Dividendenkoupons der Nr. 21 bis 30. Der tatsächliche Verkauf von Aktien der IG-Farben sowie alle Rechtsgeschäfte zur Eigentumsübertragung dieser Wertpapiere im allgemeinen sind weiterhin gemäß Gesetz 35 verboten.

Kleine Agrar-Marktrundschau

Obwohl die Vorratsstelle ihr erstes Minimalprogramm durch die Aufnahme von 200 000 t Roggen bereits erfüllt hat, nimmt sie auch weiterhin Roggen auf, weil die Bereitschaft der Landwirtschaft zum Verkauf von Brotgetreide noch unvermindert groß ist. Das dürfte weniger eine Folge der verschiedenen Roggenaustauschaktionen gewesen sein als vielmehr ein Erfolg der Frühdruschprämie. Die Möglichkeit zum Bezug von preisgünstigem Futtergetreide scheint die Erzeuger weniger zu der Brotgetreideablieferung zu veranlassen. Offensichtlich kann nur die Aussicht auf Barmittel dem Erzeuger noch einen Anreiz bieten, was wiederum für den großen Geldbedarf der Landwirtschaft spricht. Im übrigen haben die Tauschaktionen Roggen gegen Milokorn und Roggen gegen Gerste besonders im Rheinland nicht angesprochen, weil der Roggenanbau hier nicht sehr groß ist. Das ist nach wie vor verwunderlich, denn die Knappheit am Futtergetreidemarkt hält unvermindert an. Lediglich Hafer ist reichlich am Markt, während die Nachfrage nur mäßig ist. Verschiedentlich wurden hier sogar die Höchstpreise etwas unterschritten. Gerste dagegen ist knapp und gesucht und wird zu höchsten Preisen bezahlt. Auch Mais ist nur in verschwindend kleinen Mengen offeriert und würde längst restlos ausverkauft sein, wenn die Nachfrage reger wäre, aber die Landwirtschaft zögert, sich zu den gegenwärtigen Preisen einzudecken. USA-Mais kostet bis zu 60 DM je dz ab rheinischer Station.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. Brombeeren 34,9, Pfirsiche Gr. 1 und 2, 41,9—68,3, Zwetschen 31—37,2, Tafeläpfel A 29,5 bis 38,4, Schöner aus Boskop 19,1—24,2, Jakob Lebel 13,3—16,8, Williams Christbirne 43,8—53,8, Gellerts Butterbirne 30,2—36,9, Kopfsalat (Sommer), 100 Stck., 8,6—15,1, Endivien, 100 Stck., 4,5—6,9, Spinat (Sommer, 7,6—4, Gurken, 6—9 cm, 38—42,5, Gurken, 9 bis 12 cm, 28,9—31,4, Krüppelgurken 8—11,2, Freil. Salatgurken 12,7—14,5, Rotkohl (früh) 7,9, Wirsingkohl (grün), 13,9—15,5, Rosenkohl 38,2—42, Blumenkohl 1, 100 Stck., 39,8—50,2, Kohlrabi, 100 Stck., 10,7, Möhren 16,4—22,4, Sellerie m. Kr., 100 Stck., 10,8, Buschbohnen (grün) 22,5—28,8, Buschbohnen (gelb), 16,8—33, Stangenbohnen 32,2—36,5, Wollbohnen 16—23,9, Tomaten 10—13,5, Zwiebeln 8—15,5. Tendenz: Zufuhren durchweg ausreichend. Erste Boskopäpfel am Markt. Absatzlage befriedigend, nur in Spinat langsam mit rückläufigen Preisen. Sonstige Preislage fest, in Tafelbirnen anziehend.

Straelen: Pfirsiche 35—39, Zwetschen 25—34, Tafeläpfel A 14—25, Tafelbirnen IA 24—37, Tafelbirnen A 16—22, Kopfsalat (Sommer), 100 Stck., 4 bis 10,7, Spinat (Sommer), 5—9, Gurken, 6—9 cm, 41, Gurken, 9—12 cm, 35, Gurken, 12—15 cm, 27, Gurken, 15—18 cm, 20, Freil. Salatgurken 13, Treibsalatgurken, 100 Stck., 27—50, Weißkohl (Winter) 6—8, Rotkohl (Herbst) 12—13, Wirsingkohl (grün) 12—16, Blumenkohl 0, 100 Stck., 60—64, Blumenkohl 1, 45—51, Blumenkohl 2, 100 Stck., 30—38, Blumenkohl 3, 15—16, Kohlrabi, 100 Stck., 6—10, Möhren 13—22, Sellerie m. Kr., 100 Stck., 8—29, Poree, 100 Stck., 3—7,5, Buschbohnen (grün), 18—23, Buschbohnen (gelb), 26—32, Stangenbohnen 27—32.

Die Börse — diese Woche

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Abschwächung der Montanwerte hat in der Berichtswoche zunächst bei kleinem Angebot zu neuen Kursabbröckelungen geführt, die jedoch nicht über 3% hinausgingen. Gegen Wochenschluß kam es jedoch zu Rückkäufen, die die Verluste mehr als ausglichen. Die übrigen Märkte zeigten weiter eine feste Haltung. Reges Interesse bestand für Versorgungs-, Elektro-, Chemie- und Kaliwerte, die teils beträchtliche Kursbesserungen erzielten. Montanwerte schließen 1½ bis 4% fester. Von Kohlenwerten konnten Harpener 3%, Mülheimer Berg 2½% aufholen. Stärker zogen Braunkohle Zukunft an (+11%). Von Kaliaktien besserten sich Salzdetfurth um 2½%. Bei Deutsche Erdöl beträgt der Wochengewinn 6%. Von Versorgungswerten konnten RWE 4% gewinnen, wobei die Nachfrage nur zum Teil befriedigt werden konnte. Von Elektrowerten haben Accu Hagen erneut 10% aufgeholt, Siemens-Stämme schließen 4½% fester. Von Kabelwerten waren Felten stärker beachtet (+3%), Demag besserten sich um 4%. Rheinmetall-Borsig um 2%. Rütgers Werke lagen zum Schluß 10% höher.

Großbanken glichen zum Wochenschluß die Verluste voll aus. Deutsche lagen 3% und Dresdner 2½% höher. Von Versicherungswerten gaben Allianz 33 Punkte nach. Auch Aachener Rück 15 Punkte schwächer. Von regionalen Werten sind Kochs Adler Nähmaschinen mit einer neuen Kurssteigerung von 19% zu erwähnen. Auf dem Kuxenmarkt blieb die Haltung weiter fest. Von Kohlenkuxen wurden Constantin, Heinrich und Langenbrahm zu anziehenden Kursen gehandelt. Vesta wurden 300 Mark höher bezahlt, und Wintershall blieben mit 13 000 stark erhöht gefragt. Auf dem Rentenmarkt herrschte die übliche Stille. Von Industrie-Obligationen konnten die Harpener Bonds auf 58 anziehen

Wirtschaft in Kürze

Düsseldorf. Die Gesellschafterversammlung der Kunden-Kredit-Gesellschaften Dortmund und Düsseldorf genehmigte die Bilanzen für die letzten 2½ Jahre. Die Gesellschaften legten mehr als 219 000 Einzelkredite mit einem Gesamtbetrag von 66,2 Mill. DM heraus. Die Summen betrugen im Anweisungsgeschäft 26,9 Mill. DM, bei Einzelfinanzierungen 21,6 Mill. DM, bei Kraftfahrzeug- und Maschinen-Investierungen 17,7 Mill. DM. Die beiden Gesellschaften werden in den beiden nächsten Wochen in der Firma Kunden-Kreditbank KG" zusammengefaßt.

Düsseldorf. Für die Werke der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ist jetzt im Verlag W. & C. Schumacher, Hamburg 11, Adolfsbrücke 11, ein Adreßbuch erschienen, das nach Branchen gegliedert ist.

Bonn. Der aus Washington angekündigte Sachverständige für Tabakfragen wird sich wahrscheinlich gegen die Steuervergünstigung für Feinschnitt, dem Inlandstabak zu 50 Prozent beigemischt ist, wenden, weil die USA darin eine Diskriminierung für alle Auslandstabake sehen.

Bonn. Die Belebung im Baugewerbe hält an. Ende August wurden 652 000 Personen beschäftigt, das sind 10 000 mehr als im Vormonat.

Rummenohl. Den Vorsitz im Aufsichtsrat der neugegründeten Stahlwerke Südwestfalen übernimmt Dr. Potthoff, der stellv. deutsche Delegierte in der Ruhrbehörde. Zu Vorstandsmitgliedern wurden bestellt Dipl.-Kfm. Barich, Dipl.-Ing. Schäfer und Dr. Dudziak als Arbeitsdirektor. Die Gesellschaft verfügt über eine Kapazität von 161 000 t Rohstahl.

Frankfurt. Auf der zweiten Bundesfachschau für das Hotel- und Gaststättengewerbe und Kochkunstschau, die am Freitag in Frankfurt eröffnet wurde, sind 460 Industriefirmen und 380 gastronomische Betriebe vertreten.

Nürnberg. Von etwa 400 Mill. cbm Trümmerschutt im gesamten Bundesgebiet sind seit 1945 nunmehr etwa 30% beseitigt worden. Die Räumung der am schwersten zerstörten Großstädte wird nach Schätzungen von Fachleuten noch etwa 8 Jahre in Anspruch nehmen.

Gronau. Eines der größten Textilwerke des Münsterlandes, die Weberei und Spinnerei van Delden in Gronau, wird wegen Absatzschwierigkeiten ab 1. Oktober zu Kurzarbeit übergehen müssen. Die Lager seien überall mit Fertigwaren überfüllt, erklärt die Betriebsleitung.

Genf. Frankreich hat den 30 Mitgliedsstaaten des allgemeinen Zoll- und Handelsabkommens (GATT) vorgeschlagen, ihre Zollgebühren durchweg um 30% zu senken. Die Maßnahmen sollen innerhalb von drei Jahren durchgeführt werden.

Berlin. 1 Westmark = 4,30—4,50 Ostmark.

Überhöhte Importspannen bestraft

Köln. (WID) Das Kölner Oberlandesgericht hat als Beschwerdeinstanz jetzt mehrere Strafbescheide der Preisüberwachungsstelle Köln bestätigt, wonach Importeure von Südfrüchten mit empfindlichen Geldbußen belegt worden sind, weil ihre Handelsspannen zum Einzelhandel 20 v. H. und mehr betrugen. Dieser Entscheidung kommt insoweit grundsätzliche Bedeutung zu, als darin festgestellt wird, daß das Kriterium der „volkswirtschaftlich gerechtfertigten Spanne" auch ohne näher bestimmte Bemessungszahl oder -angabe eine ausreichende Strafnorm darstelle. In der Urteilsbegründung wird ferner darauf hingewiesen, daß die Preiskalkulation schlechthin nicht allein im Einzelinteresse des Kaufmanns einzurichten sei, sondern unter Berücksichtigung der Interessen der Gesamtheit zu erfolgen habe. Die Mischkalkulation in der Weise, daß Verlustgeschäfte bei einer Ware durch höhere Handelsspannen bei anderen Waren ausgeglichen werden, sei im allgemeinen unzulässig. Sie sei höchstens dann erlaubt, wenn etwa gleichartige Waren in verhältnismäßig kurzer Zeit eintreffen und diese eng zusammenhängenden Positionen zu einer Partie in der Kalkulation zusammengefaßt würden.

Rheinisch-Westfälische Börse

Düsseldorf, 21. September. (Eigenbericht) Zum Wochenschluß hat sich das Geschäft unter Führung von Montanwerten erneut belebt bei anziehenden Kursen. Montan- und Kohlenwerte bis 3½% höher bezahlt. RWE gewannen 4% bei nicht voller Zuteilung. Elektrowerte zogen bis 2% (AEG) an, Felten unverändert bezahlt. Demag 2%, Rheinmetall 1% gebessert. Ford etwas leichter. Deutsche Atlanten 3½% erhöht. Kaufhof 3½% fester. Von Banken lagen Dresdner 2½% höher, Deutsche behauptet. Regionale Werte fest. Renten still. Auf dem Kuxenmarkt Langenbrahm, Diergardt und Beienrode höher bezahlt. — Auf dem Devisenmarkt starke Nachfrage nach Dollars und schwed. Kronen, die übrigen Devisen angeboten, namentlich Pfunde. Per Termin blieben Dollars gesucht, die übrigen, vor allem nordische Devisen, angeboten.

Aktien	21. 9.		20. 9.			21. 9.		20. 9.	
Accu	—	G	—	G	Rheinmetall.	31	bG	30	b
AEG	36½	b	34½	b	Rh. Stahlw.	—		121	b
Allg. Hochb.	42	G	42	G	RW	119	bG	—	
Bemberg	—		—		Salzdetfurth	97	b	95½	b
Furbach Kali	—		—		Schiess AG	—		100	b
Daimler Benz	56½	bB	56	b	Schwabenbr.	65	G	65	G
Demag	119	b	117	G	Siemens St.	77	b	75¾	b
Dtsch. Erdöl	116	bB	116	b	Stollberg Zink	—	G	—	G
Dortm. AB	56	B	57	B	Ver. Stahlw.	111½	b	110	bB
Dortm. Union	—		—		Ver. Dt. Nickel	116	G	114	bG
Fahrnühle	105	G	104	G	W. Uerd-ingen	—		—	G
Felten	—	b	90	b	Wass. Gelsk.	108½	b	108½	b
Ford-Werke	86¾	bG	—		W. Kaufhof	93½	b	—	
Gerresh. Glas	115	bG	115	G	Wintershall	88½	G	88	G
Gladb. Wolle	182	G	182	G	**Bankaktien**				
Goldschmidt	82	b	82	b	Commerzb.	49	G	49	b
Harpener B.	135	bG	—		Deutsche B.	58½	b	55½	b
Hein-Lehm.	125	G	125	G	Dresdner B.	56	bG	53½	b
Hoesch	105	b	105	b					
Kabel Rheydt	71½	G	71	b	Freiverkehr				
Klöckner	—		107	b	Eisenhütten	73		70½	
Losenhausen	—	G	—	G	GHH	119		116½	
Phrix	103½	b	100½	b	Phrix Inh.-A.	50½		50	
Rheinstahl	93	B	91	G	Rh. Kunstst.	85		84	
Rh. Bergw.	118½	bG	115	b	Rh. Zellwolle	90		91	
Rh. Braunk.	145		144½	b	V. W. Waggon	72		72	

BT 106



Wenn Sie anderen voraus sein wollen..

BRISK

die neuartige Frisiercreme

bringt Ihr Haar in Form

Probieren Sie es selbst: Mit Brisk sitzt Ihr Haar so, wie Sie es bei erfolgreichen Männern sehen: Natürlich und elegant, nicht überfettet, nicht klebrig. Brisk enthält Cholesterin, das Ihr Haar kräftigt und belebt.



Normaltube -,95
Doppeltube 1,80

Mit BRISK abends noch so gut frisiert wie morgens!

Suchen Sie Geld?
Darlehen, Hypotheken, Betriebskapital, Bau- u. Kaufgeld. Kostenlose Auskunft durch Christian Kastleiner, Bankdirektor i. R., Köln-Nippes, Niehler Str. 221. Sprechst. tägl. 14—18 Uhr.

PIANO-KAISER
altbekanntes Fachgeschäft, Flügel, Pianos, Kleinklaviere, größte Auswahl, preisgünstig, Teilzahlung, Mietinstrumente ab 15 DM mit teilweiser Kaufanrechnung.
Düsseldorf, Schadowstr. 70
(gegenüber C & A, Ruf 1 88 29)

Liebesromane in Bildern
Mein Traum 30 Pf
... ist der Traum von Millionen!
Jede Woche neu beim Zeitungshändler



Kinder-, Sport-Puppenwagen
ab Fabrik frei Haus dir. a. Private. Verl. auch Sie Katalog frei. Georg Ruff, Oberlangenstadt/Ofr.

Immer mit besonderer Note und so preiswert in:
Kleidern, Röcken, Blusen, Damenwäsche, Strümpfen, Wiener Strickmoden und Handschuhen. Laufmaschenreparatur.
Rohse, Neuß, Erftstraße 1a

Es wird Einheirat in ein Hotel-Café-Restaur. geboten Raum Wuppertal. Bin 39 J., 1,69 gr., gut. Aussi., suche zw. Übern. d. elterl. Geschäfte eine tüchtige Geschäftsfrau. Sehr gut aussch., vornehme Erschein., mit liebev. Wesen. — Vermög. erwünscht, jed. nicht erforderl. — Ausführl. Bildzuschr. sind zu richt. u. S 1256 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Perfekte Sakko-, Ulstermäntel- u. Hosennäherinnen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wilhelm Zimmermann KG.
Kleiderfabrik
JÜCHEN, Wilhelmstraße 7

Junger
Arbeits- und Zeitstudienfachmann
(BEDAUX, REFA I, II und III, TWI)
sucht entsprechendes Arbeitsgebiet. 441 Rhein. Post, Hilden.

HWM
Wir stellen ein:
Stahlbauschlosser
(mögl. E-Schweißer)
Horizontalbohrer
Maschinenschlosser
(mögl. Kranbauer)
Arbeiter
für Säge, Schere und Brennmaschinen
Hermann Weh, Düsseldorf, Heerdt, Burgunder Straße 49

AUTO-MESSEN f. Kauf u. Verkauf: **Dortmund** 28. 9. bis 1. 10., Messe der tausend Fahrzeuge. — Verband des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes, Ausstellungsbüro: Essen, Jägerstr. 25, Telefon 2 42 87.

Selbständige Existenz
m. hoh. Verdienst, geboten durch Übernahme des
Bezirks-Alleinvertriebs
ein. konkurrenzl., chem. Artikels an Private. Zuschr. u. C 104 an Herm. Wülker, Ann.-Exp., Bremen

Ford-BB-Lkw., Treibgas, Ia Zustand, sehr preiswert abzugeben. Michael Peerlzgen. Neuß, Further Straße 61, Telefon 6051

KONTORISTIN f. Durchschreibebuchführung sof. ges. W. H. Becker, Duisburg-Hamborn, August-Bebel-Platz 7.

150 DM monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4305 Kaffee usw. an Priv. Das können Sie auch! Genaue Anltg. Kehrwieder-Import, Hamburg 1/DU.

Behelfslieferwagen VW., preisgünstig sofort gegen Barkasse abzugeben. Solingen-Ohligs, Idel, Caspersbroicher Weg 11. Besichtigung sonntags.

TEMPO
Gute u. fachmännische Beratung sind Voraussetzung für den Kauf eines
Gebraucht-Fahrzeuges
Unser Tempo-Gebrauchtwagen-Markt gewährleistet Ihnen beides. Dazu eine große Auswahl aller Typen u. Preislagen, die Ihnen eine weitgehendste Berücksichtigung Ihrer Wünsche ermöglichen.
Tempo-Gebrauchtwagen-Markt,
Düsseldorf, Oberbilker Allee 167, Ruf 2 43 90.
Besichtigungsmöglichkeit auch am Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Jüngere
Stenotypistin
mit gut. Allgemeinbildg. z. mögl. sofort. Eintr. von Neußer Bauunternehmung gesucht. Bewerbg. u. 1314 an NGZ, Niederstraße 46.

Alleinsteh., berufstät. Dame sucht f. bald od. spät. in best. Wohnlage
gut möbl. Zimmer
oder Kleinwohnung geg. Mietvorauszahlung od. Baukostenzuschuß. Angebote 1313 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Bayer. leistungsfähige Gardinenfabrik in Häkeltüll biet. nur gut eingef. fachkund., seriös. Herrn auf Prov.-Basis
Vertretung f. 22a
Bew. u. W.G. 1140 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Münch. 1.

1. Friseuse
perf. in all. Spart. d. Berufes, auch Lockwell, per sof. ges. Unterk., evtl. Verpfl. im Hause. 02031 Rhein. Post, Rheydt.

Repräsentatives Büro
für gewerbliche Zwecke, möglichst zwei Räume, im Stadtzentrum gesucht. Angebote unter 1295 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Tabakmischung und Format bestimmen den Geschmack der Cigarette: Aus gutem Grund in aller Mund...



JUNO
lang und rund



So heiß wie in diesem Fußballspiel, wird es auch morgen in Wien beim Länderspiel Deutschland — Österreich hergehen.

Erfolg in Wien wäre Sensation

Deutsche Elf hat beim Fußball-Länderkampf eine Außenseiterchance

Wenn man eine Rangliste der besten Fußball-Staaten der Welt bauen würde, wäre Österreich darin immer vertreten. Deutschland aber müßte erst eine Reihe von Erfolgen gegen kontinentale Klassegegner erzielen, um Gnade vor den Augen internationaler Experten zu finden. Die Situation vor dem Wiener Länderspiel ist also klar: Deutschland geht als krasser Außenseiter in die elfte offizielle Begegnung zweier Nationen, die eine grundverschiedene Auffassung vom taktischen Fußball haben.

Daß Deutschland von zehn bisher ausgetragenen Spielen sechs verlor, einmal ein Unentschieden erzielte und zu drei Siegen kam, läßt erkennen, wie stark Österreich schon nach dem ersten Weltkriege war. Da sind das 0:6 von Berlin, das 0:5 von Wien, beide aus dem Jahre 1931. Da ist aber auch ein 3:2 für Deutschland, im bisher wichtigsten Spiel beider Länder, 1934, als es um die Weltmeisterschaft ging und der Außenseiter Deutschland in Neapel Dritter wurde.

Mit diesem 7. Juni 1934 reißt der Faden ab. Es ist zwar 1938, kurz nach dem Anschluß, in Wien einmal gespielt worden. Die „Ostmark" gewann auch 2:0. Aber von einem offiziellen Länderspiel kann keine Rede sein.

Österreichs Fußball hat sich auch nach diesem zweiten Weltkrieg sehr schnell gefunden. Er ist — nach österreichischer Ansicht — sogar auf dem Wege, eine neue Wunderelf zu bauen, wobei sich der Betreuer der Nationalelf, Nausch, auf die Vereine stützen kann, die seit Jahrzehnten berufene Repräsentanten des österreichischen Fußballs sind, Austria und Rapid. Sie stellen, mit dem Wacker-Halbrechten Wagner, die Nationalelf, die im ausverkauften Wiener Stadion Deutschland schlagen soll.

Die österreiche Besetzung:

Musil (Rapid); Kowanz (Austria), Happel (Rapid); Hanappi (Rapid), Occwirk, Schleger (beide Austria); Melchior I (Austria), Wagner (Wacker), Dienst (Rapid), Stojaspal (Austria), Probst (Rapid).

Deutschland hat O. Walter und Baumann, die beide dabei gewesen wären, nicht zur Verfügung. Zweifellos keine günstige Situation für Bundestrainer Herberger, der bisher die Plattform der deutschen Nationalmannschaft noch nicht so unterbauen konnte, daß Ausfälle ohne Risiko tragbar sind. Aber warum sollte Posipal kein Klasse-Mittelläufer sein, wenn er seine Aufgabe richtig auffaßt? Wer könnte sich nicht vorstellen, daß Fritz Walter einen großartigen Mitelstürmer abgibt, wenn Herberger ihm diesen Posten anvertraut? Außer Preißler ist kein Neuling dabei. Und man weiß, daß Herberger es versteht, einer Mannschaft das Vertrauen zu geben, das ein Außenseiter immer braucht.

Wahrscheinlich spielen:

Turek; Streitle, Kohlmeyer; Mebus, Posipal, Schanko; Gerritzen, Preißler, Fr. Walter, Morlock, Barufka, aber auch der ausgezeichnete Frankfurter Hermann kann durchaus zum Zuge kommen.

Das letzte Wort dürfte wohl erst am Spieltage selbst gesprochen werden.

Man hat nach dem Amateur-Boxländerkampf viel über Wiener Zwischenfälle geschrieben. So etwas sollte man nicht allzu tragisch nehmen. Ein gutes Fußballspiel hat auch immer ein gutes Publikum. Gewinnt Österreich (und das erwarten die 70 000 in Wien), dann wird alles glatt laufen. Bleibt aber Deutschland (als größte Sensation) erfolgreich, dann darf man mit einigem Interesse abwarten, ob das Wiener Publikum immer noch das fachkundigste in Mitteleuropa ist und die Haltung zeigt, die gerade in diesem Länderspiel selbstverständlich sein sollte. Schiedsrichter ist Evans (England), ein Mann mit großem Ruf.

In Augsburg 24 Stunden vorher

Österreichs B-Mannschaft hat eine Serie großer Spiele hinter sich, gewann traditionell zumeist die Ungarn-Spiele, wenn die erste Besetzung verlor. Über sie führt der Weg in die erste Garnitur. Deutschland ist diesen Weg auch gegangen, gegen Schweiz B nicht gerade glücklich, aber so, daß der DFB diese Spiele als Vorprüfung für die Nationalelf weiter fortsetzt.

Es kann in Augsburg am Samstag ein gutes Spiel geben; denn Österreichs Aufgebot, u. a. mit Gernhardt, Golobits, Körner I und Riegler (alle Rapid) ist erste Klasse. Die deutsche B-Elf mit Bögelein; Miersberger, Bauer; Bergner, Struzina (o. Wevers), Röhrig; Krüger, Buhtz, Schröder, Baitinger, Blessing muß viel zeigen, wenn sie gut abschneiden will.

Einmal erste Liga . . .

Im Schatten des Wiener Länderspiels gibt es in der ersten Liga West nur ein Punktetreffen: Rheydter SV — Schwarz-Weiß Essen. Der Essener Neuling hat mit seinem großen Sieg über Preußen Münster bewiesen, daß seine vorherigen Erfolge kein Zufall waren. In Rheydt sehen sich die Schwarz-Weißen jedoch einer womöglich noch schwereren Aufgabe gegenüber. Der Rheydter SV hat zwar bisher sehr unterschiedlich gekämpft, aber es ist ihm durchaus zuzutrauen, den Essenern die erste Niederlage beizubringen, zumal die Elf Punkte dringend nötig hat.

. . . und zweimal zweite Liga

Auch die zweite Liga West wickelt nur zwei Punktetreffen ab. Es sind jedoch Spiele von besonderer Bedeutung, sind doch die beiden Spitzenreiter der Gruppe 2 daran beteiligt. Der Duisburger SV fährt zwar als Favorit zu Köln 99 er muß sich allerdings vorsehen, denn die aus SC West und VfL 99 gebildete Kölner Elf gewinnt von Spiel zu Spiel an Zusammenhang. Etwas leichter ist die Aufgabe für Borussia M.-Gladbach bei Rhenania Würselen. Wohl stellen auch die Grenzstädter daheim einen beachtlichen Gegner dar, aber das Übergewicht des Gladbacher Sturms müßte doch für zwei Punkte gut sein.

Das umfangreiche Privatspielprogramm sieht u. a. folgende Spiele vor: Samstag: SpV Herne-Sodingen — Borussia Dortmund, Rot-Weiß Essen — München 1860, Westfalia Herne — Preußen Münster, VfB Stuttgart — Meidericher SpV, VfB Mühlburg — Alemannia Aachen, Bayer Leverkusen — Rapid Köln. Sonntag: Borussia Dortmund — Hannover 96, VfB Bottrop — Sportfreunde Katernberg, Preußen Dellbrück — Schalke 04, STV Horst gegen SV Waldhof, Fortuna Düsseldorf — Turu Düsseldorf, VfB Marathon Remscheid — Preußen Münster, Wormatia Worms — Alemannia Aachen, Sportfreunde Wanne-Eickel — SpVg Erkenschwick, VfB Speldorf — Essen-West 81, Preußen Krefeld — Arminia Bielefeld, SC Sonnborn — SSV Wuppertal.

Hein greift nach der Europakrone

Jack Gardner riskiert viel — Wird Hein ten Hoff Europameister?

Nach sechs Jahren des Wartens bekommt Hein ten Hoff am Sonntag in der Berliner Waldbühne die Chance seines Lebens: den Kampf um die Europameisterschaft. Jack Gardner ist der Gegner, der im März dieses Jahres Jo Weidinger zur Aufgabe zwang und dadurch Europameister wurde. Der Deutsche Meister hat nun endlich Gelegenheit zu beweisen, daß in- und ausländische Fachleute ihn seit längerer Zeit bereits zu Recht als Europas besten Schwergewichtler bezeichneten, obwohl ein anderer die offizielle Krone trug.

Die deutsche Schwergewichtsklasse hat eine große Tradition. Vor genau 20 Jahren holte sich in Berlin Hein Müller als erster deutscher Boxer die Europameisterschaft im Schwergewicht. Es folgten Arno Kölblin, Heinz Lazek (Wien), Adolf Heuser und „last not least" am Ende seiner Laufbahn Max Schmeling, der einzige Deutsche, der auch den Weltmeistergürtel trug. Hein ten Hoff hat es in den Fäusten (und in den Beinen), diese Linie fortzusetzen. Ist er gut aufgelegt, wird Gardner ihn daran nicht hindern können.

Tragik um ten Hoff

Hein ten Hoffs Laufbahn ist trotz einer Reihe stolzer Erfolge nicht frei von einer gewissen Tragik. Als Amateur stand der lange Oldenburger zunächst im Schatten des Schweden Olle Tandberg. Sein erster internationaler Titel war 1942 die Breslauer „Kriegs-Europameisterschaft", die nach 1945 keine Anerkennung fand. Auch der Beginn seiner Profikarriere wurde überstrahlt vom Glanz der „old-timer" Max Schmeling und Walter Neusel. Der Gewinn der Deutschen Meisterschaft gegen Neusel war 1946 der Start zu einer Serie glanzvoller nationaler Erfolge. Und dennoch ist ten Hoff im Grunde immer ein Wartender geblieben. Die verunglückte Reise nach USA, der große Mannheimer Fight gegen den derzeitigen Weltmeister Joe Walcott, der die einzige Punktniederlage seiner bisherigen Profilaufbahn brachte, und der Sieg über den gefürchteten „Tiger" Jones waren letztlich nur die Meilensteine des Wartens auf die Chance, die der nunmehr fast 32jährige am Sonntag erhält.

Gardner mehr als ein Außenseiter . . .

Obwohl man Jack Gardner allgemein nicht allzuviel Kredit für den Berliner Kampf gibt, ist übertriebener Optimismus nicht am Platze. Der Engländer bekam bereits als Schuljunge von seinem Vater die Grundbegriffe des Boxens eingeimpft. Sein Stern ging später auf als ein Komet. 1948, als er in Neumünster mit dem Deutschen Wilhelm Hoepner trainierte, wurde Gardner als Garde-Sergeant Armeemeister und Meister von Großbritannien schied dann aber als große Hoffnung im Olympischen Boxturnier bereits beim zweiten Kampf gegen den Schweizer Meister Müller aus. Ein Sieg im Londoner Nachwuchsturnier sicherte ihm auch als Profi gleich den Anschluß. Der sensationelle K.o.-Erfolg über Bruce Woodcock brachte ihm 1950 den Empiretitel, und wenige Monate später mußte der Österreicher Jo Weidinger auch die Europameisterschaft an Gardner abtreten.

. . . und doch zu schlagen

Dennoch ist der Engländer durchaus nicht unschlagbar. Erst im Juli — ein Vierteljahr nach dem Sieg über Weidinger — bereitete ihm der bullige Argentinier Cesar Brion ein „Waterloo" und vereitelte damit zunächst größere Pläne. Sein größter Vorteil gegenüber ten Hoff sind die sieben Jahre Altersunterschied. An Reichweite, Größe und Schnelligkeit ist ihm der Deutsche Meister überlegen. Und in diesen Punkten sehen Fachleute das entscheidende Plus für Hein ten Hoff, der bei wichtigen Kämpfen bisher noch nie enttäuschte und zudem in der Waldbühne durch seine großen Siege über Kreitz, Kölblin, Kohlbrecher und Jones der Sympathien von 32 000 Zuschauern gewiß sein darf.



Otmar Walter sollte den deutschen Sturm gegen Österreich führen. Eine Knieoperation erfordert aber seinen längeren Aufenthalt in einem Krankenhaus in Radevormwald. So wird er sich morgen, wie Millionen andere Sportfreunde, die Übertragung des Länderkampfes am Rundfunkgerät anhören müssen.

Französische Elite in Berlin

Ereignisreiches Radsport-Wochenende

Zu einer Revanche für die Mailänder Weltmeisterschaft im Zweierradball kommt es am Samstag in Kulmbach zwischen dem routinierten Schweizer Weltmeisterpaar Osterwalder/Breitenmoser und den aufstrebenden Kulmbachern Gebrüder Pensel. Auf heimischem Parkett darf man den Deutschen Meistern eine gute Chance geben, die Mailänder 1:2-Niederlage wettzumachen, die den Eidgenossen den Weltmeistertitel brachte.

Berlin sieht beste französische Amateurklasse beim Rundstreckenrennen um den „Deutsch-Französischen Freundschaftspreis" am Start. Von den Franzosen sind vor allem Straßenmeister Dacquay und Verfolgungsmeister Andrieux zu nennen, doch haben auch Louis Bobets Bruder Stan und Rouer gegen die Berliner Spitzenklasse eine erste Chance.

Weltmeister Jan Pronk ist auch an diesem Wochenende in Deutschland am Start. Der Holländer trifft bei den Steherrennen auf der Nürnberger ASN-Bahn auf den Deutschen Meister Walter Lohmann, Jean Schorn, Karl Kittsteiner und den Nürnberger Hiltl. Pronk wird von seinem Landsmann Cor Bakker begleitet, der an seinem Mailänder Erfolg im Endlauf der Weltmeisterschaft großen Anteil hatte.

Revanche gegen Irlands Boxer

Nach Österreich war Irland der zweite Nachkriegsgegner des deutschen Amateurboxsports. Vier Starts brachte die Februarfahrt zur „grünen Insel". Zwei davon wurden als Länderkämpfe aufgezogen. Beide gingen vor ausverkauften Häusern und in einer überaus herzlichen Atmosphäre, die durch nichts zu trüben war, mit 8:12 Punkten — verloren.

Wir haben aber trotzdem allen Grund, am Sonntagmorgen in der herrlichen Essener Dubois-Arena im Rückkampf mit den so deutschfreundlichen Iren auf eine erfolgreiche „Revanche" zu tippen. Die Mailänder Europa-Meisterschaften stellten ganz klar heraus, daß auch die Iren heute nicht mehr die Rolle spielen, die ihnen vor dem Kriege einmal zukam. Zu einer Zeit, so meinen wir, als Irlands Nationalmannschaft für die kaum zu schlagende deutsche Staffel der Obermauer, Heese, Nürnberg, Raeschke, Pepper, Kuddl Schmidt und Hein ten Hoff neben Polen, Ungarn und Italien der wohl gefährlichste europäische Gegner war.

Starke Fighter, die bis zum letzten Gongschlag beidhändige Serien schlagen, boxerisch aber kaum noch eine linke Gerade zeigen, das sind die Iren von heute. Mit Basel, Bieber, Schilling, Sladky und Pfirrmann müßte zumindest ein Unentschieden zu erreichen sein. Sollte der bisher international recht erfolgreiche Düsseldorfer Schidan gegen den Slojewski-Bezwinger J. Kelly und Jopke (wie in Dublin) auch im eigenen Ring gegen Humpston gewinnen, ist es durchaus möglich, daß ähnlich wie gegen USA und Österreich auch gegen Irland ein 12:8-Erfolg herausspringt. Das aber wäre der dritte Streich unseres jungen Teams innerhalb von nur vier Wochen.

A. G.

Silberschild-Vorbereitung des WHV

Nach den Bezirks-Auswahlspielen der Nachwuchsmannschaften am 8. September in Köln und Düsseldorf hat der Westdeutsche Hockey-Verband (WHV) für den 22. September auf dem Duisburger Preußen-Platz ein weiteres Auswahlspiel im Hinblick auf die Silberschild-Vorrundenbegegnung gegen Schleswig-Holstein am 7. Oktober in Oberhausen anberaumt.

A-Mannschaft: Schmidt (Mülheim); Dollheiser II (Raffelberg), P. Budinger; Richter (beide Düsseldorf 99), Hidding (Raffelberg), Böhnert (Düsseldorf 99); Dollheiser I, Suhren (beide Raffelberg), H. Budinger (Düsseldorf 99), Schützler (RW Köln), Teichelkamp (Duisburger SpV).

B-Mannschaft: Lücker (Eluf), Latte, Kleine (beide Mülheim); Cochem (Krefeld 10), Chmiel (Mülheim), Griesel (RW Köln); Buschmann (Raffelberg), Langmann, Oelert (beide Mülheim), Unger (Raffelberg), Rudloff (Eluf).

Von den 32 Spielern, die für die beiden Fußball-Nationalmannschaften gegen Österreich nominiert wurden, sind 29 Vertragsspieler und nur drei Amateure.

Welcher Unterschied zwischen der Fußball-Olympiamannschaft und der deutschen Nationalmannschaft bestehen wird, geht aus diesem Beispiel hervor.

*

Die beiden größten Sportskandale der letzten Zeit, die tätlichen Angriffe auf den USA-Boxer Robinson in Berlin und die Proteste beim Amateur-Boxländerkampf Deutschlands in Wien, geschahen gerade in den beiden einzigen Städten der Welt, die von den Alliierten gevierteilt wurden.

Daran ist aber der Sport unschuldig.

Vor neuem deutschem Handballsieg?

Erste Nachkriegs-Auslandsreise — Im Feldhandball gegen die Schweiz

Deutschlands Nationalelf hat am Sonntag, in Aarau die Chance, die durch den 16:8-Sieg über Weltmeister Schweden im internationalen Feldhandball gewonnene Stellung wirkungsvoll zu unterstreichen. Gelingt unserer Mannschaft gegen die Eidgenossen erneut ein derart klarer Sieg, dann besteht an der wiedergewonnenen Spitzenstellung Deutschlands kein Zweifel mehr.

Für das erste Feldhandball-Länderspiel, das nach dem Kriege wieder eine deutsche Elf im Ausland sieht, wurde die „Duisburger Elf" auf einigen Posten geändert, ohne dadurch an Leistungsstärke zu verlieren. Besonders die rein norddeutsche Deckung sollte den kraftvollen Schweizer Angriff ebenso sicher stoppen, wie die schwedischen Techniker. Im Angriff bedeutet die Hereinnahme Rolf Zerlings wahrscheinlich eine Verstärkung, da so der hoffnungsvolle Berliner Horst Käsler für den Innensturm frei wurde. Gerade der Innensturm Käsler—Kempa—Dahlinger sollte ein verwirrendes Spiel aufziehen, das die Schweizer Deckung immer wieder auseinanderziehen dürfte.

Die deutsche Elf spielt in Aarau in folgender Besetzung gegen eine Schweizer Vertretung, die sich lediglich aus Spielern von vier Vereinen zusammensetzt: Heesch (Polizei Kiel); Sievers (TV Hassee-Winterbek), Isberg; Weist, Vick (alle Polizei Hamburg), Podolske (TV Hassee-Winterbek); Zerling (RSV Mülheim), Käsler (Berliner SV 92), B. Kempa (FA Göppingen), Dahlinger (TV Hassee-Winterbek) und Schädlich (Hamborn 07).

Kleines Niederrhein-Programm

Da Schädlich in Aarau erneut in der deutschen Nationalelf zum Zuge kommen wird, dazu Bröker die Reise als Ersatzmann mitmacht, fallen in der Handball-Oberliga Niederrhein die Spiele Spvg Hochheide — Fortuna Düsseldorf und Tura Bergheim — Hamborn 07 aus. Das Programm beschränkt sich auf drei Begegnungen:

Etus Osterfeld — RSV Mülheim
Grün-Weiß Wuppertal — Solingen 98
TV Rumeln — Phönix Essen

Auch ohne seine beiden Nationalspieler Zerling und Heidemann hat der Westdeutsche Meister RSV Mülheim bei Etus Osterfeld nichts zu befürchten.

Grün-Weiß Wuppertal und Solingen 98 haben sich bisher ausgezeichnet geschlagen. Die Solinger würden durch einen Sieg auf den dritten Platz rücken. „Im Höfen" wird sich diese Hoffnung der „98er" jedoch nur bei einer guten Leistung erfüllen.

Der Sieg über TuS Rheinhausen hat gezeigt, daß Phönix Essen zu beachten ist. Da der TV Rumeln jedoch gerade zu Hause keine Punkte verschenken darf, muß Phönix schon mit einer guten Form nach Rumeln kommen.

Warum jetzt schon spielfrei?

Drei Punktespiele in der Amateurliga

Am Sonntag gibt es in der niederrheinischen Amateurliga nur drei Punktespiele. Die übrigen Vereine müssen sich privat betätigen. Hat man soviel Zeit? Bei 34 Klubs wohl kaum! Die jetzt ausgelassenen Termine werden im März/April fehlen, so daß wahrscheinlich — wie allen aus der Vorsaison noch in peinlicher Erinnerung — wieder ein Niederrheinmeister „ernannt" werden muß, weil die Gruppen die zweite Serie nicht rechtzeitig beenden können.

Von den drei Spielen (sämtlich in Gruppe I) beansprucht das Düsseldorfer Lokalderby Eller 04 gegen VfB Hilden das größte Interesse. Die Elleraner kamen in Cronenberg zum ersten Punkt. Auf eigenem Platz könnte ihnen auch gegen den starken Neuling ein Remis gelingen, wenn Sturmdirigent Wood bewacht wird. Ob BV 04 Düsseldorf sich gegen den ungeschlagenen Tabellenvierten Grün-Weiß Viersen behaupten kann, muß die Form der Düsseldorfer ATwehr entscheiden. Der überraschende Neußer Erfolg in Barmen zeigt, daß der SV Neukirchen trotz seiner bisher besseren Gesamtleistung mit einem Punkt zufrieden sein dürfte.

Beim Bundestreffen der Altersturner im Kreise Brilon erreichte der älteste Teilnehmer, der 84jährige Gustav Bredenbrücher aus Herdecke, die zum Sieg erforderliche Punktezahl seiner Klasse. Turnbruder Bredenbrücher hatte vorher darum gebeten, ihn nicht zu sehr herauszustellen.

Cafaspin
BAYER
schmerzlindernd und anregend

Maria will auch Fünfkampfrekord

Ein Novum in der Leichtathletik: Marathon-Länderkampf

Auch am vierten September-Wochenende reißt die Reihe der herausragenden Leichtathletik-Veranstaltungen nicht ab. Neben dem ersten Marathon-Länderkampf der Leichtathletik-Geschichte, der in Wetzlar die besten Straßenläufer aus Deutschland, Jugoslawien, Holland und der Schweiz zusammenführt, müssen die Deutschen Polizei-Meisterschaften in Hanau, das „Südwestdeutsche Leichtathletik-Treffen" in Bad Kreuznach, der Städtekampf zwischen Barcelona, Paris und Stuttgart und Maria Sander-Domagallas Angriff auf den Fünfkampfrekord genannt werden.

Der Deutsche Marathonmeister Hogrefe (TK Hannover) startete bisher dreimal über die gefürchtete 42-km-Strecke. Da der lange Hannoveraner alle diese Läufe gewann, lautet die Frage des Marathon-Vierländerkampfes von Wetzlar nicht zuletzt: Wer unterbricht Hogrefes Siegesserie? Fraglich bleibt allerdings, ob der Deutsche Meister nach seinen beiden letzten 42-km-Läufen von Düsseldorf und Athen noch die Kraft zur Steigerung besitzt. Im übrigen ist der Ausgang des Wetzlarer Treffens der besten Straßenläufer aus der Schweiz, Holland, Jugoslawien und Deutschland nach der Absage der zunächst favorisierten Schweden denkbar offen. Die Schweizer bringen in Frischknecht (Landesrekordmann über 10 000 m!) einen der Favoriten mit, der namentlich auf der nicht leichten Strecke seine Chance haben müßte. Die Jugoslawen sind international noch nicht hervorgetreten. Es würde jedoch nicht überraschen, wenn sie die Leistungssteigerung der jugoslawischen Leichtathletik auch in Wetzlar demonstrieren würden.

Vor einer sehr schweren Aufgabe steht Stuttgarts Stadtmannschaft in Barcelona im Kampf gegen die Auswahl der katalanischen Hauptstadt und die starke Vertretung der französischen Metropole Paris. Die große Stärke der Schwaben wird ohne Zweifel die Ausgeglichenheit sein.

Eine Reihe guter Leistungen sind bei den Deutschen Polizei-Meisterschaften in Hanau zu erwarten. Mit Hermann Nacke und Erwin Blask sind zwei deutsche Rekordleute am Start. — Im Kreuznacher Salinental trifft sich deutsche Spitzenklasse. In der Meldeliste fällt auf, daß der deutsche Exmeister Gerd Luther (München 60) in Bad Kreuznach zum erstenmal nach seiner Verletzung wieder im Weitsprung starten will und hier gleich auf seinen Nachfolger Göbel (SV Korbach) treffen wird.

Mit Berlins Meisterin Rosi Seuffert als einziger ernsthafter Gegnerin wird Maria Sander-Domagalla am Wochenende in ihrer Heimatstadt Dinslaken versuchen, den deutschen Fünfkampfrekord von Lena Stumpf zu schlagen, der nach internationaler Wertung 3810 Punkte beträgt.

Langstreckenregatta in Godesberg

Der Wassersportverein Bad Godesberg führt die letzte Langstreckenregatta für Ruderer auf dem Rhein durch. Gemeldet haben hierzu die bekanntesten westdeutschen Rudervereine. Der Düsseldorfer Ruderverein trifft mit seinem guten Jungmannvierer auf Köln 77, Wassersportverein Godesberg und WSPV Beuel. Im Hauptrennen des Tages hat der Düsseldorfer Ruderverein den Duisburger RV (mit dem deutschen Meisterzweier), außerdem Köln 77 (mit Ruderern aus dem Meisteracht 1950), den WSV Godesberg und Beuel zum Gegner. Duisburg gewann schon am Sonntag in Wesel und ist auch am Sonntag hoher Favorit.

75 Jahre Neußer Galopprennen

Jubiläumspreis und Dr.-Franz-van-Endert-Rennen als Höhepunkte

In zäher Wiederaufbauarbeit ist es dem Neußer Reiter- und Rennverein gelungen, seine durch Kriegseinwirkungen stark zerstörte Bahn so rechtzeitig wieder herzurichten, daß er sein 75jähriges Jubiläum, auch zur besonderen Freude der zahlreichen Anhänger aus nah und fern auf der eigenen Turfstätte festlich begehen kann. In normalen Zeiten hätte der Jubilar wahrlich seinen Festtag mit erheblich reicheren Geldpreisen ausgestattet. Trotzdem verspricht der Nachmittag dank weitgehender Unterstützung durch die Rennställe und hochherziger Stiftungen der Neußer Industrie und Wirtschaft interessante Entscheidungen.

Höhepunkt des Tages ist der „75jähriger Jubiläumspreis" (4500 DM, 2500 m). Astral ist in diesem Jahre zwar noch ohne Sieg, doch lief der Schlenderhaner zuletzt in Frankfurt über die gleiche Strecke ein so großes Rennen, daß er hier mit dem Franzosen Takrour bei sieben Pfund zu seinen Gunsten fertig werden sollte. Cyrano wurde in einer ähnlichen Grafenberger Prüfung nur von Geweihter geschlagen, war aber unter ungünstigeren Gewichtsbedingungen damals schon klar vor Güldensöller und Ataman. Günstig im Ausgleich steht Firmament, der nach vorjährigen Leistungen diese Aufgabe leicht lösen müßte. Über den Rest stellen wir Sünder, der besonders auf weichem Boden Beachtung verdient.

Eine ausgezeichnete Besetzung weist aber auch das „Dr.-Franz-van-Endert-Gedächtnisrennen" (4000 DM, 4000-m-Jagdrennen) auf, für das Midgard frisch gehalten wurde. Die Stute steht nach Vorjahresform über ihren Gegnern und sollte bei weichem Geläuf mit dem Krefelder Sieger Otacher, Bijouterie und auch Amelie fertig werden können. Cherusker, Alexej und Formarius können am ehesten alle Berechnungen umstoßen.

Voraussagen: 1. R.: Malta — Anw't — Takt; 2. R.: Grotte — Silberfuchs — Stromzeit; 3. R.: Alpenglühen — Energie — Ge[illegible]nast; 4. R.: Astral — Cyrano — Takrour; 5. R.: Midgard — Amelie — Bijouterie; 6. R.: Almeido — Stern-Opal — Platina; 7. R.: Maiprinz — Geralda — Staatsmaid; 8. R.: Mond — Kilian — Troubadour. L. K.

Fußball-Toto für 29./30. September

1 M 1. FC Nürnberg — SpVg Fürth
2 M Rot-Weiß Essen — Schwarz-Weiß Essen
3 M Eintracht Frankfurt — Kickers Offenbach
4 M Bayer Leverkusen — Hamborn 07
5 M Viktoria Aschaffenburg — VfR Mannheim
6 M Meidericher SpV — Fortuna Düsseldorf
7 M VfB Stuttgart — Kickers Stuttgart
8 M Bremerhaven 93 — VfL Osnabrück
9 M VfR Frankenthal — Borussia Neunkirchen
10 M Eintracht Osnabrück — Hamburger SV
11 M Tura Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen
12 M Schweinfurt 05 — FSV Frankfurt
13 M München 1860 — Bayern München
14 M Preußen Münster — Borussia Dortmund

Weißenberg und Dormagen auf eigenem Platz

Volles Programm in der Bezirksklasse - Dormagen gegen VfL vor neuem Sieg

15 Uhr im Stadion

Neuß-Weißenberg — VfL Willich

Der Sieg der Nordstädter am letzten Sonntag über den VfL war einwandfrei, immerhin ein Zeichen, daß die Mannschaft doch ihren alten Siegeswillen nicht verloren hat. Sollte von nun an eine noch geschlossenere Mannschaftsleistung an die Stelle der Einzelleistungen treten, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß die Blauweißen auch in dieser Saison wieder eine favorisierende Stellung einnehmen. Mit den Leistungen des Vorsonntags müßte es gegen den morgigen Gegner, VfL Willich, eigentlich zu einem abermaligen Sieg reichen und damit ein Vorstoß in die Spitzengruppe der Tabelle gelingen.

Dormagen ist Favorit

SV Dormagen — VfL Neuß

Ganz sicher werden sich die Rheinkraftleute auch auf Dormagener Gelände kräftig zur Wehr setzen. Wenn auch an sich gegen einen Sieg des SV Dormagen nichts einzuwenden sein wird, so wird doch in erster Linie die Neußer Hintermannschaft für ein knappes Resultat sorgen. Die Dormagener sind vor allem im Angriff die Besseren, und das sollte einen Sieg des Ex-Amateurligisten garantieren. Sicherlich wird das Erscheinen des Neußer VfL — zum ersten Male seit Jahren im Punktespiel in Dormagen — einiges Interesse auslösen.

Wieder Punkte für SC

SV Linn — SC Grimlinghausen

Zum zweiten Male hintereinander muß der SC morgen auf fremdem Platze sein Punktespiel austragen. Nach dem schönen Sieg beim VfL Willich am letzten Sonntag kann man der Elf auch beim Klassenneuling in Linn einen Sieg zutrauen. Allerdings muß so gut im Angriff wie in der Hintermannschaft mit demselben Elan gekämpft werden wie in Willich. Gerade Siege in der ersten Serie auf fremdem Gelände sind von größter Wichtigkeit.

Gruppe 3

Der TuS könnte es schaffen!

SV Dohr — TuS Grevenbroich

Durch die Wiedermitwirkung weiterer Stammspieler hat die Kreisstadtelf zweifellos beträchtlich an Spielstärke gewonnen. Man soll sich aber darüber klar sein, daß das Mannschaftsspiel und der Kampfgeist noch besser werden müssen, will man wieder eine gute Rolle spielen.

Im dritten Punktespiel trifft der TuS in Dohr einen Bekannten wieder, gegen den er eine besonders günstige Bilanz vorlegen kann. Einer einzigen Niederlage stehen vier Siege und ein Unentschieden in den letzten Jahren gegenüber. Da die Dohrer in dieser Saison noch keinen Punkt holten, sollte der TuS zwei weitere Punkte einkassieren.

Gieraths erster Punktsieg?

SVg Gierath — Viktoria Rheydt

Obwohl die Gierather bisher noch kein Spiel gewinnen konnten und lediglich aus einem Unentschieden einen Punkt an Land zogen, haben sie nicht enttäuscht. In Geistenbeck und in Grevenbroich hatte Gierath zudem zwei besonders schwere Auswärtsspiele zu bestehen. — Diesmal ist jedoch zu Hause die große Möglichkeit drin, zum ersten vollen Punktegewinn zu kommen, denn die Rheydter Viktorianer schnitten bisher mit 0:6 Punkten noch schlechter ab als der einheimische Bezirksklassen-Neuling.

Kapellen nicht ohne Chance

SC Kapellen — SV Waldhausen

Im dritten Punktespiel sehen die Kapellener zu Hause wieder ihre große Chance. Sie ist auch diesmal nicht unbegründet, denn gemessen an der Stärke der Gegner sind die Erfolge als gut zu bezeichnen.

Zudem weiß man im Erftstadion zu genau, daß sich vor heimischem Publikum weitaus besser Punkte rupfen lassen als in der gefährlichen Gladbacher Kante. Waldhausen stellt zwar eine gut eingespielte und schnelle Mannschaft, aber bei restlosem Einsatz und systemvollem Spiel ist für den Neuling ein doppelter Punktegewinn durchaus drin.

Rheindahlen — VfB Korschenbroich

Nach drei Spielen ist der Korschenbroicher VfB noch ungeschlagen. Diesmal geht es gegen einen alten Bekannten auf dessen eigenem Gelände. Wenn die Schwarzweißen konsequent ihren Fußball spielen, also in den hinteren Reihen gut abdecken, dann müßte auch der Rheindahlener Angriff gestoppt werden können. Sicher ist aber, daß es nach ausgeglichenem Spiel ein knappes Resultat gibt.

Neukirchen - heißes Pflaster für den VfR

Erneuter Punktgewinn der Neußer beim SV Neukirchen nicht ausgeschlossen

Nachdem es den Grünhemden vergangenen Sonntag in Barmen gelang, beide Punkte einzukassieren, ist man wieder etwas optimistischer geworden und hält auch am kommenden Sonntag einen Sieg für möglich. Leicht wird es den Neußern aber nicht gemacht werden, denn Neukirchen stellt eine sehr stabile Mannschaft, die aus den bisherigen vier Meisterschaftsspielen immerhin ein Punktverhältnis von 6:2 erzielen konnte.

Wenn die Rasensportler auch nur ein umgekehrtes Punktkonto aufweisen können, so ist doch die Möglichkeit eines Sieges gegeben. In Barmen hat die Mannschaft ein in jeder Weise techn. feines Spiel vorgeführt, welches in jedem Falle die Vermutung aufkommen läßt, daß sich die Spieler endlich gefunden haben und eine geschlossene Mannschaft bilden.

Die Stärke des morgigen Gegners liegt im Sturm, der in allen bisherigen Spielen seine Tore schoß. Schwächer ist dagegen die Hintermannschaft und darin liegt die Chance für den VfR, aber nur unter der Bedingung, daß der Sturm genau so zügig spielt wie in Barmen.

Gespielt wird in der gleichen Besetzung des Vorsonntags, nur kommt für Esser Kremer zum Zuge.

Favoriten nicht sicher vor Ueberraschungen

1. Kreisklasse mit harten Positionskämpfen — Holzheim und Orken vor schweren Kämpfen

FC Orken — BV Wevelinghoven

Die Grevenbroicher Vorstädter haben bereits in Neukirchen erfahren, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Vielleicht ist der Dämpfer sehr lehrreich gewesen, so daß man auch den BV Wevelinghoven wieder ernst nimmt.

VfB Gindorf — SV Jackerath

Gindorf wird bemüht sein, auf eigenem Platz die vorsonntägliche Niederlage zu korrigieren. Die Platzherren sind bekanntlich zu Hause immer stärker als draußen, so daß die Jackerather Aussichten gering sind.

Viktoria Jüchen — FC Neuenhausen

Die Jüchener sind zur Zeit noch unbeständig. Eine Formverbesserung ist gegen Neuenhausen unbedingt nötig, denn die „Sandhasen" verstehen auch auswärts zu spielen.

VfL Garzweiler — TuS Stess.-Bedburdyck

Mit 3:1 Punkten hat der VfL gut begonnen, aber hoffentlich ist es keine Scheinblüte wie im vergangenen Jahr. Trotz Garzweilers Platzvorteil halten wir beide Mannschaften für gleichwertig.

SVg Neurath — BC Noithausen

Der Neurather Sturm bereitete den grünweißen Anhängern am Sonntag eine große Enttäuschung. Wenn die mit Launen geplagten Neurather sich nicht bald auf ihr tatsächliches Können besinnen, dürfte es bald zu spät sein.

SV Rommerskirchen — SV Neukirchen

Rommerskirchen ist zwar nach zwei Spielen noch allein ohne Verlustpunkte und Tabellenführer, aber wer weiß wie lange noch? Der Neuling Neukirchen gilt als Favoritschreck und muß stark beachtet werden.

Gruppe II:

Büttgen-Vorst — SG Holzheim

Die Vorster überraschten am Sonntag nach der angenehmen Seite, indem sie die ehemals bezirksklassigen Glehner einwandfrei hereinlegten. Der derzeitige Tabellenführer wird daher die Vorster nicht auf die leichte Schulter nehmen dürfen.

VfR Büttgen — VfR Neuß Res.

Auf eigenem Platz geben wir den Büttgenern, die den zweiten Tabellenplatz innehaben, die größeren Erfolgsmöglichkeiten. Immerhin wird Büttgen kämpfen müssen, um die zähen Rasensportler aus Neuß abzuschütteln.

FC Zons — SV Rosellen

Die Zonser haben etwas nachgelassen, und es ist durchaus nicht sicher, ob die Mannschaft es fertigbringt, die in guter Fahrt befindlichen Rosellener zu schlagen. Wir halten eine Punkteteilung für möglich.

Siegfried Norf — SV Glehn

Den Norfern ist zu Hause nur sehr schwer beizukommen. Glehn hat noch nicht recht Tritt gefaßt, und eine erneute Punkteinbuße in Norf wäre noch nicht einmal als Ueberraschung anzusehen.

Germania Grefrath — Reuschenberg

Beide Klubs mußten noch letzthin hohe Niederlagen einstecken. Ob es Reuschenberg in Grefrath gelingt, vom Tabellenende fortzukommen, ist noch nicht sicher, denn die Germanen sind auf eigenem Platz sehr stark.

BV Weckhoven — Sportfreunde Delhoven

Beide Vereine sind noch ohne Pluspunkte. Einen Sieger zu benennen, hält schwer, da in der Spielstärke kaum ein Unterschied besteht. Die bessere Tagesform sollte für den Ausgang des Treffens entscheidend sein.

Wieder ein volles Handballprogramm

TuS Grevenbroich mißt sich im Vergleichskampf mit Wevelinghoven

Erste Kreisklasse

Tura Büderich — SV Kaiserswerth. Obwohl die Kaiserswerther in ihrer Gruppe keine schlechte Rolle spielen, sollten sie doch nicht in der Lage sein, die auf eigenem Platz besonders gefürchteten Büdericher am Siege zu hindern.

Agon Düsseldorf — Turngemeinde Neuß. Die Düsseldorfer haben im letzten Jahre in Neuß gute Vorstellungen geboten. Die verjüngte Neußer Mannschaft wird den Düsseldorfern jedenfalls schon mit dem nötigen Respekt begegnen müssen.

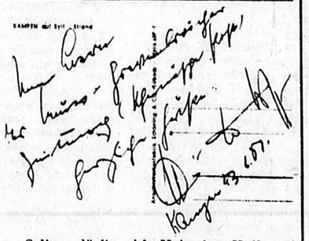
TV Ehrenfeld — TuS Dormagen. Sollten die Dormagener auch dieses Spiel in Köln gewinnen, sind sie unbedingt Favorit in der Gruppe. Die ehrgeizigen Dormagener hätten schon das Zeug dazu, ihrem großen Anhang eine weitere freudige Ueberraschung zu bereiten.

TV Neersen — TV Jüchen. Die Jüchener müssen reisen, und in Neersen werden sie auf harten Widerstand stoßen. Sind die Jüchener Turner ganz bei der Sache, muß um den Sieg erst noch gestritten werden.

Zweite Kreisklasse

TSV 49 Bilk — VfL Rheinkraft. Treten die Neußer in bester Besetzung an, dann sollte man ihnen normalerweise auch in Bilk einen erneuten Sieg zutrauen. Immerhin werden die Neußer ihr ganzes Können einsetzen müssen.

TV Wevelinghoven — TuS Grevenbroich. Die TuS-Handballer nutzen den spielfreien Sonntag, um einer alten Rückspielverpflichtung nachzukommen. Da der TV Wevelinghoven über ein beachtliches Können verfügt, wird es zu einem interessanten Kräftevergleich kommen. (11 Uhr.)



Selten dürfte sich Hein ten Hoff auf einen Kampf so vorbereitet haben, wie auf den morgigen gegen den Europameister Gardner, denn bereits im Juli trafen wir ihn auf der Insel Sylt bei den ersten Vorbereitungen. Daher auch sein Gruß an unsere Leser.

Kaarst und Gustorf weiter vorne?

In der 2. Kreisklasse Lokalkämpfe im Vordergrund

Gruppe I:

RS Horrem — VdSpfr. Nievenheim. Die Sportfreunde bezogen am letzten Sonntag eine überraschende Niederlage in Stürzelberg. Auch in Horrem muß erst um den Sieg gespielt werden.

Germ. Hackenbroich — Weißenberg Res. Obwohl die „Germanen" auf eigenem Platze zu beachten sind, werden sie doch schwerlich gegen die technisch besseren Neußer ankommen.

VfL Kaarst — VfL Neuß Res. Der Favorit Kaarst wird auch diese Hürde zu nehmen wissen, wenn auch die Schwarzgelben für ein ausgeglichenes Treffen sorgen werden.

SC Grimlinghausen — SV Uedesheim. Bei den Uedesheimern will es noch nicht so recht klappen. Nach der hohen Niederlage des Vorsonntags ist auch diesmal kaum mit einem Erfolg bei den Nachbarn in Grimlinghausen zu rechnen.

SSV Delrath — TuS Straberg. Der Bombensieg des SSV gegen Dormagens Reserve spricht für sich. Der TuS muß höllisch aufpassen, um keine Ueberraschung zu erleben.

Gruppe II:

SVg Gierath Res. — BV Gustorf. In der Form des Vorsonntags dürfte Tabellenführer Gustorf bei den Gierather Reservisten einen ziemlich leichten Stand haben. Wir rechnen jedenfalls mit einem sicheren Erfolg der Besucher.

Germania Hoisten — SV Hemmerden. Nach dem ersten Verlustspiel werden die Hoistener diesmal auf einen vollen Punktgewinn besonders bedacht sein. Wenn Hemmerden nicht mehr als bisher zeigt, dürfte es kaum einen Punkt mit nach Hause nehmen.

DJK Nettesheim — FC Frimmersdorf. Frimmersdorf, das neben Gustorf ohne Verlustpunkt ist, wird in Nettesheim einen spielstarken Gegner vorfinden. Vielleicht müssen die „Braunkohlenmänner" diesmal schon mit einem Unentschieden zufrieden sein.

TuS Grevenbroich Res. — SC Kapellen Res. Auch die beiden Bezirksklassen-Reservisten dürften sich einen spannenden Punktekampf liefern. Mit dem Vorteil des eigenen Platzes halten wir allerdings die Grevenbroicher für etwas stärker.

II. Kreisklasse des Kreises M.Gladbach

Teutonia Kleinenbroich — TuS Liedberg

Die Teutonen werden in erster Linie mit dem großen Eifer des Nachbarvereins aus Liedberg rechnen müssen. Es wird ein Spiel mit knappem Ausgang geben. Sicherlich wird der Platzverein mit gutem Besuch rechnen können.

FK 24 nach Koblenz

Samstag, 29., und Sonntag, 30. Sept., reisen die Neußer Boxer nach Koblenz, um dort einen Klubkampf auszutragen. Am 2. Tag (Sonntag) wird eine Fahrt ins Blaue unternommen. Da noch einige Plätze frei sind, können sich noch einige Interessenten melden.

Tischtennis um Punkte

Bezirksklasse

Während die 1. Damen- und Herrenmannschaft des 1. NTTC in der Liga spielfrei ist, geht der Kampf um Punkte in der Bezirksklasse weiter. Es spielen:

Düsseldorfer TTC — Blauweiß Gohr (Damen). Die Gohrer Damen stehen in Düsseldorf vor einer kaum lösbaren Aufgabe, da sie auf den voraussichtlichen Gruppenmeister treffen.

VfR 06 — TTC Oberkassel (Damen). Bisher zeigten die Rasensportler sehr gute Leistungen, und sie sollten auch in diesem Kampf gegen Oberkassel auf heimischer Platte zu zwei weiteren Punkten kommen.

Pol. Bor. D'dorf II — 1. NTTC Neuß II. Die Düsseldorfer stiegen im vergangenen Jahr aus der Liga ab, haben in dieser Saison jedoch beste Aussichten, wieder aufzusteigen.

Gruppe Grevenbroich

Die Paarungen des 22./23. Sept. 1951: Jüchen — Rommerskirchen / Glehn — Anstel / Gierath — Anstel / Nievenheim — Neurath / Grevenbroich B — Gohr A und B.

Die interessanteste Begegnung des nächsten Sonntags dürfte wohl die der B-Mannschaft von Grevenbroich mit Gohr A sein. Zwei alte Rivalen, die versuchen werden, durch einen Sieg die Spitzenstellung zu halten.

+

Sportvereinigung Neuß-Weißenberg

Die Mitgliederversammlung der Sportvereinigung am heutigen Abend nimmt ihren Anfang nicht um 19 Uhr, sondern um 20 Uhr, im Vereinslokal „Atlantik".



Importware

2 Mäntel - außergewöhnlich in Qualität und Preis

Bis Größe 48 nur 98.-

Bis Größe 48 nur 78.-

406

Gehen Sie zu C&A BRENNINKMEYER

DÜSSELDORF · SCHADOWSTRASSE 79

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN
DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A.M. · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA
HAMBURG-BARMBECK · HANNOVER · KÖLN · WUPPERTAL-BARMEN · WUPPERTAL-ELBERFELD

Nachdruck verboten

Was ist gut?

Eine Betrachtung zum Sonntag

Das Problem „Was ist gut und was ist böse?" ist nach dem biblischen Bericht eine Folge der Trennung des Menschen von Gott. Der Mensch will selbst wissen, „was gut und böse ist". Mit diesem Wissen ist er in die Irre gegangen. So lauteten seine Bescheide: Gut ist, was gefällt; gut ist, was nützt. Hinter allem stand der Wahn, der Mensch selbst sei gut und daher das Maß aller Dinge. Als der Philosoph Kant am Ende seines Lebens zu der Erkenntnis kam, daß es das wurzelhafte, das „radikale Böse" doch gäbe, da hat Goethe gemeint, mit dieser Äußerung habe der große Denker seinen Philosophenmantel beschmutzt. Unsere heutige Zeit sollte wieder gelernt haben und hat es auch weithin, was im Menschen ist. Der Mensch weiß nicht aus sich selbst, was gut ist. Es muß ihm von oben, von der letzten Autorität gesagt werden. Es ist ihm gesagt, nämlich „Gottes Wort halten", seinen Befehlen gehorchen.

Wir kennen diesen höchsten Willen, wir können ihn nachlesen, und doch, wer hätte es noch nicht erlebt, daß er in die Enge getrieben, im Konflikt zwischen zwei Pflichten ist, zwischen Ehe und Beruf etwa oder zwischen politischer Verantwortung und letzter persönlicher Redlichkeit. Und in dieser scheinbaren Kollision der Pflichten merkt er: Es ist nicht am Buchstaben so einfach abzulesen, was gut ist. Luther stellte mit Recht fest: „Keiner weiß Gottes Gebote, er werde denn wieder erleuchtet von oben." Die Frage nach dem „vornehmsten" Gebot, anders ausgedrückt, die Frage nach der Pflicht, die im Konfliktfalle anderen Pflichten vorangehen muß, wird durch die Antwort Jesu im Evangelium beiseitegeschoben. Letzten Endes gibt es nur ein Gebot: „Du sollst lieben." Es bleibt uns nicht erspart, bei jedem Sonderfall neu zu erhorchen und sich von oben zeigen zu lassen, wie hier und jetzt aus der Liebe zu Gott und zum Nächsten gehandelt werden muß. Die Liebe muß so dauernd neu geübt werden in den praktischen Entscheidungen des Lebens. Zu solcher Übung am praktischen Einzelfall gehört viel Demut. Gemeint ist nicht die abgeschaute und nachgemachte Demut. Alles Nachgemachte, wie überhaupt alles Gemachte, wirkt peinlich. Nur wer aus der aufrichtigen Demut vor Gott lebt, sich von Gott schenken läßt, was er selbst nicht hat, handelt gut. Es ist in allen Berufen das gleiche, ob einer am Schraubstock steht oder Betriebsleiter ist: Man muß die große Verantwortung fühlen, die man von Gott auferlegt bekommen hat für andere Menschen. Wer für andere da ist und nicht andere für sich da sein läßt, der ist demütig, der gewinnt dadurch Vertrauen und Achtung, und das ist immer gut.

Was also ist gut? „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott." (Micha 6 V. 8).

E. U.

Sturz in eine Gletscherspalte

Vergebliche Rettungsaktion

Köln. Von einer Schweizer Bergungskolonne wurde in diesen Tagen die Leiche der 17jährigen Hildegard Paßgang gefunden, die zusammen mit der ebenfalls 17jährigen Marlene Muhr im August dieses Jahres bei einer Bergtour auf die Jungfrau abstürzte. Der Vater der Marlene Muhr, ein Postbeamter aus Frechen bei Köln, kehrte nun aus der Schweiz zurück, wo man vergeblich nach der Leiche seiner Tochter gesucht hatte. Die deutschen Behörden, Polizei und Zollbeamte hatten alles getan, um ihn bei der Suche zu unterstützen, vor allem die Rettungsstationen Grundelwald und Lauterbrunn. Die Rettungsaktion mußte ohne Erfolg abgebrochen werden. Man vermutet, daß das junge Mädchen in eine tiefere Gletscherspalte abgestürzt ist. Für eine neue Suchexpedition fehlt dem Vater jedoch das Geld. Er will aber alles aufbieten, um seine Tochter zu finden.

Köln. Als Sonderprämie der Dombaulotterie wurde ein Personenkraftwagen Ford-Taunus de Luxe 1951 im Werte von 6650.— DM ausgelost. Das Gewinnlos hat die Nummer: B 119 180.

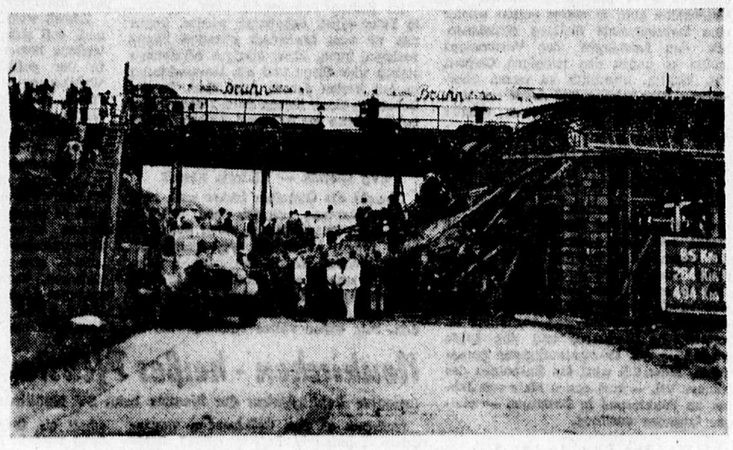
Brücke über die Autobahn eingestürzt

Pfeiler beim Betonieren zusammengeknickt — Vier Arbeiter verletzt

Düsseldorf. Am Freitagmittag ereignete sich ein schwerer Unfall beim Bau einer Brücke im Zuge des nördlichen Zubringers bei Breitscheid an der Ausfahrt Nord über die Autobahn. Beim Betonieren der Pfeiler gab das Holzgerüst nach und die Brücke stürzte auf die Autobahn. Vier Arbeiter wurden mitgerissen und erlitten leichte Verletzungen.

Im einzelnen erfahren wir dazu noch folgendes. Die östliche Seite der im Kriege gesprengten Brücke, die behelfsmäßig wiederhergestellt war, sollte in Beton neu errichtet werden. Holzgerüst und Verschalung für die Pfeiler waren am Donnerstag fertig geworden und am Freitagmorgen wurde mit dem Einfüllen des Betons begonnen. Kurz nach Mittag verschob sich das Holzgerüst und brach schließlich zusammen. Die Betonmassen und die Brückenverschalung stürzten auf die Autobahn, die glücklicherweise gerade frei war. Vier Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen, erlitten aber nur leichte Verletzungen und konnten bereits aus dem Krankenhaus wieder entlassen werden.

Wegen der Aufräumungsarbeiten muß die Brücke nach beiden Richtungen gesperrt bleiben, wie auch die Fahrbahnseite Duisburg—Köln der Autobahn, die von den herabgestürzten Trümmern bedeckt ist, vorerst gesperrt wurde. Der aus Richtung Ruhrgebiet in Richtung Köln



Die herabgestürzten Brückentrümmer sperren die Autobahn

fließende Verkehr wird über Abfahrt Duisburg-Wedau—Krefelder Zubringer—Bundesstraße 288 — nördlicher Zubringer Düsseldorf — Auffahrt Düsseldorf-Nord in Richtung Köln umgeleitet. Der aus Richtung Köln kommende Verkehr wird an der Abfahrt Düsseldorf-Nord über Bundesstraße 1 Mülheim/Ruhr umgeleitet.

„Unter allen Umständen 20 Ztr."

Stromsperren nur bei Überverbrauch

Düsseldorf. Wirtschaftsminister Dr. Sträter von Nordrhein-Westfalen wies am Freitag auf einer Pressekonferenz die Vorwürfe des Bundeswirtschaftsministers zurück, nach denen Nordrhein-Westfalen die zugewiesenen Kohlenkontingente nicht gerecht verteilt haben sollte. Das gesamte Brennstoffaufkommen werde vom Bundeswirtschaftsministerium vierteljährlich auf die einzelnen Verbrauchergruppen aufgeteilt. Die Länder seien lediglich in die Verteilung der verfügbaren Mengen auf die einzelnen Kreisgebiete eingeschaltet.

Am 22. März habe das Bundeswirtschaftsministerium den Erlaß herausgegeben, der die Einrichtung von Kundenlisten für Hausbrand und Kleinverbrauch forderte. Dieser Erlaß sei von der Landesregierung bereits am nächsten Tag durchgeführt worden. Wenn Schwierigkeiten in der Versorgung auftauchten, so seien sie dadurch entstanden, daß der Deutsche Kohlenverkauf die Kontingente nach dem Schlüssel des Wirtschaftsjahres 1948/49 ausgab, während die Händler sich nach den Erfahrungen des verflossenen Wirtschaftsjahres richten mußten. Minister Sträter versicherte, die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen werde bei der Bundesregierung alle Schritte unternehmen, damit für die Hausbrandversorgung unter allen Umständen zwanzig Zentner je Haushalt zur Verfügung gestellt würden. Dazu seien für die 3 839 000 Haushaltungen des Landes 3,84 Mill. Tonnen Kohle erforderlich. Mit Stromsperren werde in diesem Winter nicht zu rechnen sein; sollten aber elektrische Heizöfen in größerem Umfang benutzt werden, müßte der Strom kontingentiert werden.

Modewoche in Düsseldorf

DUSSELDORF. Zu der vom 23. bis 26. September im Ausstellungsgelände der Stadt Düsseldorf stattfindenden großen Verkaufs- und Modewoche für Fabrikanten der Damenoberbekleidungsindustrie der Bundesrepublik werden über 300 Fabrikanten als Aussteller erwartet, davon 117 aus Westberlin.

Menschen machen die Geschichte

Deutscher Historikertag 1951 bewies Wandlung des geschichtlichen Denkens

In Verbindung mit dem 30. Deutschen Archivtag und einer Tagung des deutschen Geschichtslehrerverbandes fand vom 11. bis 16. September in Marburg die 21. Versammlung deutscher Historiker statt. Der überaus starke Besuch bewies, wie dringend und notvoll die Problematik einer sinnhaften Deutung der Geschichte heute weithin empfunden wird. Der Deutsche Historikertag ist dieser Fragestellung wohl nicht überall gerecht geworden. Man darf aber nicht vergessen, daß er seiner Tradition nach in erster Linie Rechenschaft über den Stand der Forschung auf den verschiedenen Gebieten ablegen will. Das ist in einem stofflich sehr umfassenden Sinne geschehen. Fast alle wesentlichen Gebiete der Historie vom Alten Orient über das klassische Altertum und das Mittelalter bis zur neuesten Zeit fanden ihre Würdigung; auch die Archivkunde, die Verfassungsgeschichte, die Soziologie, das Prinzip der „Universalgeschichte" oder Zeitthemen wie Toynbees Geschichtsbild wurden nicht vernachlässigt.

Niveau-Unterschiede waren dabei nicht so wesentlich wie die Erkenntnis des eigentümlichen Schwebezustands zwischen zwei Polen. Einerseits begegnete man einer Ansicht, die die Aufgabe der Wissenschaft im überlieferten Sinne hauptsächlich in der Ermittlung historischer Tatbestände sieht, andererseits einer Haltung, die ohne Preisgabe der historisch-kritischen Methode ihr Hauptanliegen in einer entschiedenen Linienführung, letztlich in einer „existentiellen" Deutung findet. Sicher hat auch jene ältere, in der geistigen Wurzel noch dem Positivismus des 19. Jahrhunderts verbundene, vor allem auf Sammlung und kritische Sichtung des Tatsachenmaterials bedachte Auffassung ein hohes Ethos, das Ethos der strengsten „Objektivität". Aber notwendiger noch als zu Nietzsches Zeiten muß heute doch vor allem um den „Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben" gerungen werden. „Geschichte" ist keine museale Angelegenheit und keine bloße Stoffmasse, sondern eine entscheidende Frage unseres Daseins. Ist sie, wie etwa Hegel meinte, stetig aufwärtsführende Bewegung oder ist sie tragisch zerspalten und dämonisiert, ist sie der Triumphweg des Fortschritts oder der Leidensweg einer gequälten Menschheit, hat sie überhaupt einen überzeugenden Sinn oder führt sie zu einem Panorama des Irrsinns und zu zwingend nihilistischen Folgerungen?

Eine Geschichtswissenschaft, die bei aller Treue der Tatsachenermittlung die Antwort auf diese drängenden Fragen schuldig bliebe, spräche sich selbst das Todesurteil, wäre nach Goethes Worten „Kehrichtfaß und Rumpelkammer". Bei allen Schattierungen zwischen klarer Entschiedenheit und vorsichtigem Abwägen zeigte denn „Marburg" auch immerhin: die Geschichtswissenschaft ist, bei aller Wahrung ihrer Fundamente und bei jeglicher kritischen Vorsicht ihrer Methoden, in ein Stadium der Entscheidung getreten, und der „Geist von gestern" ist in die Verteidigung gedrängt.

Der Wandel der Auffassung zeigte sich ebenso bei mehrfachen Mahnungen der Archivare, an die Bewältigung der Probleme der jüngsten Vergangenheit heranzugehen, wie auf der Tagung der Geschichtslehrer. Hier verlangte Oberstudiendirektor Dr. Gustav Würtenberg (Düsseldorf) die entschiedene Abkehr vom Positivismus und ein Verstehen der Geschichte als „Kräftegeschichte"; er stellte die Forderung auf, in den Mittelpunkt der Geschichte nicht mehr den Staat, sondern den Menschen zu stellen. Tiefgründig führte Dr. Werner Markert (Göttingen) in die Entwicklung des imperialen Gedankens im Rußland des 19. und 20. Jahrhunderts ein, während Dr. K. D. Erdmann (Köln) die ungeheure Problematisierung unseres geschichtlichen Daseins an dem „britischen Reichsbewußtsein" im gleichen Zeitraum nachwies. Prof. Ludwig Dehios (Marburg) recht schmucklose Darstellung der „Deutschen Geschichte im Zeitalter der Weltkriege" fesselte dennoch durch den tiefen Ernst des Nachweises, wie schwer unser Volk durch die Dämonisierung des Machtgedankens Schaden nahm. In ähnlichem Geiste umriß Prof. Michael Freund die „Probleme und Methoden der zeitgeschichtlichen Forschung". Prof. Franz Schnabel schließlich stellte in einem packenden Vortrag das hohe geistige und sittliche Erbe des Humanismus ebenso heraus wie die Tragik seiner Ermattung.

Die Behauptung, Marburg habe die deutsche Geschichtswissenschaft in einem allgemeinen Aufbruch „zu neuen Ufern" gezeigt, wäre übertrieben und phrasenhaft. Sicher aber war, zögernd und bedenklich noch öfters, der Beginn eines solchen Aufbruchs zu verspüren. Der tiefgreifende und elementare Wandel unseres Geschichtsdenkens ist nicht mehr aufzuhalten. — Der Historikertag stand unter der Leitung von Prof. Gerhard Ritter (Freiburg). Die Versammlung grüßte in einem Ergebenheitstelegramm Friedrich Meinecke, den ehrwürdigen Nestor der deutschen Geschichtswissenschaft.

G. W.

„Sprung aus dem Zug vergeblich"

Westdeutscher Ausreißer in Berlin gefaßt

DUISBURG. Beim Aufbrechen eines Schokoladenautomaten in Berlin-Charlottenburg wurde der 20jährige Heinz K. festgenommen, den die Staatsanwaltschaft Duisburg sucht. Er hat dort, wie er zugab, einen bewaffneten Raubüberfall verübt und mit zwei Helfershelfern mehrere Großeinbrüche mit je etwa 10 000 bis 20 000 Mark Beute begangen. Am 23. August war er bereits in Karlsruhe festgenommen worden, sprang jedoch bei seiner Überführung nach Duisburg aus dem fahrenden Zug. Er fuhr dann noch einmal nach Duisburg, stahl dort den Personalausweis seines Vetters und flüchtete damit in die Sowjetzone nach Magdeburg. Als er nichts mehr zu essen hatte, meldete sich K. beim Sowjetzonen-Staatssicherheitsdienst. Er habe dort auch von seinen Straftaten berichtet. Doch sei er nach vier Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. K. fuhr nach Berlin und beging dort nach seinem Geständnis vier Automatendiebstähle.

Pegelstand des Rheins

DUSSELDORF, Konstanz vom Vortage 356 (—2), Rheinfelden 223 (—7), Breisach 178 (—10), Straßburg 240 (—10), Maxau 400 (—4), Mannheim 256 (—2), Worms 180 (—3), Mainz 240 (—6), Bingen 159 (unv.), Kaub 169 (+1), Koblenz 178 (+7), Andernach 197 (+3), Bonn 132 (—8), Köln 136 (—4), Düsseldorf 257 (—5), Duisburg 306 (—6), Ruhrort 334 (—9), Wesel 310 (—6), Rees 185 (—2), Emmerich 253 (unv.).

Heiteres Herbstwetter

Das Wetter wird von einem weiter ostwärts verlagernden Hochdruckgebiet bestimmt. Bei schwachen Südwinden ist mit heiterem Herbstwetter zu rechnen. Tagestemperaturen bis 20 Grad.

Kulturelles — kurz berichtet

Diagnose mit der Lupe

Röntgen-Reihenuntersuchungen vereinfacht

Auf dem in Bad Kissingen inzwischen abgeschlossenen 13. Kongreß der Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft berichtete der Bonner Röntgenologe Prof. Dr. Robert Janker über ein von ihm entwickeltes neues Verfahren zur röntgenologischen Reihenuntersuchung in Betrieben. Nach diesem Verfahren werden Röntgenaufnahmen in der Größe eines Leica-Bildes angefertigt deren Bildschärfe es ermöglicht, ohne besondere Vergrößerung nur mit Hilfe einer Lupe Diagnosen zu stellen. Die Kosten für diese Reihenuntersuchungen betragen nach Ansicht von Prof. Janker nur einen Bruchteil der für die Behandlung zu spät erkannter Krankheitsfälle notwendigen Gelder. Wie Prof. Janker erklärte, wurden in Deutschland bisher 25 Millionen Reihenuntersuchungen gemacht. Während in den süd- und südwesteuropäischen Ländern in den Großstädten auf je 10 000 Menschen 20 bis 30 Tuberkulosekranke entfielen, betrage die Vergleichsziffer in Deutschland nur fünf, in den nordischen Staaten nur drei.

Seltene Herzoperation — ferngesehen

Unter der Voraussetzung einer friedlichen Entwicklung werde die Tuberkulose in einigen Generationen ganz verschwinden, sagte Prof. Arvid Wallgreen auf dem 5. Weltärztekongreß in Stockholm. Er konnte darauf hinweisen, daß durch die systematische Bekämpfung der Rindertuberkulose 75 Prozent der schwedischen Dörfer tuberkulosefrei geworden sind. Die Erfolge werden in erster Linie auf die Calmette-Impfung (BCG) zurückgeführt. Die neuentwickelte operative Behandlung der ständig zunehmenden Blutgefäßerkrankungen wurde theoretisch erörtert und durch die zugleich medizinische und fernsehtechnische Sensation, die Übertragung einer Herzoperation des schwedischen Chirurgen Prof. Jan Crafoord zur Beseitigung einer Herzklappenverengung (Mitralstenose) aus einer Stockholmer Klinik, ergänzt. Der nächste Weltärztekongreß wird im kommenden Jahr in Athen stattfinden.

Evangelische Woche in Köln

Bundestagspräsident Dr. Ehlers, Propst D. Grüber (Berlin) und der Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, D. Held, werden während der „Evangelischen Woche" vom 28. bis 31. Oktober in Köln sprechen. Das Generalthema lautet „Wo ist dein Bruder Abel?". Es soll die Thematik des Berliner Kirchentags weiterführen. Zu verschiedenen Rundgesprächen und Arbeitsgemeinschaften sollen Politiker, Wirtschaftler, Erzieher und Pressevertreter hinzugezogen werden.

Neuartige Arbeitsgemeinschaft Film und Kirche

Eine „Arbeitsgemeinschaft Film und Kirche", der Vertreter der Katholischen Film-Liga, die Leitung der Evangelischen Bildkammer in Bayern, Redakteure der Konfessionellen Presse in Nordbayern, Besitzer von Filmtheatern und Vertreter der Filmpresse angehören, wurde in Nürnberg als erstes Unternehmen ihrer Art im Bundesgebiet gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft will eine Besucherorganisation für den künstlerisch wertvollen Film aufbauen und bei den Filmtheaterbesitzern erwirken, daß die von ihr negativ bewerteten Filme nicht ins Programm aufgenommen werden.

*

Eine neue Fernsehröhre, die sich ohne Zusatzgeräte zur Wiedergabe farbiger und schwarz-weißer Sendungen eignet, hat der amerikanische Nobelpreisträger Prof. Ernest O. Lawrence von der Universität Kalifornien entwickelt. Die neue Röhre dürfte das gesamte Fernsehen revolutionieren.

SPIEGEL DES WESTENS

Köln. Benzin für sein Feuerzeug wollte ein fünfzehnjähriger Arbeiter aus einem fast leeren Benzinfaß entnehmen. Dabei explodierten die im Faß angesammelten Benzindämpfe durch die brennende Pfeife des Arbeiters. Er wurde schwer verletzt und starb wenige Stunden später.

Essen. Den 200 000. Besucher konnte am Freitagnachmittag die Ausstellung „Schiene und Straße", die am Sonntag nach vierzehntägiger Dauer ihre Pforten schließt, begrüßen. Der Zufall wollte es, daß ein Verkehrsangestellter, ein jungverheirateter Essener Straßenbahnschaffner, die sechstägige Omnibusreise nach Paris für sich und seine Frau gewann.

Bochum. Selbstmord mit einer Sprengpatrone verübte ein 29jähriger Schießhauer auf der dritten Sohle der Zeche „Kloster Busch". Er nahm die Sprengpatrone in den Mund und brachte sie mit einem Zündapparat zur Entzündung. Durch die Explosion wurde sein Oberkörper völlig verstümmelt.

Bochum. Polizei faßte den Ausreißer, den 14jährigen Volksschüler Jokschus, der, wie gemeldet wurde, mit dem Motorrad seines Vaters davonfuhr. Schon in Kassel hatte der Junge kehrtgemacht. Er meinte, es sei zu Hause doch immer noch am besten.

Bochum. Tödlich verunglückt ist bei Verladearbeiten auf dem Gelände der Zeche „Vollmond" der Verladearbeiter Franz Kroll. Er geriet mit dem Oberkörper zwischen einen Güterwagen und einen Lastkraftwagen.

Münster. Der Bahnhof verdunkelte sich, als eine Landfrau aus dem Münsterland sich in der Bahnhofshalle wiegen wollte. Da der Wiegeautomat auf die fast 250 Pfund Gewicht nicht „geeicht" war, entstand Kurzschluß, worauf die Hälfte des Hauptbahnhofs mit Schank- und Verkaufsstätten über eine Stunde lang ohne Licht blieb.

Herford. Durch Herzkrämpfe am Steuer verlor auf der Autobahn ein Kraftfahrer die Gewalt über seinen LKW. Der Wagen fuhr etwa 100 Meter in den Wald hinein und prallte schließlich gegen einen Baum. Der Fahrer starb kurz nach dem Unfall.

Grüße über die Grenze

Am Sonntag führen die Jungscharen der Evangelischen Jugend auf den Rheinwiesen am Floßhafen einen Ballontag durch. Nach einer kurzen Feierstunde um 15 Uhr werden die Ballons aufgelassen. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

An diesem Tage versammeln sich die Jungscharen in ganz Europa, um ihre Kartengrüße durch die Luft über alle Grenzen hinweg zu ihren Brüdern zu senden. Sie sollen in unserer zerrissenen Welt ein Zeugnis geben von der weltweiten Brüderschaft des C. V. J. M. (J. M. C. A.).

Komplizierte Karambolage

Auf der Viersener Straße mußte ein Lastkraftwagen wegen eines plötzlich bremsenden Personenwagens stark bremsen. Dabei stellte er sich quer zur Fahrbahn, streifte einen entgegenkommenden Lastwagen und fuhr dann gegen einen Baum. Beide Lastkraftwagen wurden schwer beschädigt.

Apothekenbereitschaft. Vom 23. bis 29. September haben die Löwenapotheke, Oberstr. 133 (Ruf 2595), und die Nordapotheke, Venloer Str. 137 (Ruf 3007), Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Die Mütterberatungen in der nächsten Woche finden wie folgt statt: Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr Gesundheitsamt, Mittelstraße 2; Mittwoch von 15 bis 16 Uhr Reuschenberger Schule; Donnerstag von 15 bis 16 Uhr Dreikönigenschule; Freitag von 15 bis 16 Uhr Schule Uedesheim.

NGZ gratuliert

Die Dienstjubiläen bei der Firma IHC waren nicht gestern, Freitag, sondern werden erst am Freitag kommender Woche gefeiert.

„Alfred Querbach liest Lyrik von Rilke"

Am Sonntag, 11 Uhr, liest Alfred Querbach im Rheinischen Landestheater Lyrik von Rainer Maria Rilke.

Düsseldorfer Theaterspielplan

Opernhaus: (täglich 19.30, Sonntag 19.00 Uhr). Sa., 22. 9. Fidelio, So., 23. 9. Rigoletto, Mo., 24. 9. Zar und Zimmermann, Di., 25. 9. Die lustige Witwe, Mi., 26. 9. Rigoletto, Do., 27. 9. Gastspiel Ballett Jooss, Fr., 28. 9. Die lustige Witwe, Sa., 29. 9. Don Giovanni, So., 30. 9. La Traviata.

Schauspielhaus: Samstag, den 22. bis Samstag den 29. September: „Dr. med. Hiob Prätorius".

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H., Neuß, Niederstraße 46. Verlagsleiter: Alfons Frings, Neuß. Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé, Fritz Gottschall. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß. Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler, Neuß. Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß. Lokales Land: Heinz Ohlets, Neuß. Sport: Josef Stahl, Neuß. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei A.G., Neuß, Niederstraße 46. Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn. Einzelpreis: DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. Verlag: Tel. 2053. Schriftleitung: Tel. 3953/54

Neußer Filme der Woche

Aufstand im Zuchthaus

Amerikanischer dramatischer Film, dem eine Meuterei im Colorado-Gefängnis von Canon-City am 3. Oktober 1929 die Vorlage lieferte. Die Revolte wurde niedergeschlagen. Father Joe brachte Wachmannschaften und Gefangene wieder zur Besinnung und zur Ruhe. Diese Episode ist vom Film echt menschlich erfaßt und spannend dargestellt. Ein Kriminalfilm mit ethischen und erzieherischen Momenten.

(Laterne)

Tumak, der Herr des Urwaldes

Vor 100 000 Jahren war man weniger zart besaitet als heute. Die Leute des erbarmungslosen Felsenvolkes beweisen uns das. Und trotzdem lehrt dieser Film Mäßigung, Rücksicht und Barmherzigkeit. So gibt dieser ausgezeichnete, amüsante Trickfilm etwas fürs Auge und etwas fürs Herz. In einer Urweltatmosphäre von atemloser Spannung und ständiger Abwechslung begegnen wir vorsintflutlichen, grunzenden Ungeheuern, erleben wüste Kämpfe und stehen mitten in Erdbeben und Vulkanausbruch. Ein prächtiger amerikanischer Abenteuerfilm. — „Königin Christine", der Film, der Greta Garbo in einer ihrer stärksten Rollen zeigt.

(Adler)

Lockende Gefahr

Ein Hamburger Milieufilm. Negative Seiten des Nachkriegs-Hamburg stehen im Vordergrund. Erfreulicherweise sind aber das Nachkriegsgrau und reißerische Schlägereien nicht das einzige, das der Film bietet, sondern er hat auch sehr interessante Aufnahmen aus dem Hamburger Hafen. — „Gangster, Frauen und Brillanten", ein englischer Kriminalfilm um Alkoholschmuggel, Verbrechen und Mordverdacht aus dem Jahr 1935.

(Kammerspiele)

Der Amtsschimmel

Eine Verwechslungskomödie, in deren Mittelpunkt Weiß Ferdl steht. Der Reiz der Sache wird für den Zuschauer noch dadurch erhöht, daß Weiß Ferdl gleich zweimal, nämlich in einer Doppelrolle, auftritt. — „Adoptiertes Glück", ein Film um die berühmte Sonja Henie. Sie spielt die große Ueberraschung: denn statt eines erwarteten Babys ist sie das erbetene, unerbetene Adoptivkind. Meisterjazzer (Glenn Miller), Eis- und Skilauf, Humor und Groteske schmücken das Spielchen aus.

(Apollo)

Es geht nicht ohne Gisela

. . . so nämlich meint der vielbeschäftigte und zudem noch heftig verliebte Chefingenieur einer Fernsehfirma. Und Gisela ist wirklich ein netter Kerl: als die erste Fernsehvorführung vor „erlauchten" und geldschweren Gästen eine Panne erleidet und die ganze Geschichte pleite zu gehen droht, weiß Gisela, wer ihrem „Injenjör" finanziell unter die Arme greifen kann. Mit Opern- und Operettenszenen ausreichend versehen, läßt dieser Film vor allem über die alten Herren des Filmes schmunzeln, an ihrer Spitze der philosophisch-verschmitzte Aribert Wäscher. — Sonntag früh hat Texas das Wort mit dem spannenden Streifen „Abenteuer im wilden Westen".

(Gloria)

Tanzbesuch von der Staatsoper Berlin

Auf der Gloria-Bühne tanzten gestern zur westdeutschen Uraufführung „Giselas" Jockel Stahl und Lieselotte Köster ihre köstliche Parodie auf den Radetzky-Marsch. Sie hatten auf ihrem Flug nach hier gleich das Tonband aus dem Gisela-Film mitgebracht, so daß ihr Auftreten die filmische Atmosphäre mit persönlicher Note verband.

Der Samstag im Radio

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. **10.30—11.00** Leichte Lektüre. **14.00** Kleines Konzert. **14.45** Stopfkuchen von Wilhelm Raabe. **15.30** Der Männerchor. Der Männergesangverein Liederkranz, Köln-Dellbrück. **16.00** Froher Klang am Samstagnachmittag. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.30** Das singende Jahr. **18.55** Glocken und Chor. **19.20** Berlin spricht mit Bonn. **19.30** Kirchliche Nachrichten. **20.05** Die Schlagerparade. **21.00** Fernamt bitte. Hörspiel von Harry Junkin. **21.30** Tanzmusik. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Konzertante Sinfonie von Josehp Haydn. **22.50** Zur Nacht. **22.55** Tanzmusik. **0.10** Moderne Tanzmusik. **0.35** Tanz nach Mitternacht. **1.00** Rendezvous deutscher Orchester.



Das schlechte Gewissen / Von Werner Georgi

Professor Brinkmann lag am Strand und genoß in vollen Zügen die letzten Urlaubstage. Der Sand war nicht gerade weich, der Wind schon kühl, aber es war herrlich, so vor sich hindösen zu können.

Plötzlich fühlte er sich an die Schulter getippt. „Onkel?" Neben ihm stand ein kleiner Junge.

„Nun — mein Kleiner?" fragte der Professor.

„Onkel, ich habe meine Sachen hier hingelegt. Paßt du auf, daß nichts wegkommt? Ich will ins Wasser. Besonders hier mein neuer Eimer — oder soll ich den lieber mitnehmen?"

„Nein nein, mein Junge, ich will schon aufpassen. Er wird nicht wegkommen." „Mutti hat gesagt, es gibt so viele schlechte Leute. Und mein schöner neuer Eimer". der Knirps stand sichtlich unter dem Eindruck der mütterlichen Ermahnung. Und so war wohl auch der argwöhnische Blick zu verstehen, mit dem er jetzt den Professor gleichsam prüfte.

„Du kannst ihn mir ruhig anvertrauen, deinen Eimer", beeilte sich der Professor zu sagen. „Er ist aber auch wirklich sehr schön. Da bekomme ich selber direkt Lust damit zu spielen."

Noch immer zögerte der Knirps. „Mutti hat nämlich gesagt, gerade die, die nicht so aussehen, das sind die, die —." Kopfschüttelnd und lächelnd sah der Professor dem Jungen nach.

Nach einer halben Stunde kam der Kleine pudelnaß wieder. Professor Brinkmann schob die Brille hoch. Der Knirps kramte seine Siebensachen zusammen.

„Mein Eimer — er ist weg!" Alles Suchen half nichts. Donnerwetter, das war dem Professor peinlich. Er wand sich vor Verlegenheit. Dieser Blick des Jungen. „Aber — du wirst doch nicht denken, daß ich", lachte Brinkmann. Der Junge ließ den ernsten Blick nicht von ihm. Dann drehte er sich kurz entschlossen um und stapfte durch den Sand davon.

Als der Professor sich wieder ausstrecken wollte, spürte er etwas Hartes unter sich — den Eimer. Da war er. Er hatte sich im Sande vergraben.

Nach abermals einer halben Stunde kam der Junge zurück. Mehrere gleichaltrige Kinder waren bei ihm. „Siehst du, hier hast du dein Eimerchen zurück, mein Junge." Wie zuvor begegnete er einem tiefen Blick des Knaben.

„So haben wir es auch im Kindergarten gehabt", sagte ein aufgeweckter Bursche aus der kleinen Gruppe. „Es war was weggekommen. Das Fräulein hat uns alle angeschaut. Dann ist sie weggegangen und — nach einer halben Stunde war es wieder da. Das war das schlechte Gewissen, hat sie gesagt."

Der Knirps nahm sein Eimerchen, bedankte sich und eilte davon. „Himmelkreuzdonnerwetter", murmelte der Professor. Dieser verflixte Junge mit seinen wissenden Augen Na—l

Als Professor Brinkmann am nächsten Tag wieder zum Strand ging, hatte er in einem Paketchen drei wunderschöne Eimer bei sich. Die wollte er dem Jungen und seinen Freunden schenken. Vielleicht war diese Geste angetan, den letzten Zweifel des Jungen an seiner Lauterkeit zu zerstreuen.

Die Kinder lagerten schon an dem gewohnten Platz. Als der Professor mit freundlichem Nicken unweit von ihnen seine Decke ausgebreitet hatte, brach die junge Gesellschaft auf und suchte sich hundert Schritte weiter einen neuen Platz. Professor Brinkmann zermarterte sich den Kopf über den nächsten Schritt zur Versöhnung, denn er bemerkte wohl, daß sich die Kinder auch mit ihm beschäftigten. Aber es ergab sich vorerst noch keine Gelegenheit. Die Jungen ließen keinen Blick von ihren Spielsachen, als rechneten sie damit, daß er ihnen abermals ein Stück entwenden könnte.

Als der Professor sich später auf die Strandpromenade begab — in Gedanken noch immer bei der seltsamen Begegnung mit den Kinderseelen — kam der Junge hinter ihm hergelaufen. „Onkel!"

„Ja, mein Junge?"

„Es gibt doch ehrliche Leute."

„Nicht wahr, mein Kleiner", nickte Brinkmann erfreut.

„Ja, hier ist dein Paket, Onkel" Und er reichte es ihm.

„Wahrhaftig, das hätte ich fast vergessen. Was habe ich denn da drinn —?

Als er es öffnete ruhten nicht nur seine Augen auf den drei bunten Sandeimerchen, in die trotz der Verpackung Sand gedrungen war und die nun fast wie gebraucht aussahen. Dann begegneten sich ihre Blicke.

Professor Brinkmann raffte viel zu hastig Eimer und Papier zusammen, dankte noch kurz und eilte davon. Er wußte, daß er nicht über die Engelszungen verfügte, die nötig wären, um Worte zu finden, die diesen Kinderaugen die erstaunte Frage zufriedenstellend beantworten konnten.

Nur keine Gespensterfurcht

Von H. Montgomery

Professor Dewar sprang erschrocken zurück, als irgend etwas an seinem Gesicht vorbeistrich. Im nächsten Augenblick erkannte er im Mondlicht die Silhouette einer Fledermaus, die mit leisem Geräusch davonflatterte. Prof. Dewar überlief es kalt. Er war erschrocken, zu Tode erschrocken. Warum? Wovor?, Vor dem Unbekannten, dem Okkulten, dem Übernatürlichen. Vor einer Stunde erst hatte er seinen wissenschaftlichen Vortrag in der Literarischen Gesellschaft beendet, einen Vortrag, in dem er das Nichtvorhandensein übernatürlicher Dinge erschöpfend bewiesen hatte. Jetzt bereute er seine Begeisterung, die schuld daran gewesen war, daß er seine Rede über Gebühr ausgedehnt und so seinen Autobus nach Hause versäumt hatte.

„Ein Atheist ist zur Hälfte ein Mann, der an die Mächte der Finsternis glaubt." Professor Dewar erinnerte sich, diesen Satz in seinem Vortrag gebraucht zu haben.

Dann schrie irgendwo eine Eule, und sein Herz setzte zwei Schläge aus. Nicht daß es gerade die Eule war, vor der er Angst hatte nein, er hatte eben Angst, und sein Mut sank noch mehr, als er erkannte, daß sein Weg ihn bald zwischen den Ruinen eines alten Schlosses und einem Friedhof entlang führen würde. Der Sage nach sollten die Geister der Abgeschiedenen in mondhellen Nächten auf den altvertrauten Pfaden lustwandeln. Und er, Professor Dewar, hatte dieser Legende in seinem Vortrag ein Ende gemacht.

Auf einem Feldweg, der zu einer benachbarten Farm führte, sah er die Gestalt eines Mannes herankommen. Prof. Dewar beglückwünschte sich im stillen. Menschliche Gesellschaft war genau das, was er jetzt brauchte. Für die nächste halbe Meile würde er jetzt Begleitung haben, denn es gab weit und breit kein Dorf, bis man auf die Hauptstraße stieß. Dort würde er dann den Autobus 11.30 Uhr erreichen.

Er beschleunigte seine Schritte, um dort, wo der Feldweg in die Straße mündete, mit dem Fremden zusammenzutreffen. Zwei Minuten später gingen sie nebeneinander her. Der andere, ein kleiner, alter Mann, schien der Arbeiterklasse anzugehören. Auf Prof. Dewars freundliches „Guten Abend" hatte er nur mit einem schüchternen zahnlosen Grinsen geantwortet. Offensichtlich war er über die Begegnung genau so erfreut wie Prof. Dewar. Schweigend stapften sie die einsame Strecke entlang. In Prof. Dewars Seele kehrte die Selbstachtung zurück.



Jetzt näherten sie sich dem alten Schloß. Geborstene Mauern mit gähnenden Fensterhöhlen warfen Schatten über den Weg, die wie lange ausgestreckte Klauen aussahen, die nach dem Friedhof auf der anderen Straßenseite zu greifen schienen.

Prof. Dewars Begleiter hatte seine Schritte verlangsamt und schaute ängstlich hinüber in die unheimlichen Schatten. Angesichts dieser Furcht fühlte der Professor sich mutig und überlegen. Der alte Mann war stehengeblieben.

„Glauben Sie, daß es wirklich sowas gibt?" „Was?" fragte Professor Dewar kaltblütig und mit einem leichten Unterton von Ironie in der Stimme. Dabei übersah er, daß der Körper des Alten, obwohl er voll im hellen Mondlicht stand, keinen Schatten auf den Weg warf.

„Wesen aus Fleisch und Blut", flüsterte der Fremde furchtsam, „menschliche Wesen? . . . Glauben Sie wirklich? . . ."

Spätsommer / Von Heino Landrock

Schnaken langbeinig und unbeholfen, klettern im Gerank der Büsche und stieben durch träge Luft. Spinnen lauern allerorten und haben die grüne Welt mit ihren Silberfäden eingesponnen. Es ist Erntezeit. Ernte für die Bauern, die den letzten Hafer einfahren. Ernte für die Spinnen, die mit stummer Mordgier ihre Beute erlegen.

Zwei Reiter donnern über den Weg. Es sind junge Mädchen in weißen Blusen, die locker im Sattel sitzen und über mich lachen, weil ich zu Fuß den Feldweg entlangwandere. Ich schaue ihnen nach. So sicher, wie sie meinen Augen entschwinden, werden sie älter werden und eines Tages nicht mehr hoch zu Roß sitzen. Ihr Leben gleitet dahin wie das der Schnaken.

Melkerinnen fahren vorüber nach den Weiden. „Eine Schlange!" ruft die erste und zeigt dabei mit dem Milchtrichter auf den Weg. Die nachfolgende sagt nichts und fährt mit dem Rad über die Schlange hinweg. Als ich hinzutrete, winden sich zwei Teile im weißen Sand, das Fahrrad hat die Blindschleiche durchschnitten. Ich schaue gebannt auf den Todeskampf. Sie beißt vor Schmerz und Entsetzen in den Sand hinein, die Augen sind geschlossen. Während sich das Maul mit Erde füllt und das Tier daran erstickt, rast das Schwanzende immer noch wie ein selbständiges Wesen durch den Staub.

So ist der Sommer, wenn er zur Neige geht: prall von Leben und prall von Tod. Die Blätter der Haselbüsche sind zernagt von Raupen, inmitten der Verwüstung aber triumphieren die grünen Früchte. Die Art ist gesichert, das Einzelwesen ist ohne Bedeutung.

Ich kenne das alles durch lange Jahre, aber es erregt mich immer erneut. Kein Tag, an dem ich hier ging, glich dem anderen und doch geschah immer das gleiche. Als ich an der Lichtung ankomme, auf der früher die mächtigen Kiefern standen, kenne ich mich kaum noch aus. Ein Sommer hat genügt, daß die Birken den Platz eroberten. Lärchen und Buchen wurden hier gepflanzt. Aber sie wachsen zu langsam, und die Rehe verbeißen sie, so daß sie kümmern. Die Birken gehören hierher, sie wuchern im trockenen Grund.

Ein Hund bellt zornig, so daß ich aufschaue. Da steht der Feldhüter hinter einem Busch. Er spricht mich nicht an. Er muß in Feindschaft mit allen leben, die hier umherschweifen.

Unter Brüdern / Von Maria Lindemann

Johann Bestenbostel war beim Zoll, und selten hat es einen pflichtbewußteren Beamten gegeben als ihn. Seine Vorgesetzten schätzten ihn sehr wegen seiner unbestechlichen Zuverlässigkeit, seine Untergebenen weniger. Ihnen war er zu kleinlich.

Sein Bruder Karl war Seemann auf einem der großen Hansadampfer und fuhr nach Indien. Für die Familie war es jedesmal ein großer Festtag, wenn der Dampfer von großer Fahrt zurückkam und sie den Heimgekehrten begrüßen konnten. Wenn man auch sonst nicht so sehr dafür war, bei dieser Gelegenheit betonte man die Zusammengehörigkeit, denn Karl war leicht gerührt und in solcher Verfassung nicht kleinlich.

Johann war gegen diese Besuche an Bord. Wenn er auch keinen zurückhalten konnte, so bekam doch jeder einzelne eine Ermahnung mit auf den Weg, sich ja nichts schenken zu lassen, nichts aus dem Hafen zu schmuggeln, keinen Tee in die Manteltaschen, keine Seide unter den Rock zu stecken. Als Abschreckung erzählte er dann von den Zollstrafen, mit denen so etwas belegt würde. Um schnell davonzukommen, versprach jeder das, was er versprechen sollte, faßte aber gleichzeitig in die Taschen, um zu prüfen, ob kein Loch darin sei.

Karl war zwar kein Zollbeamter, als Seemann jedoch auch unbedingt eine ehrliche Haut zu nennen. Nur was ein bißchen Tee anbelangt und ein paar Meter Seide, die er auf der Reise für sein gutes Geld gekauft hatte, da war er, wenn es um den Zoll ging, mit seinem Bruder nicht einig. Und das war eine Quelle ewigen Ärgernisses, bis man überein kam, das Thema im Familienkreise nicht mehr zu dulden.

Abgesehen von dieser Meinungsverschiedenheit aber liebten sich die beiden sehr und Johann versäumte niemals, Karl den ersten Willkommensgruß zu entbieten.

Karl wohnte mit seiner Familie ein Stück flußabwärts hinter dem Deich, nicht weit, aber mit der Eisenbahn nur umständlich zu erreichen. Als nun wieder einmal sein Schiff im Hafen festgelegt hatte, kam die Zollbarkasse längsseit mit Johann an Bord, der im Vorbeifahren nur eben seinen Bruder begrüßen wollte.

„Menech", sagt Karl, „könntest mich doch fein eben mit der Barkasse mitnehmen nach Haus!"

Es war die Wiedersehensfreude, die Johann, wirklich nur dies eine, einzige Mal, verleitete, einen kleinen dienstlichen Seitensprung zu machen. Er nahm den Koffer über, Karl kam nach, und die Barkasse, die auf ihrer Fahrt ohnehin sein heimatliches Dorf streifte, setzte ihn nicht weit von seinem Hause ab.

„Sollst auch bedankt sein!" sagte Karl.

Das war lange Jahre nachher, als Karl im trauten Familienkreise sein Seemannsgarn spann. Johann mußte oft ablenken, von wegen der Sittlichkeit und der Moral, wenn es für die Ohren der Kinder zu doll wurde und Karl zu offensichtlich von der reinen Wahrheit abwich. Und die Schmuggelgeschichten, da war er nun schon von Dienst wegen grundsätzlich dagegen. „Laß man, Jan", schmunzelte Karl behaglich. „Noch nie bin ich so sicher nach Haus gekommen, wie damals mit der Zollbarkasse. Weißt wohl, den Koffer, den du mir abgenommen hast, und das war wirklich nett von dir gehandelt, da war nämlich Tee drin und die Seide für Annas Hochzeitskleid."

Die Geschichte war schon verjährt, als er sie zum besten gab, und das allein war der Grund, Johann von unbedachten Tätlichkeiten und von einem „Verfahren gegen sich selbst" zurückzuhalten.

Aber die brüderliche Liebe hatte einen Knax weg und bei Familienfesten setzte man sie seit der Zeit möglichst weit voneinander entfernt. Abgeholt hat Johann seinen Bruder niemals wieder.

Hausfrau sein dagegen sehr . . .

Von Heinz E. Kratz

Ins Uhrengeschäft tritt eine sehr elegante, junge Dame.

„Sie wünschen?" fragt der Verkäufer und betrachtet verzückt ihre Hände, die mit Kartoffeln oder Besenstielen in Verbindung zu bringen eine Unverschämtheit wäre.

„Ich möchte ein Uhr kaufen."

„Eine Uhr —, gewiß, natürlich. Eine Armbanduhr für Sie?"

„Nein", haucht die Schöne, „sondern . . ."

„Für einen Herrn, verstehe —, als Geschenk, nicht wahr?"

„Es soll keine Armbanduhr sein."

„Eine Taschenuhr also —, wir haben hervorragende Taschenuhren. Ich darf Ihnen einige zeigen." Der eifrige Verkäufer breitet eine Auswahl schönster Uhren aus. Die Dame betrachtet sie kritisch und lehnt ab.

„Ich zeige Ihnen dennoch unsere Armbanduhren sehr schöne Exmplare und sehr preiswert." Wieder legt er eine Sammlung herrlicher Chronometer auf den Ladentisch.

„Nein, auch diese sind nicht richtig", sagt die Dame verlegen.

„Ach", der Verkäufer schlägt sich vor die Stirn, „gnädige Frau wünschen eine Schreibtischuhr —, kommen Sie bitte mal hierherüber!"

Die Dame sieht sich die Schreibtischuhren genauestens an und schüttelt den Kopf. Dann läßt sie sich nacheinander Standuhren und Wecker, Stoppuhren und Kuckucksuhren vorführen.

Schließlich geht sie zu dem Tisch zurück, auf dem die Armbanduhren liegen. „Die Armbanduhr ist am allerpraktischsten", ermuntert sie der erschöpfte Verkäufer.

Die Dame nickte. „Gewiß, das mag schon sein", meint sie, „aber ich soll eine Uhr kaufen, mit der man weiche Eier kochen kann, hat mein Mann gesagt, und die soll aus Sand sein."

Das richtige Rezept

„Ich verschreibe absolute Ruhe für Ihren Ehemann", sagte der Doktor zu der Klientin, indem er ihr ein Rezept überreichte. „Hier habe ich Ihnen ein gutes Schlafmittel aufgeschrieben."

„Und wann soll ich es ihm eingeben?" fragte die Frau.

„Ihm . . . Überhaupt nicht. Sie sollen es selbst nehmen." H. R.

Von Neuem

Von Hans Franck

Wenn die Sonne schlafen geht,
stehen wieder auf die Sterne;
wenn die Sterne müde sind,
ist die Sonne nicht mehr ferne.

Wird kein Tag so finster sein,
daß die Sonne muß erblinden;
kann durch Dunkel keine Nacht
je die Sterne überwinden.

Himmel harrt der Stunde still,
da von Neuem er darf scheinen;
lebenhelles Lächeln schläft
selbst im todgetrübten Weinen.

Glaube an die Technik

Es geschah einst, daß Fitzgerald am gleichen Tage New York verließ, um nach Chikago zu fahren, als Rifkind von Chikago nach New-York aufbrach. Beide waren tonangebende Kaufleute in der Sparte „Fertige Kleidung von der Stange".

Die Züge der beiden Branchen-Hauptkerle erreichten Buffalo gleichzeitig und diese liefen sich, während sie auf dem Bahnsteig auf- und abwandelten, in den Weg. Gar bald waren sie derart in fachliche Gespräche vertieft, daß beide, ohne darüber nachzudenken, den nach Osten — nach New York — gehenden Zug bestiegen.

Eine ganze Stunde später hielt Fitzgerald mitten in einer Analyse der Knopf-Situation inne und sagte: „Rifkind, haben Sie sich schon einmal überlegt, in welch wunderbarem, technisch fortschreitenden Zeitalter wir leben?"

„Wie meinen Sie das?" fragte Rifkind vorsichtig.

„Nun, nehmen wir zum Beispiel den heutigen Tag", gab Fitzgerald zu erwägen. „Ich fahre von New York nach Chikago; Sie umgekehrt. Und dabei sitzen wir beide im gleichen Zug!" H. R.

Das furchtbarste Erlebnis

„Das Furchtbarste", so erzählte Steuermann Jensen, „erlebte ich einmal auf einer einsamen Insel in der Südsee.

Ich liege unter einer Kokospalme, um mich mit einer Flasche Rum ein klein bißchen zu erholen, und ich tue gerade den ersten Schluck — — — da fährt mir doch plötzlich ein entsetzlicher Schreck in die Glieder . . !

„Kannibalen, Steuermann?" fragte ein junger Matrose rasch. „Nee, mein Jung', keine Kannibalen. Viel was Schlimmeres. Dieser Döskopp von Koch hatte mir eine Flasche voll Himbeersaft mitgegeben!" G. B.

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 7.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das Fünf-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.45—8.50 Nachrichten für Berlin — 8.55 für die Frau — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittag spause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.45 Nachrichten — 16.50 Wirtschaftsfunk — 19.00 Echo des Tages — 19.30 Hier spricht Berlin — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Sonntag, 23. September

8.00 Orgelmusik. 8.20 Joh. Seb. Bach: Kantate Nr. 169 „Gott soll allein". 9.00 Froher Sonntagmorgen. 11.00 Johannes Brahms. 11.30 Die Stimmen der Kritiker. 12.00 Sang und Klang. 12.45 Von Woche zu Woche. 14.00 Kinderfunk. 14.30 Was ihr wollt. 15.30 Der Hörer hat das Wort. 16.00 Einer wird glücklich. Ein öffentliches Funk-Denkspiel. 16.45 Tanztee aus Berlin. 17.45 Sport. 18.15 Das Meisterwerk. 18.45 Gedanken zur Zeit. 19.00 Die Woche im Parlament. 19.30 Sportmeldungen. 20.00 Fern im schönen Ungarland. 20.45 Harry Hermann. 21.15 Herbst. 22.25 Sportmeldungen. 22.45 Tanzmusik. 23.15 Melodie zur Mitternacht. 23.55 Zur Nacht. 0.10 Georg Haentzschel. 0.30 William Greihs spielt.

Montag, 24. September

8.05 Melodien am Morgen. 10.30—11.00 Froher Klang am Vormittag. 12.00 Musik zur Mittagspause. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Musik am Nachmittag. 16.25 Melodische Rhythmen. 17.00 Von alter Musik. 17.15 Buch des Tages. 17.30 Kammermusik. 17.45 Aufbau und Entwicklung des Kosmos. 18.00 Gut aufgelegt. 18.50 Westdeutsche Frauen blicken nach Westen. 20.05 Wie wohl ist dem, der dann und wann. 21.00 Sinfoniekonzert. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm: Die absolute Frage. 23.35 Klaviermusik. 0.30 Tanzmusik.

Dienstag, 25. September

8.05 Fang's fröhlich an. 10.30—11.00 Unterhaltende Musik. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Musik aus Amerika. 16.15 Kinderfunk. 16.50 Wirtschaftsfunk. 17.00 Kammermusik. 17.30 Zwischen Krieg und Frieden. 17.45 Westdeutscher Kulturspiegel. 18.00 Und jetzt ist Feierabend. 18.30—18.50 Die Stimmen der Kritiker. 18.50 Wirtschaftschronik der Woche. 20.05 So ein Zufall. 20.30 Robert Schumann. 21.00 Aus den Geheimakten von Scotland Yard. 21.30 Von nah und fern. 21.45 Das kann ins Auge gehn. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nachtprogramm: Stimmungsmache für eine „bessere" Zukunft. 0.30 Adalbert Luczkowski dirigiert.

Mittwoch, 26. September

8.05 Volksmusik unserer Heimat. 10.30—11.00 Kammermusik. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Orchesterkonzert. 16.20 Filmmusik aus aller Welt. 17.00 Brahms — Pfitzner. 17.30 Berliner Feuilleton. 18.00 Orchesterkonzert. 18.50 Schiffahrt und Häfen. 20.05 Wie es euch gefällt. 21.25 Politisches Forum. 22.10 Eine Betrachtung. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Nächtliche Serenade. 23.00 Vesco D'orio und sein Ensemble. 23.20 Musik zur späten Stunde. 0.30 Otto Fröhlich mit seinen Funksolisten.

Donnerstag, 27. September

8.05 Heiterer Morgenklang. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 15.40 Tanzmusik. 16.15 Kinderfunk. 17.00 Johannes Brahms. 17.25 Wissen und Leben. 18.00 Zwischen sechs und sieben. 18.50 Die Frau in unserer Zeit. 20.05 Ein Phönix zu viel. 21.20 Engelbert Humperdinck. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Unterhaltungsmusik. 23.00 Herzog Blaubarts Burg. Oper von Béla Bartok. 0.30 Die Kapelle Hans Köpke.

Freitag, 28. September

8.05 Italienisches Ständchen. 8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel. 10.30—11.00 Südseeklänge. 14.00 Schulfunk (Wiederholung der Sendung von 9.00). 16.40 Ein tänzerisches Intermezzo. 16.30 Für Schule und Elternhaus. 17.00 Joseph Haydn. 17.20 „Kaputt." 17.45 Neuerscheinungen der Verlage. 17.55 Kulturkommentar von Jürgen Petersen. 18.00 Musik zum Feierabend. 18.00—18.30 Aus der Welt des Judentums (Eigenprogramm). 18.50 Junge Generation. 20.05 Unterhaltungsmusik. 20.30 Die Ware: Menschen. 21.00 Opernkonzert. 22.30 Zur Nacht. 22.35 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. 23.20 Was ich noch sagen wollte. 23.50 Musik zum Träumen. 0.30 Wir machen Musik.

Samstag, 29. September

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 10.30—11.00 Beschwingte Weisen. 12.00 Es grüßen aus Hamburg. 14.00 Froh und heiter. 14.50 Altershausen. 15.30 Chormusik. 16.00 Musikalisches Mosaik. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 Rheinische Dorfkirmes. 18.55 Glocken und Chor. 19.30 Zum jüdischen Neujahrsfest. 20.05 Köln bittet zum Tanz. 22.25 Maurice Ravel. 22.45 Zur Nacht. 22.50 Melodie und Rhythmus. 0.10 Tanz nach Mitternacht. 0.35 Das Orchester Lubo D'Orio. 1.00 Rhythmus der Welt.

UKW-Programm

23. September: 9.00 Orchesterkonzert. 9.30 Zum 125. Todestag von Johann Peter Hebel am 22. 9. 9.45 Kammerkonzert. 10.15 Unterhaltungskonzert. 11.15 Dichter lesen aus ihren Werken. 13.00 Lieder und Romanzen. 13.25 Operettenmelodien. 14.00 Musik nach Tisch. 15.00 Klaviermusik. 15.30 Kinderfunk. 16.00 Sport und Musik. 17.00 Dies und das. 18.00 Sport und Musik. 19.00 Was darf es sein? 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.40 Wir bitten zum Tanz. 22.00 Sport. 22.15 Altitalienische Meister. 23.20 Orgelmusik. 0.10 Tanzmusik.

24. September: 9.00 Französische Clavecinisten. 9.45 Die bunte Platte. 11.30 Orchesterkonzert. 13.00 Jean Fuller spielt Gitarre. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch („Unser Herr Vater" von Clarence Day). 17.30 Volkslieder aus dem Sauerland. 17.45 Klaviermusik. 18.10 Orchestermusik. 18.45 Das Ende des Imperialismus (Vortrag von Dr. Hubert Hohlweck). 19.40 Cowboy-Melodien. 20.45 Horst Schimmelpfennig spielt auf der Hammondorgel. 21.00 Erziehung zum Staatsbürger. 21.15 Über den Wellen. 22.25 Das Streichquartett. 23.15 Tanzmusik.

25. September: 9.00 Kammermusik. 9.25 Volksweisen aus dem Bergischen Land. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch („Unser Herr Vater" von Clarence Day). 16.50 Tänzerische Skizzen. 17.30 Volksliedsätze von Heinrich Lemacher. 18.10 Wolfgang Amadeus Mozart (Klavierkonzert d-moll KV 466). 19.00 Schöne Klänge zum Feierabend. 19.45 Der Männerchor. 20.45 Sinfoniekonzert. 22.00 Musikalisches Mosaik. 23.15 Tanzmusik.

26. September: 9.00 Kammermusik. 9.25 Orgelmusik. 11.00 Ja, wenn die Musik nicht wär! 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch („Unser Herr Vater" von Clarence Day). 16.50 Zwischen ernst und heiter. 17.30 Schwarze Tasten — Weiße Tasten. 18.10 Zwei Sonaten von Bach und Telemann. 18.45 Für Schule und Elternhaus. 19.00 Opernkonzert. 20.45 Hans Bund spielt. 21.00 Öl im Dorf. 22.10 Wir spielen — Sie tanzen. 23.15 Vier geistliche Lieder. 23.30 Klaviermusik.

27. September: 9.00 Der „kleine" Beethoven. 9.25 Musik für die Zither. 10.30 Die Streichergruppe Franz Deuber. 11.30 Jaques Ibert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch („Unser Herr Vater" von Clarence Day). 16.50 Nette Erinnerungen. 17.30 Melodische Rhythmen. 18.10 Kammermusik. 19.00 Musikalische Kurzweil. 19.40 Der Männerchor. 20.45 Von Musik zu Musik. 21.30 Die offene Tür (ein Hörspiel von Alfred Sutro). 22.00 Es spielt das Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester. 23.15 Wir tanzen weiter.

28. September: 9.00 Philipp Emanuel Bach und Johann Joachim Quantz. 9.25 Ein Brüsseler Kinderchor singt. 10.30 Südseeklänge. 11.30 Orchesterkonzert. 16.00 Ein kleines Konzert. 16.30 Ein kleines Kapitel aus einem guten Buch („Unser Herr Vater" von Clarence Day). 16.50 Musikalische Bilder. 17.30 Chormusik (der Kammerchor des Staatlichen Hochschulinstituts für Musikerziehung Trossingen). 17.45 Kammermusik. 18.10 Rheinische Komponisten. 18.45 Aus deutschen Zeitschriften. 19.00 Gut gelaunt. 20.45 Hans Bund spielt. 21.00 Stammtisch. 21.30 Es singt und klingt in Düsseldorf. 23.15 Musikalisches Kaleidoskop.

29. September: 9.00 Kammermusik. 11.00 Gäste aus München. 14.00 Musik nach Tisch. 15.15 Orchesterkonzert. 16.00 Die Drehtür. 16.30 Opernkonzert. 18.00 Zum Abend. 18.20 Bekannt und beliebt. 19.00 Sport am Wochenende. 19.30 Achtung! Aufnahme! (ein klingendes Film-Magazin). 20.00 Zwischen Rhein und Weser. 20.45 Ständchen am Abend. 21.00 Im hohen Norden unterwegs. 21.15 Familie Schmitz. 22.20 Drei Operetten. 23.20 Zähl jeden Stern . . . 23.50 Das zärtliche Klavier. 0.10 Tanzmusik.

Von allem das Beste

23. 9.: 17.00 Stuttgart: Hörspiel „Das Damengericht" nach Kellers „Landvogt von Greifensee". 17.20 Beromünster: Hörfolge „Abraham" von W. Bienz. 18.45 NWDR: Vom reuigen Sünder und den 100 Gerechten von F. Bondy.

24. 9.: 20.05 Stuttgart II: Hörfolge „Ostasien — gestern und heute" (1) von E. Wickert. 21.15 Frankfurt: Hörspiel „Unser Herr Vater" nach Clarence Day von Just Scheu. 22.35 NWDR: Nachtprogramm „Die absolute Frage" Gespräch.

25. 9.: 20.15 Bremen: Hörspiel „Defraudanten" nach A. Polgar von R. A. Stemmle. 20.30 Südwestfunk: Hörspiel „Das große Messer" von Clifford Odets. 20.50 Frankfurt II: Hörspiel „Der kleine Prinz" von Saint-Exupéry. 21.30 RIAS: Sanftmut und Kraft der Verfolgten (Friedr. Torberg). 21.45 NWDR/II Nord: Hörfolge „Der Delphin" von Ernst Penzoldt. 22.20 Frankfurt: „Patient und Arzt" Gespräch über Seele und Körper in der Therapie. 22.35 NWDR: Nachtprogramm: Gespräch über „Der Fragebogen" von E. v. Salomon.

26. 9.: 20.00 NWDR/II Nord: Hörspiel „Merlette" von Pierre Francois. 20.05 Stuttgart: Hörspiel „Johanna von Piennes" von Romain Rolland. 20.45 RIAS: „Proteus" Satyrspiel von Paul Claudel. 21.00 NWDR/II West: Hörspiel „Öl im Dorf" von L. Neuhaus und W. Jensen.

27. 9.: 20.05 NWDR: Hörspiel „Ein Phoenix zu viel" von Chr. Fry. 20.15 Beromünster: Hörspiel „Sieg über die Finsternis" von George Brewer. 20.20 Saarbrücken: Hörspiel „Hauch des Unheils" von Maeterlinck. 20.35 München: Hörspiel „Der Tod des Empedokles" nach Hölderlin. 21.30 NWDR/II West: „Die offene Tür" von Alfred Sutro.

28. 9.: 10.00 NWDR: Schulfunk „Der Untergang Jerusalems". 14.15 Frankfurt: Schulfunk „Der verlorene Sohn". 20.30 NWDR Hörfolge „Die Ware: Menschen" von H. Rockmann und M. Rehbein. 21.15 Bremen: Hörspiel „Die offene Tür" von Alfred Sutro. 23.00 Südwestfunk: Weltweites Christentum (Christian Hartlich).

29. 9.: 17.40 NWDR/II Nord: „Der Christ in der Gemeinschaft" von P. Schräder. 18.00 NWDR/II West: „Der Christ in der Gemeinschaft" von P. Schräder. 21.30 NWDR/II Nord: Hörfolge „Es geht auch ohne die Muse".

Wir bringen in unserer

Modell-HUT-Schau

solange der Vorrat reicht ein

einmaliges Sonderangebot im modernsten Haarhüten

zu den unglaublich niedrigen Preisen von

12,50 14,50 16,50 18,50

in den Farben: schwarz, braun, grün blau und grau

Hut-Schwarz

Haus der 1000 schönen Hüte

Neuss-Krefelderstr. 64

Geschäftsanzeigen

Möbeltransporte und Umzüge. F. Nohren, Schwannstr. 20, Ruf 3374 u. A. Surson, Eintrachtstr. 14.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck, Uhren. Neuß, Erftstr. 16.

Ludwig Schbecke, Neustr. 7, Kellerei Michaelstr. 64. **Ia Weine — Sekte — Spirituosen, Cornel Frankfurter Apfel-Trauben-Säfte.**

Hüte werden nach neuesten Formen umgearbeitet. Empfehle meine neuen Herbstmodelle. **Maria Zimmermann,** Neuß, Büttger Str. 29.

Heiß- u. Kaltwellen in höchster fachlicher Vollendung. Damenfriseur Logauer, Oberstr. 58, am Jesuitenhof, Ruf Nr. 3673.

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstr., Tel. 3739.

Korb- u. Stuhlflechterei. Sämtl. Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Str. 66.

Elektromotoren von 1—150 PS. äuß. günstig, sofort lieferbar. Ruf Neuß 2620.

Achtung, Sonderangebot! NeueCouchs mit 2 dazu passenden Sesseln, weinroter Bezug 275,— DM (auch Einzelabgabe); Schlafzimmer, 3türig, kompl. 320,— und 450,— DM; Schlafzimmer, 3türig, schwer Eiche, 650,— DM; Küchenschrank, Pitchpine, modern, 200,— DM; Küchenschrank, weiß Schleiflack, 2 m, 220,- DM; Weißschleiflack 170,— DM; Bücherschrank Eiche 180,— DM, 190,— DM. Ruf 51959 Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstraße 21/23.

Ledermäntel in allen Farben, Regenbekleidung, Berufsbekleidung für jeden Beruf. Toni Sauer, Neuß, Markt 34, Telefon 1105.

Stellenangebote

Friseuse mit gutem Können sof. od. später gesucht. Salon Müller, Further Straße 76.

Suche baldigst **Elektriker,** ledig, der auch etwas von Schmiede- und Schlosserarbeiten versteht. 1249 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Jüngerer Techniker der Heizungs- u. Installationsbranche für sof. nach Kapellen gesucht. Bewerbungen an: Theodor Kaminski, Kapellen/Erft, Friedrichstr. 6, Tel. 220.

Tüchtige, erfahrene Hausgehilfin, welche selbständig kochen kann, zum 1. 10. 51 gesucht. Vorzustellen bei Frau Abeler, Neuß, Krefelder Straße 16.

Auf ein Gut Nähe Neuß junges Mädchen für Küche und Haus gesucht. Hilfe vorhanden. 1271 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Ordentlicher Junge für Landwirtschaft gesucht. Karl Knops, Neuß, Gladbacher Straße 133.

Franz. Parfümeriefirma (Weltmarke) sucht tüchtigen, gut eingeführten Vertreter. Herren bis 40, die über gutes Verkaufstalent verfügen, senden Lebenslauf mit Lichtbild unt. M. U. 18 559 über Annonc.-Exp. CARL GABLER, München 1.

Gelernter Autoschlosser mit Führerschein sofort gesucht. Angebote an Gottfried Höfels, Grevenbroich-Elsen, Düsseldorfer Straße 22.

Solides Erstmädchen, das selbständig kochen kann und Wert auf unbedingt gute Dauerstellung legt, für lebhaften, gepflegten Landhaushalt eines Industriellen (Siegkreis, 3 Erw.) zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Zimmermädchen und Gartenhilfe vorhanden. Handschriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschrift, lückenlosem Lebenslauf und Referenzen erbeten unter 1292 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtige und solide Hausgehilfin für ganze Tage in Etagenhaushalt mit vier Personen gesucht. Guter Lohn und Behandlung zugesichert. Zu erfragen unter 1298 NGZ, Niederstr.

Junges, braves Mädchen, welches den Haushalt erlernen kann für ½ oder ¾ Tage gesucht. 1317 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Betriebsanstreicher von bedeutendem Neußer Betrieb bald gesucht. Bewerbungen unter 1302 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Lehrmädchen für Lebensmittelgeschäft für sofort gesucht, am liebst. vom Lande. Angebote 1312 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtiger **Maschinenbauer** mit universellen Kenntnissen gesucht. Ang. 1316 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtige Maschinen- und Handnäherinnen für Damenmäntel gesucht. G. Lebek, Neuß, Oberstr. 28.

Tüchtige, ehrliche Verkäuferin für Kolonialwarengeschäft nach Grevenbroich gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. 376 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Tüchtige Pelznäherin in angenehme Stellung gesucht, evtl. für halbe Tage. Pelzhaus Franke, Grevenbroich, Kölner Straße 31.

Wir stellen ein: jüngere weibliche **Bürohilfskraft** für alle vorkommend. Büroarbeiten, vor allem Registratur und Karteiführung. Angebote unter 1301 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Stellengesuche

Alleinsteh. Frau, sauber u. ehrlich, sucht Stelle in frauenl. Haushalt od. sonst. Vertrauensstelle. 1244 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Junge Frau, sauber u. ehrlich, sucht für vormittags Beschäftigung, gleich welcher Art. Angebote 1233 NGZ, Niederstr. 46.

Flüchtling, Elektro-Maschinen-Fachmann, Führerschein Kl. II, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. 1257 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Fräulein, 46, unabhängig, solide und zuverlässig, sucht neuen selbständ. Wirkungskreis, frauenloser Haushalt, berufstätige Dame oder älter. Ehepaar, erfahren in Krankenpflege. Ia Referenzen, lege mehr Wert auf ein Heim als auf Geld. 1275 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junge Stenotypistin (Anfängerin) sucht Stelle zum 1. Oktober 1951. 1283 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Hausangestellte, 23 Jahre, sucht zum 15. 10. Stelle mit Familienanschluß, gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. 1284 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Zuverlässiges Hausmädchen sucht Stellung mit Schlafgelegenheit zum 1. 10. 1951. 1269 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kraftfahrer, ledig, sucht Stelle, möglichst Pkw. Kleinere Reparaturen werden selbst ausgeführt. Angebote 1310 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Bilanzsicherer Buchhalter sucht sich zu verändern. 1308 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

2-Zimmer-Wohnung in Büttgen zu vermieten. Angebote unter 1285 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer mit Pension, Badbenutzung, in der Nähe Grevenbroichs zu vermieten. Angebote unter 1293 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 Zimmer, zentral, an Straßenbahnhaltestelle in Neuß gelegen, an gute, ruhige Leute gegen Barabfindung für Umzug zu vermieten. Angebote 1281 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gut möbliertes Zimmer (Stadtmitte) an berufstätigen, ledigen Herrn zu vermieten, evtl. mit Wohnraumbenutzung per 15. 10. oder später. 1309 NGZ, Neuß, Niederstraße 46

VERDINGUNG

Für den Neubau der Städtischen Sparkasse in Neuß, Oberstraße, sind die Schreinerarbeiten (Fenster) zu vergeben. Auskunft wird auf dem Städtischen Hochbauamt, Rathaus, Zimmer 231, erteilt, wo die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Unterlagen sind Zimmer 236 erhältlich. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen bis Montag, den 1. Oktober 1951, 12.00 Uhr, dem Städtischen Hochbauamt, Zimmer 236, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werd.
Neuß, den 20. September 1951

Der Oberstadtdirektor (Städt. Hochbauamt)

BEKANNTMACHUNG

Der nachstehend aufgeführte, förmlich festgestellte Fluchtlinienplan für den Block Erft-, Neu-, Hammtorwall- und Hammtorstraße liegt gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 vom 24. September 1951 ab 2 Wochen lang während der Dienststunden im Büro des Vermessungs- und Planungsamtes, Rathaus, Zimmer Nr. 162, zu jedermanns Einsicht offen.
Neuß, den 17. September 1951

Der Oberstadtdirektor, gez. Dr. Nagel

NIERSVERBAND Viersen, den 11. September 1951

Nachdem der Herr Minister für Wirtschaft und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen zu der Änderung der §§ 39, 40 und 68 der Satzung des Niersverbandes mit Erlaß vom 14. 8. 1951 — V/4b — Wa. VI/11 — seine Zustimmung erteilt hat, hat der Regierungspräsident in Düsseldorf auf Grund des § 10 der Ersten Wasserverbandsverordnung vom 3. September 1937 — RGBl. 1, S. 933 — in Verbindung mit § 99 der von ihm unter dem 2. August 1938 übergangsweise in Kraft gesetzten Satzung des Niersverbandes mit Verfügung vom 6. September 1951 — Az.: IV Q 94/1—V—30 — diese Änderung ausgesprochen.

Die §§ 39, 40 und 68 haben nunmehr folgenden Wortlaut:

§ 39

Der Vorstand des Niersverbandes besteht aus dem Vorsteher, seinem Stellvertreter und 7 weiteren Mitgliedern. Für jedes dieser 9 Mitglieder ist ein Stellvertreter zu wählen.

§ 40

1. ....
2. ....
3. ....
4. .... bleiben bestehen.
5. Vorstandsmitglieder, die zur Zeit ihrer Bestellung ihren Wohnsitz im Verbandsgebiete haben oder Beamte oder Angestellte eines Mitgliedes sind, scheiden aus, wenn sie ihren Wohnsitz aus dem Verbandsgebiete verlegen bzw. ihr Amt oder ihre Anstellung aufgeben.
Für den Fall, daß das Mitglied und ebenfalls sein Stellvertreter ausfallen, bestellt die Aufsichtsbehörde bis zur nächsten Sitzung des Ausschusses ein Ersatzmitglied.
6. .... bleibt bestehen.

§ 68

1. ....
2. ....
3. .... bleiben bestehen.
4. a) Reinhaltung
.... bleibt bestehen.
b) Regelung der Vorflut

Die Umlage für diese Maßnahmen ist bei jedem Vorfluter nach den Anteilen zu teilen, die durch die natürliche und durch die künstliche Speisung des betr. Vorfluters entstehen. Der erstere Anteil ist nach der Fläche und Einwohnerzahl auf die Gemeinden des Niederschlagsgebietes umzulegen, der zweite Anteil auf die Wasserwerke und sonstigen wasserfördernden Betriebe nach der Menge des geförderten Grundwassers.

Maßnahmen, die den Interessen einzelner Mitglieder dienen, sind von diesen zu tragen.

c) Unterhaltung der Vorflut
.... bleibt bestehen.

gez. Schmitz-Leuders, Baudirektor

Wohnungsgesuche

Möbl. Zimmer in gut. Hause von Herrn gesucht. 1237 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Junges Ehepaar sucht 2½-Zimmer-Wohnung geg. 1000 DM Mietvorauszahlung. 1221 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer zum 1. 10. 51 von jung. Ehepaar ohne Anhang, beide berufstätig, gesucht. 1230 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Möbl. Zimmer von Herrn in Neuß gesucht. Angebote 1250 NGZ, Niederstraße 46.

Suche Wohnküche und Schlafzimmer (unmöbliert) für ält. Ehepaar, Innenstadt od. Dreikönigenviertel. Angebote erbeten an Dr. Wachendorff, Kaiser-Friedrich-Str. 122.

2 Zimmer von berufstätigem Ehepaar gesucht (Mietvorauszahlung). Ang. 1189, NGZ, Niederstr. 46.

Ält., kinderl. Beamten-Ehepaar sucht mögl. bald **1—2 Zimmer.** Näh. Jahnstraße 13, Tel. 2709.

Schlafstelle von berufstätigem Herrn gesucht. 1205 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Einfaches möbl. Zimmer von berufst. Herrn gesucht. Preisangebote 1220 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Berufstätiges Ehepaar sucht Leerzimmer oder 2-Zimmer-Wohnung, sichere Mietzahler, Mietvorauszahlg. 1277 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Teilmöbliertes Zimmer von Herrn gesucht. 1282 NGZ, Neuß, Niederstr.

Kohlengroßhandlung sucht für Angestellten **2 Zimmer,** Küche, Diele, Bad, Stadtmitte, gegen Baukostenzuschuß. 1290 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Älterer, leitender Kaufmann sucht möbliertes Zimmer mit Bett, Frühstück und Abendbetreuung, möglichst Badbenutzung zum 1. 10. od. später. 1299 NGZ, Neuß, Niederstr.

Suche 3—4-Zimmer-Wohnung bei Mietvorauszahlung nach Vereinbarung. 1300 NGZ, Neuß, Niederstr.

Kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht möbliertes oder leeres Zimmer, evtl. kleine Wohnung zum 1. 10. 51. Bei Wohnung kann Mietvorauszahlung gestellt werden. Angebote 1216 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leeres Zimmer von Alleinstehendem gesucht. 1304 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Leeres oder teilmöbliertes Zimmer von berufstätiger Dame sofort gesucht. 1311 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes Zimmer von 2 Herren gesucht. 1307 NGZ, Neuß, Niederstr.

Junges Ehepaar sucht 2-Zimmer-Wohnung in Neuß. Biete bis 1 500 DM Zuschuß oder Abfindung. Ang. 1315 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3—4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Heizung, auch Neubau mit Baukostenzuschuß, baldigst gesucht. 1306 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbliertes Zimmer von solidem Herrn gesucht. 1303 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbel

besonders billig solange vorrätig

Schlafzimmer DM 595.-
Küchen DM 195.-
Couches DM 165.-
Sessel DM 43.-
Bettauflagen DM 55.-

Kleiderschränke Tische - Stühle

Möbelfabrik und -Handel

Trösser

Neuß, Oberstraße 106-110
Heerdt, Handweiser
Alte Kirche

Wohnungstausch

Biete in Essen mod. 2½- od. 3½-räumige Wohnung mit Bad, Diele u. kl. Garten. Gute Lage, niedrige Miete. Suche in Neuß abgeschl. 3-Zimm.-Wohng. m. Kochküche, Bad, evtl. kl. Garten. Angebote 1261 NGZ, Niederstr. 46.

Biete: 3 große Zimmer, Küche, abgeschl. Suche: 2—2½ Zimmer, Küche, abgeschl., mögl. Dreikönigenviertel. Ang. u. 1255 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Wohnungstausch: 2 Zimmer in Mörs geboten; 2 Zimmer in Neuß, Grevenbroich oder Umgebung gesucht. 1278 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Biete 1 großes Leerzimmer, Nähe Bahnhof; suche 1 oder 2 kleine Zimmer, evtl. Kniestock, in Neuß. 1286 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

3 Zimmer mit Heizung (Nordstadt) geboten; 3 Zimmer (Stadtmitte oder Dreikönigenviertel) gesucht. 1207 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Grundstücksmarkt

Baugrundstück auf der Tilmannstr., 10 m Front, Umstände halber billig (auch mit Zahlungserleichterung) zu verkaufen. Näh. Anton Stevens, Willich b. Krefeld, Feldstr. 7.

Gewerbliche Räume

Garage zum 1. 12. 51 zu vermieten (Reuschenberg). 1253 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

4 Büroräume

ca. 80 qm, in Neuß, Friedrichstr., ab 1. Nov. 1951 zu vermieten. Angebote 1287 NGZ, Niederstr. 46

Kraftfahrzeuge

Opel-P 4-Limousine, in bestem Zustand, zugel., generalüberholt, Schonbezüge, Koffer, Ia Bereifung, 2 Reserveräder, aus Privathand geg. bar zu verkaufen. Angebote unter 1280 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Dreirad-Wagen, 200 ccm, billig zu verkaufen. Raimund Dohms, Weil, Dorfstraße 25.

Motorrad, 200 ccm, leicht reparaturbedürftig für DM 180,— zu verkaufen. Hermanns, Neuß, Berghäuschensweg 101.

DKW-Personenwagen in best. Zustand zu verk. Weber, Grevenbroich Elsen, Königstr. 54.

Fiat Combi, Type 300 c, Baujahr 50, erstkl. Zustand, verkauft Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Telefon 15105.

Mercedes 170 S, Baujahr 50 mit Radio, in erstklassigem Zustand verkauft Math. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstraße 57, Telefon 15105.

Opel P 4, generalüberholt, zugelassen, verkauft Neuß. Telefon 2877.

Opel-Kabriol., Opel-Kadett-Kabriol., Opel-Kabriol., 21, Opel-Super-Lim. DKW-Meisterklasse, Tempo, 400 ccm, Hochl., verkauft Neuß, Thywissenstraße 3, Telefon 2085.

Kapitalien

6000 DM Hypothekendarlehen gegen höchste Zinsen auf 4-Etg.-Haus in gut. Wohnlage ges. **Sichere Sparanlage.** Angebote 1239 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kapitalsuchende (Hypoth., Darlehen). Auskunft unter 1105 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Verkäufe

Gebr. Abrichte und Kreissäge, komb., mit oder ohne Motor, zu verkaufen. Kiebel, Neuß, Kaarster Straße 51.

Guterhaltenes **Schlafzimmer,** Kastenmatratze, billig zu verkaufen. Besichtigung nach 17 Uhr. Zu erfragen 1276 NGZ, Neuß, Niederstraße 4.

Förderband, Betonmischer, Kipploren, billig abzugeben. Hügel, Duisburg, Neckarstr. 56, Telefon 35095.

Zwei schöne **Küchenschränke** und ein Dauerbrandherd zu verkaufen. Näh. Bergheimer Straße 24, II. Etg.

Gut heizender **Kaminofen** sofort billig zu verkaufen. Angebote 1272 NGZ, Neuß, Niederstraße 4.

Schlagkarre, 3½zöllig, mit Patentaxe, fast neu, zu verkaufen. Gohr 81.

Damenskischuhe, Gr. 39, neuwertig, preiswert abzugeben. Mittelstr. 16, I

Kleiderschränke, Küchenschränke, Betten, Auflagen, Küchenherde und Klein-Möbel verkauft Klonschinski, Neuß, Michaelstraße 50a, neben Rud. van Endert.

Zimmerofen, Polstersessel, Mädchenmantel (40), H.-Übergangsmantel, 2 Wolldecken, neu, Kaffeeservice (12 Pers.), preiswert abzugeben. Erftstraße 2 II.

Gut erhaltener **Küchenherd** für 30,— DM zu verkaufen. Zu erfragen 1288 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Pfaff-Schnell-Nähmaschine, fabrikneu, 40% unter Preis abzugeben. 1289 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Fast neue Feldschmiede und Perlhühner zu verkaufen. Krenkers, Weckhoven, Geflügelhof, Haus vor der Brücke.

Küchenbüfett, neuwertig, Radio V.E., preiswert abzugeben. Daniels, Jahnstraße 11.

Fast neuer, weißer **Küchenherd** sofort günstig zu verkaufen. Marienstr. 47, III. Etage.

1 Damen-, 1 Herrenfahrrad zu verkaufen. Hafenstraße 27.

Ausziehtisch, Alt-Eiche und Fahrradanhänger zu verkauf. Neumarkt 26.

Mangel und zwei **Eisenbettstellen,** gut erhalten, preiswert abzugeben. Zu erfragen 1294 NGZ, Niederstr. 46.

Phönix-Nähmaschine billig zu verkaufen. Wasen, Jostenallee 37.

Gebrauchte, guterhaltene **Waschmaschine** für Handbetrieb preiswert abzugeben. Zu erfragen 1296 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Dosenverschließ-Apparat, neuwertig, modern, für 35,— DM zu verkaufen. PD 8630 Rhein. Post, Düsseldorf.

Schöner weißer **Herd** billig zu verkaufen. Jostenallee 11, part.

Neue 4-Zoll-Schlagkarre ohne Räder preiswert zu verk. Wwe. Josef Schmitz, Holzbüttgen 783.

Weißemaillierter Herd und Ausziehtisch billig zu verkaufen. Heymanns, Grevenbroich, Nordstr. 29.

Brautkleid mit Schleppe (Gr. 42/44) einmal getragen, zu verkaufen. Neuß, Rheydter Str. 13, I.

Miele-Waschmaschine (Wassermot.) mit Wringer, neuwertig, für 100 DM abzugeben. Zu erfr. 1240 NGZ, Niederstr. 46.

Dunkl. Wintermantel, beste Qualität, Maßanfertigung (Bauchgröße) preiswert zu verkaufen. Zu erfr. u. 1258 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kleiner **Küchenschrank** zu verkaufen. Geulenstraße 23.

Schwarzer **Herrenanzug,** Gr. 50, billig abzugeben. Röder, Neuß, Sternstraße 90.

Kaufgesuche

Bett, Matratzen, Federkissen und Decken zu kaufen gesucht. 1297 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gebrauchte Gasheizöfen zu kaufen gesucht. Preisangebote 1228 NGZ, Niederstr. 46.

Schrankkoffer oder gr. Reisekoffer zu kaufen gesucht. 1252 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Versenkbare Nähmaschine, gut erhalten, gegen bar zu kaufen ges. 1254 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Handwagen, gut erh., 4 Räd., zu kauf. gesucht. 1193 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Unterricht

Klavierunterricht erteilt Musiklehrerin A. Schieffer, Neuß, Fringsstraße 18, Telefon 1240.

Verschiedenes

Suche Kunden zum Massieren. 1266 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Damen-Kegelklub sucht noch einige Mitglieder. 1264 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Welche junge Neußer haben Lust, mit mir einen Jägerzug zu gründen. Interessenten schreiben u. 1069 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Neuer Nerzilla-Pelzmantel (Gr. 44) geboten; gute versenkbare Nähmaschine gesucht. 1034 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Autoverleih

Borgward-Hansa 1500 mt Radio. P. Stimart, Neuß, Markt 11, Tel. Nr. 3360.

Autoverleih H. Tilmes, Uhlandstr. 5, Tel. 1687. Neue Mercedes 170 V mit Radio preiswert.

Volkswagen. Taunus-Verleih Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. 1951er Modelle Volkswagen, Opel-Olympia, Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän; km ab 0,20 DM. Hans Schmitz, Venloer Str. 68, Tel. 2688.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, 51er Modelle. 100 km 20 DM. Jagusch, Kanalstr. 28, Ecke Grünstr., Tel. 3783.

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestr. 10, Tel. 1150. 1951er Wagen mit Sonnendach und Radio. 100 km 20 DM.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18 DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Tel. 2228.

Heirat

Dreißigerin mit eignem gutgehenden Betrieb, gute Verhältnisse, möchte sich mit gewandtem, strebsamen Herrn glücklich verheiraten durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Einheirat in Eigentum mit Bäckerei, bietet Wwe., 40erin, durch **FRAU ROMB**, Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 183, Ruf 64686. Filiale: W.-Elberfeld, Bellealliancestraße 12/14; Sprechz. tägl., auch sonntags, von 10—18 Uhr, außer montags.

Akademiker, Dr., repräsentabler 30er, Hausbesitz, eigenes Heim, gutes Einkommen, sucht herzensgebildete Ehepartnerin durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 24411.

Kriegerwitwe, 43 J., mit 12jähr. Sohn, eig. Wohnung u. gute Aussteuer vorhand., wünscht mit Herrn bis 50 J., mit gut. Anstellung, zwecks spät. Heirat in Briefwechsel zu treten. Zuschriften 1235 NGZ, Niederstraße 46.

Suche zwecks späterer Heirat kath., strebsamen Herrn, 40—45 Jahre, mit Lust und Liebe zur Landwirtschaft. Herzenszuneigung und Liebe ausschlaggebend. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild (zurück) erbet. unter Nr. 375 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Tiermarkt

Eine ½jährige **Ziege** zu verkaufen. Kapellen/Erft, Neußer Straße 17.

Schöne junge **Schweine** hat abzugeben Josef Hannen, Büttgen-Driesch D43

Schöne 6 Wochen alte **Schweine,** schwarz oder weiß-bunte, abzugeben. Jakob Veiser, Stüttgen 18.

Wurf reinrassiger weißer Zwergspitze zu verkaufen. Grevenbroich, Schloßstraße 10.

Schönes, 3jähriges **Rassepferd** als Reit- und Arbeitspferd zu verkaufen H. Pannenbecker, Holzbüttgen.

Täglich frische

See-Muscheln

im NEUSSER BRAUHAUS, Glockhammer 8.

5räumige Wohnung

im Rohbau

sowie Bad, Diele, Balkon, beschlagnahmefrei, geg. verlor. Baukostenzuschuß u. Mietvorauszahlg. zu vermiet. 1305 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

ZWANGSVERSTEIGERUNG

Am 25. September 1951, vorm. 11 Uhr sollen an Ort und Stelle folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden (Versammlung der Käufer Michaelstraße, Ecke Klarissenstraße): 1 Sofa und 1 großer Schrank.

Neuß, den 22. September 1951

Stadthauptkasse Neuß
als Vollstreckungsbehörde.

Junge, tüchtige Friseuse

gesucht. Damen- und Herrensalon **Fritz Volkmann,** Düsseldorfer Straße 60.

Motorrad- u. Wagenrennen

GRUGA-PREIS DER STADT ESSEN

Sonntag, 23. September 1951
Erster Start: 10.00 Uhr

Training: 22. September 1951
8.00 bis 18.00 Uhr

Vorverkauf:

Verkehrsverein, Essen, Haus der Technik; **Th. Althoff,** Limbekker Platz; **Fahrzeugwerke Lueg,** Rellinghauser Str. 130/134; **Pavillon Warmke,** Klaraplatz; **Kaufhold,** Am Westbahnhof 2; **Jos. Nünning,** Altenessener Str. Nr. 254; **Verkehrsbüro Steele,** Humannstr. 26; **Ferd. Müller,** Krayer Str. 233; **Verkehrsverein Essen-Werden,** Brückstr. 47; **Jos. Petry,** Borbecker Str. 152; **Zigarren-Roßbach,** Freiheit; **M. in der Beek,** Friedrich-Ebert-Straße 71; **Theaterstuben,** Am Theaterplatz; **Zur Nieden,** Altenessen, Krablerstr. 125; **Drees,** Rellinghausen, Frankenstraße 106

Eintrittskarten im Vorverkauf:

Streckenplatz . . 2,- DM
Tribünenplatz . . 5,- DM

Eintrittskarten zum Training nur an den Kassen

Weg. Heirat d. jetz., suche ich f. m. Etg.-Haushalt p. 1. 10. 51 od. früher, selbst., zuverl. **HAUSGEHILFIN.** Schasiepen, Hilden/Rh., Mittelstr. 105

62 verschiedene Motorradmarken lt. Bildkatalog ab 3,73 DM Wochenrate. Häßler, Hamburg Stell. 818.

Dolmetscher
Auslandskorresp.

Engl., Franz., Span., Russ., Deutsch, 27 J., gel. Kaufm., sucht VERÄNDERUNG. Ang. H. Rausch, Berlin W 15, Bleibtreustraße 26.

Generalvertretung

f. versch. Bezirke d. Rhein-Ruhr-Kreises zu vergeb. Zuschr. PD 2126/9 Rheinische Post, Düsseldorf.

Vertreter

f. angen. Werbetätigk. b. hoh. Verdienst stell. wir noch ein. Damen u. Herren ein. Vorstell. Montag, 18 Uhr, Bahnhofsgaststätte, Neuß, Krefelder Straße 3 Ecke Franz-Gielen-Straße, od. 1267 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Verdienstchance

haupt- u. nebenberufl. Kassierer für Neuß ges. Beding. verh., gut. Leumund. 1268 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Herr od. Dame z. Verkauf v. Wollpullovern u. Jacken ges. 3231 Rhein. Post, Rheydt.

für geregelten Stuhl

Neda-Früchtewürfel

unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM -,45

WO KAUFE ICH MEINEN

Tempo-Wagen??

nur bei

Tempo-Vertrieb

Stephanstraße 2 Neuß am Rhein Fernruf 37 52

Kundendienstwerkstatt — Ersatzteilverkauf

Qualifizierter, erfahrener

Walzwerksingenieur
NE-Metall-Bänder

nach Indien gesucht.

Bewerbungen (möglichst in englisch) an:
Devidayal Metal Industries Ltd., Bombay 10

Angestellter

für alle vorkommenden Büroarbeiten eines Verbandsbüros in Düsseldorf, möglichst aus der Eisenwaren- oder verwandten Branche mit guter Schul- und Ausbildung gesucht. Alter Anfang 20. Stenografie, Maschinenschreiben und Buchführung sind neben guter Handschrift und ausgezeichneter Auffassungsgabe Vorbedingung.

Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten unter O 450 an Annoncen-Liebald, Düsseldorf-Benrath.

Wir stellen ein:

Dreher, Elektroschweißer, Stahlbauschlosser.

Bewerber mit hinreichender Erfahrung können sich vorstellen bei de.
DEMAG AG, Werk Benrath,
Düsseldorf-Benrath, Demagstraße 16.

Von führendem Zigarren-Spezialgeschäft wird zum alsbaldigen Eintritt gewandter jüngerer

Verkäufer

gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter 1291 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

Für die Leitung des Werkstattbüros meiner modernen Ford-Spezial-Werkstatt suche ich einen jüngeren, beweglichen

techn. Kaufmann

der sich schon in ähnlichen Stellungen bewährt hat. Die Stellung ist ausbaufähig und gut bezahlt (Gehalt und Provision). Wohnsitz möglichst Stadtgebiet Neuß. Angebote u. 1279 NGZ, Niederstraße 46.

Wer sucht qualifizierten Mitarbeiter

Luxemburger, Anfang 50 — als franz. Korrespondent, Handlungsbevollmächtigter, Bilanzbuchhalter, Geschäftsführer, selbständ. Kfm. tätig gewesen — seriös, zielbewußt, beste Zeugnisse und Referenzen, Paßinhaber für alle Länder, sucht ab 1. 10. verantwortungsvollen Wirkungskreis. Angebote unter 12643 Rheinische Post, Krefeld.

Mineralöl-Vertriebsfirma sucht gut eingeführten

Vertreter

für sämtliche Schmierstoffe bei hoher Provision. Angebote fachkund., arbeitsfreudiger Herren erbeten unter PD 2037/9 Rhein. Post, D'dorf.

Bezirksvertreter

von Herstellerfirma f. die Postleitzahl-Geb. 21a, 21b u. 22a ges. Bewerber müssen bei Stadt- u. Gemeindeverwaltungen, Bauunternehmg. f. den Vertrieb einer neuzeitlichen Straßensperre und Verkehrsgeräte bestens eingeführt sein. Angeb. u. PD 1927/9 Rheinische Post, Düsseldorf.

Jüngere Stenotypistin

perfekt in Stenografie und Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Unterlagen an
Farbenfabriken Bayer, Düsseldorf, Königsallee 17a.

Junge Dame

in Modesachen durch Tätigkeit in erstem Damensalon versiert sucht gehobene Stellung auf modischem Gebiet, nicht unbedingt im Textilsektor. Beteiligung an einschlägigem Unternehmen nicht ausgeschloss. Angebote unter PD 8081 Rheinische Post, Düsseldorf.

Mercedes 170 Va, 170 D, Volkswagen, Lloyd, Opel, BMW, Staunau, DKW, Hansa 1500, Borgward-Kasten, Klein-Bus, Kombi u. Lkw., u. a. 50 Autos, neu u. gebr., verk. Leppkes & Co., Krefeld, Schweizerhaus, Tel. 2 54 27. Eintausch — Zahlungserleichterung.

Dam. u. Herr. f. angen. Werbetätigk. b. Priv. ges. Kein Verk. Keine Versicherung. Hohe Prov. Tägl. Geld. Zuschr. u. H 68 Annoncen-Schürmann, D'dorf, Graf-Adolf-Straße

Einen großen, interessierten Leserkreis findet Ihre Anzeige in unserer Zeitung!

Vertreter gesucht

für vertriebssichere Neuheit, Verkaufsschlager, hohe Verdienstmöglichkeiten
Angebote an Lithopreß Vertrieb, Stuttgart W, Roetestr. 3

Rheuma, Ischias, Neuralgien
dann ..... Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen
sowie hartnäckige Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit vielen Jahren durch das hochwertige Spezialmittel Romigal mit hervorragendem Erfolg bekämpft. 1200 schriftl. Arzteanerkennungen u. a. von Fachärzten, Professoren, Klinikärzten. Harnsäurelösend, unschädlich! Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung M 3.10 in allen Apotheken

---

Wir suchen

einen einfallsreichen Texter

der Sprachgefühl, Stilreinheit und Erfahrung in der Entwicklung von Texten für ein breites Publikum.

vor allem für das Textilgebiet

vereint und Überdurchschnittliches leisten kann. Feste Anstellung und entwicklungsfähige Stellung!
Handschriftliches Angebot mit Druckbelegen bisheriger Arbeiten bald erbeten an: Die Werbeschmiede, Schmitz-Pannes-Hanus, Düsseldorf, Konkordiastraße 72.

Wir stellen den bekannten

ARA-Plastic-Damenmantel

in Seidenglanzfolie jetzt nach dem neuesten Hochfrequenz-Schweißverfahren her. Ein umwälzender Fortschritt und zugleich begehrter Verkaufsschlager bei niedrigster Preisstellung. — Vom Hersteller direkt an den Verbraucher. — Für den Vertrieb werden noch einige

versierte Vertreter(innen)

bei außergewöhnlich hoher Provisions-Vergütung gesucht. Anfragen unter PD 1895/9 Rheinische Post, Düsseldorf.

Angesehene, industrielle Bauunternehmung sucht
für Kalkulation und Bauleitung

erfahrenen Bauingenieur

(Dipl.-Ing. oder HTL-Abschluß)

Bewerber müssen mehrjährige, selbständige Praxis im Hoch-, Tief- und Industriebau nachweisen können. Bewerbungen unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen sind zu richten unter J. W. 8289 an SCHATZANNONCEN-DUISBURG, Hindenburgstraße 28.

LINIENREEDEREI-VERTRETUNG
bietet intelligentem, jungem

Schiffahrtskaufmann

ausbaufähige Dauerstellung. Bedingung: gutes, im Seefrachten-Betrieb erworbenes Fachwissen, Sprachkenntnisse, gewandtes Auftreten. Selbstgeschriebener Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüche erbeten unter K. L. 8336 an SCHATZANNONCEN, Duisburg, Hindenburgstraße 28.

Wir suchen für die Orte Grevenbroich, Elsen, Orken, Fürth und Noithausen einige arbeitsfreudige, nebenberufliche

Mitarbeiter

zur Werbung in allen unseren Versicherungszweigen. Einarbeitung und laufende Unterstützung erfolgt durch fachlich geschulte Beamte. Bei Bewährung erfolgt Bestandsübertragung.
Bewerbungen sind zu richten an:
ALLIANZ, VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT
Filialdirektion Düsseldorf, Blumenstr. 11—15.

Bedeutendes Hamburger Holzimporthaus
sucht für bald oder später

jüngeren

Holzkaufmann

im Alter bis zu 40 Jahren. Gefordert wird: Guter Fachmann, mögl. in Laub- u. Weichholz, Reifezeugnis, tadellose Vergangenheit und einwandfreier Charakter. Geboten wird: Sehr ausbaufähige Position, die sich aber nur über dem Durchschnitt Stehender schaffen kann. Handgeschriebene Bewerbungen mit Lichtbild u. T 2299 an HEINR. EISLER, Annoncen-Expedition, Hamburg 1, Pressehaus.

Von einem bedeutenden Unternehmen der Meßgeräte-Industrie werden für interessante Neuentwicklung an modernen

elektrischen Kleinmeßinstrumenten, Meßwert-Fernübertragungsanlagen und Registriergeräten

erfahrene und ideenreiche

Konstrukteure, Betr.-Ing., Meister (Spitzenkräfte)

gesucht. Es handelt sich um ausbaufähige Dauerstellungen besonderer Art, die Betriebstreue und Vertrauenswürdigkeit voraussetzen. Lösung der Wohnfrage wird zugesichert.
Ausführl. Angebote mit Werdegang, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin vermittelt Dr. Binninger-Horn, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Erfahrene Buchhalter

für Mahnwesen u. Kontokorrent (Alter ab 24 J.) von kath. Verlagsunternehmen in Düsseldorf gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Referenzen unter PD 1961/9 Rhein. Post, D'dorf.

Wir sind in der Lage, noch einige gutausgewiesene ausländische Arbeiter folgender Berufe einzustellen:

Dreher (Spitzen-, Karussell- und Revolverbänke)
Bohrwerkarbeiter (Radial- u. Horizontalbohrer)
Fräser, Anreißer, Former (für Grauguß)
Kernmacher

Bewerbungen nimmt unser Büro für Arbeiterwesen entgegen.
MASCHINENFABRIK OERLIKON, ZÜRICH 50./SCHWEIZ

Wir suchen im gesamten Bundesgebiet

ABONNENTENWERBER

die fleißig und zuverlässig zu günstigen Bedingungen arbeiten.

Bewerbungen an die

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Frankfurt am Main, Börsenstr. 2, Fernruf 2 31 54/55/56.

Ärzteverein Neuß

Zurück Dr. Keuten

Fachärztin für Haut- und Harnleiden.
Neuß, Mittelstraße 14
Sprechstunden 9—12, 3—6 Uhr.

Strickkleidung u. Wäsche ab Fabrik z. Verk. an Priv.-Kundsch., noch einige verkaufsgewandte

Damen und Herren

mit Kundenkreis geg. 20% Prov. ges. Schriftl. Angebote C 7774 a. d. Berg. Morgenpost, Lennep.

Intern. Frankfurter Nachtkabarett sucht ab sofort gut aussehende

Bardamen

Mannequinfigur u. Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Bildzuschriften u. M 14856 bef. ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt/M., Börsenstr. 2—4.

Norddeutscher Kraftfahrer
sucht f. sof. Stell. im Milchtransport. 12jähr. Fahrpraxis. Karl-Georg Masurek, Wedel i. Holst., Hosegtwiete.

Erfahrene Vertreter

f. elektromedizinische Geräte m. eig. Pkw. u. mögl. mediz. Vorkenntnissen ges. Nach Einarbeitg. gute Verdienstmöglichk. Bewerbg. m. Lichtbild u. DA 165 an REUTER-WERBUNG, Darmstadt.

Glänzende Existenz

sofortige u. lfd. große Verdienstmöglichkeiten wird einmalig geboten. Näh. d. Industrieerzeugnisse Böblingen/Württ., Schließfach 42.

Bek. Hamburg. Markenartikelfirma d. Lebensmittelbranch. sucht rühr., b. einschlag. Groß- u. Kleinhandel bestens eingeführten

Vertreter

resp. Großhandlung u. KB 2874 W.-WILKENS-WERBUNG, Hamburg 36.

Türen-u. Fenster-Vertretung

maßgebl. süddeutsch. Werke für Reg.-Bez. Köln, Aachen u. Düsseldorf, evtl. kreisweise, zu vergeben, Branchekundige, gewandte Herren, mögl. m. Pkw., woll. ausf. Bewerb. richt. u. SH 1743 Ann.-Exp. Bonacker & Rantz, D'dorf.

Zuverlässige

Hausangestellte

perf. im Kochen u. all. Hausarbeiten, für herrschaftl. Haushalt ges. Zweitmädchen u. Putzfrau vorhanden. Gut. Lohn. Eig. Zimmer. Angeb. an Düsseldorf Tel. 4 31 49 od. PD 1960/9 Rhein. Post, Düsseldorf.

Lagerplatz

ca. 4000 qm, verkehrsgünstig gelegen, mögl. m. Anschlußgleis, für Schnittholzeinlagerung geeignet, f. sof. ges. PD 1835/9 Rhein. Post, Düsseldorf.

Strebs., tüchtige und junge

Mitarbeiter

ges., d. bei Drog. best. eingeführt sind, f. d. Verk. chem. Produkte. Für Übernahme einer Verkaufsstelle ist ein kl. Kapital erforderl. Ausf. Angeb. u. PD 2088/9 Rhein. Post, Düsseldorf.

Solide, ältere

Hausangestellte

(nicht u. 25 J.), Kinderl., selbst., gute Köch., m. best. Zeugn. u. Referenz. i. gepfl. Etg.-Haush. in Vertr.-Stell. z. 1. od. 15. 10. ges. Putzh. vorh. Ang. an PD 8642 Rh. Post, Dü., Tel. 5 36 72 D'dorf.

Stellenausschreibung

Am Städt. Krankenhaus Leverkusen ist sof. d. Stelle ein. Pflichtassistenten auf d. chirurg. Abteilung zu besetzen. Freie Verpfl. u. 50 DM Taschengeld. Bewerb. an das Städt. Krankenhaus Leverkusen, Bahnstraße.

Guteingef. rhein. Samengroßhdlg. (seit Jahrzehnten bekannt durch Lieferg. allerbest. Qualitätssaatgutes) sucht rührigen, durchaus

zuverläss. Vertreter

z. Besuch v. Gärtnern u. Landwirten geg. gute Provision. Gefl. Angebote u. 1201 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Beste Eifeler

Speisekartoffeln

gegen Tagespreis frei Haus abzugeben. Anmeldung Neuß, Kirchstr. 21.

Tüchtiger, erfahrener

Landmaschinen- u. Traktorenschlosser

für innen- u. Außendienst wird von Fachbetr. sof. od. auch für spät. ges. 3-Zimmer-Wohng. kann auf Wunsch sof. gestellt werden. Angebote 12642 Rh. Post, Krefeld

---



Rückgratleidende

Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung bessern u. evtl. beheben, zeigt Ihnen unsere Broschüre Nr. 127, die Sie kostenl. erhalt. durch

Franz Menzel
Frankfurt/Main, Höhenstraße 40 H
Persönliche Beratung demnächst in Düsseldorf

Für nur 714.- DM

liefere ich Ihnen ein komplettes

Schlafzimmer
in afrik. Birnbaum

212 cm breit, mit Doppelbett, 2 Nachtschränken und Frisierkommode mit 3teiligem Spiegel

Einrichtungshaus

Kalderoni
RHEYDT
Hauptstraße 34-36
mit Westdeutschlands größter und schönster Wohnschau

Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen.

Hessischer und Rheinisch-Westfälischer Diakonieverein e. V.

Darmstadt, Freiligrathstraße
Ausbildung in der Krankenpflege
Anstellung im Schwesternberuf
Staatlich anerkannte Wohlfahrtsschule



Nur ein Waschpulver wäscht Suwa-weiß – und das ist Suwa mit Solium.

Wie in weichem Regenwasser waschen Sie, und dabei holt Suwa mit überschäumender Waschkraft jeden Schmutz aus dem Gewebe. Ihre Wäsche wird geschont und bekommt dieses strahlende Suwa-Weiß, das von vollkommener Sauberkeit zeugt. Sie brauchen auch kein extra Einweichmittel mehr. Einweichen, Kochen und Waschen — alles nur mit Suwa!

187 VON SUNLICHT — DARUM GUT!



GOEBELS
Köln-Braunsfeld · Maarweg 48-58

Überwältigend

ist die RIESIGE AUSWAHL von
3000
MÖBELSTÜCKEN
Jedes ist eine Leistung in Preis und Qualität

In Westdeutschlands größten Möbelhallen

bewegen Sie sich ungehindert wie im Warenhaus, der Besuch lohnt sich! Sie haben sicherlich noch keine größeren Möbelhallen gesehen.

Einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit:

Aus uns. Schlafzimmerschau in insg. 210 m lang. Reihen
Doppelschlafzimmer schwer Eiche kompl., geschweift, Schnitzerei, inn. Birnb. **675,-**
Aus uns. Wohnzimmerschau in insg. 210 m lang. Reihen
Wohnzimmerschrank Eiche m. Nußbaum und Schreibklappe, innen Sap. Mahagoni **338,-**
Aus uns. Polstermöbelschau in insg. 80 m langen Hallen
Einbettliege guter Bezug, unverwüstliche Polsterung **265,-**
Aus unserer Küchenschau in insg. 80 m langen Hallen
Küchenschrank echt Esche mit Kiefer, mit kompl. Zubehör **249,-**
Einzel- und Anbaumöbel, Matratzen und Steppdecken

Eigene Werkstätten. - Kleine Anzahlungen. Langfristige Raten ohne Wechselverpflichtungen. Lieferung frei Haus kann kurzfristig erfolgen.

Linien **8** und **L**, ab Ecke Maarweg 150 m bis zum blau-weißen Firmenschild mit den zwei Schwalben

---

Zum Wochenende wieder

unsere preiswerten Angebote:

Schottenstoffe	Mtr	DM	3,75
Winterdirndl	„	„	2,95
Bettücher	von	„	6,70 an
Kissenbezüge	„	„	2,75
Bettbezüge	„	„	12,90
Kaffeedecken	„	„	8,50
Geschirrtücher	„	„	0,85
Handtücher	„	„	1,45
Damenstrümpfe	„	„	1,95
Herrensocken	„	„	1,95
Kittel	„	„	8,90
Herrenunterjacken (Macco)	„	„	3.95
Herrenunterhosen (Macco)	„	„	3,95
Kinderpullover	„	„	4,95
Strickgarn	100 Gramm	„	2,95

Große Auswahl in
Herren- u. Damenfutterwäsche

Martha Piel
WÄSCHE UND AUSSTATTUNGEN
NEUSS AM RHEIN — MÜNSTERPLATZ 19

DKW
AUTO UNION

Wagen und Motorräder
kaufen Sie bei

Autohaus Peter Kluth
NEUSS — Stephanstraße 2—10 — Tel. 3751/52/53

Achtung!

Die Aufwandsteuer
für Rundfunkapparate
ist in Sicht!
Kaufen Sie darum schon jetzt
Ihr neues Gerät
Mein anerkanntes Teilzahlungssystem macht ja den Kauf so leicht

Radio BÖHM
NEUSS · BÜCHEL 7 · DIREKT AM MARKT

Für die kalten Tage

bringe ich eine reiche Auswahl in:

Schlafdecken - Oberbetten
Kopfkissen - Steppdecken



Gardinenhaus
Neuss a/Rhein **PIEL** Münsterplatz 13

Angesehene, gut eingeführte Maßmiederfabrik (Markenartikel) sucht zur weiteren Bearbeitung von Düsseldorf-Stadt und Land

einige tüchtige, arbeitswillige Vertreterinnen

mit guten Erfahrungen in der priv. Kundenwerbung, außerdem eine

Bezirksleiterin

evtl. Ehepaar. Auto kann gestellt werden. Bestes Mustermaterial, höchste Provision. Ausführliche Angebote unter PD 2134/9 Rhein-Post, Düsseldorf.

Jüngere, gewandte

Fremdsprachen-Stenotypistin

insbesondere f. Franz. u. Engl., zum alsbaldigen Eintr. ges. Bewerbung. mit Gehaltsansprüchen an MASCHINENFABRIK BUCKAU R. WOLF A.G., NEUSS/RHEIN, Königstraße 1.

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Marleaux
Henriette Marleaux
geb. Rothhausen

25. September 1951

Glehn
Drogerie - Kirchstr. 80

Holzheim
Bahnhofstraße 37

Gott, der Herr über Leben und Tod, rief heute gegen 23.30 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Gertrud Kölschbach

geb. Lingen

zu sich in sein ewiges Reich. Sie starb nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der katholischen Kirche, im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer:
Jakob Kölschbach
Luise Müller geb. Kölschbach
Johann Müller
Fritz Kölschbach
Therese Kölschbach geb. Britz
5 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Bergheimer Straße 49), Krefeld, Düsseldorf, Willich und St. Louis (USA), den 19. September 1951.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 24. Sept. 1951, um 8.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Dreikönigen; die Beerdigung anschließend um 10.30 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes zu Neuß.

Gestern abend verschied ruhig und gottergeben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Peter Nabben

Anna Louise geb. Kreuter

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 78 Jahren.

In stiller Trauer:
Mathias Illgner und Frau, Christine geb. Nabben
Willy Goebels und Frau, Grete geb. Nabben
Jakob Piel und Frau, Frieda geb. Nabben
und die übrigen Anverwandten.

Neuß a. Rhein, den 20. September 1951.
Bergheimer Straße 110.

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 24. Sept., um 8 Uhr in der St.-Dreikönigen-Kirche zu Neuß; die Beerdigung findet am gleichen Tage um 11.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Danksagung

Für ihr liebes Gedenken beim Heimgange meines geliebten, unvergeßlichen Gatten, unseres herzensguten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Paul Dobernecker

sowie für die Zuschriften, Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen, besonders der Amtsverwaltung, der Nachbarschaft, der Freiwilligen Feuerwehr von Norf und Rosellen unseren tiefempfundenen Dank. Es war uns ein stärkender Trost in den schweren Stunden des Leides, das Mitgefühl so vieler Gutgesinnter erfahren zu haben.

Frau Klara Dobernecker
nebst Kindern u. Anverwandten

Norf, den 22. September 1951

†

Das feierliche Sechswochenamt findet statt am Montag, dem 1. Oktober, 8 Uhr in der Pfarrkirche zu Norf.

Für die überaus zahlreichen, wohltuenden Beweise mitfühlender Anteilnahme, die uns beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Frau, unserer herzensguten Mutter

Gretchen Rudolph

durch ehrendes Geleit, in Wort und Schrift, sowie durch herrliche Kranz- und Blumenspenden entgegengebracht wurden, wodurch uns in den schweren Tagen reichlicher Trost zufloß, sagen wir herzinnigen Dank.

Familie Toni Rudolph
Familie Paul Hansen

Düsseldorf, im September 1951.

Danksagung

Anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Evertz

geb. Fehmer

danken wir herzlichst allen, die der lieben Entschlafenen im Gebete, in Wort und Schrift gedachten und ihr das letzte Geleit gaben, sowie für die Blumen- und Kranzspenden.

Adam Evertz und Kinder

Neuß, im September 1951.

Ein Autounfall!

„Infolge eines Autounfalls", schreibt Frau W. in E., „hatte ich schwere Kopfverletzungen, **die verletzten Stellen blieben gänzlich kahl. Ärzte hielten das Nachwachsen der Haare für ausgeschlossen — Diplona-Haarextrakt half!** Schon nach der zweiten Flasche waren die kahlen Haarstellen verschwunden! Dank **Diplona-Haar-Nährkur** und **Diplona-Haarextrakt** besitze ich heute wieder **gesundes kräftiges Haar!"** — Wenden Sie sich an Ihr Fachgeschäft!

Diplona Haar-Kur

Bestimmt erhältlich in **Neuß: Drog. Weyer**, Krefelder Str. 23; **Drog. Walge**, Niederstr. 17; **Drog. Pfeil**, Friedrichstr. 24; **Drog. Gatzweiler**, Michaelstr. 9; **Drog. Domgans**, Ecke Jülicher Str.; **Drog. Willi Becker**, Niederstr. 9; **Parf. Peter Lauf**, Neustr. 10; **Drog. H. Buschhüter**, Friedrichstr. 19; **In Grevenbroich: Seifenhaus Karl Schnabel**, Breite Straße 15.

Hoosemans Radschläger — Ein Wagen-Pflug muß in fix fort!

Besuchen Sie uns auf der **ANUGA** in Köln vom 6.-14. Okt. Halle I Stand 12

Ihre Verlobung geben bekannt:
Marlene Winkels
Günther Mai
23. September 1951
Neuß, Wolberostraße 16

Ihre Verlobung geben bekannt:
Hubertine Ettelbrück
Georg Wolf
Neuß, Jasminweg 14
Kaarst, Broicherdorf F 31
23. September 1951

Trauringe fürs Leben — Sie sind mehr wert als das Gold der Ringe — Sie dauern durch manch Jahrzehnt

In 9 westdeutschen Städten

Abeler

FILIALE - NEUSS AM BAHNHOF

Fettansatz bekämpfen Sie mit Erfolg durch DRIX-DRAGEES. Sie regen Drüsen, Stoffwechsel, Leber u. Galle an, entwässern das Gewebe, reinigen Blut und Säfte. DRIX-DRAGEES sind so gut wie RICHTERTEE 40 St. 1,35 DM i. Apoth. u. Drog.

Aus Anlaß

der Erringung der Schützenkönigswürde 1951/1952

sind mir Glückwünsche in so zahlreicher Form übermittelt worden, daß es nur möglich ist, mich auf diesem Wege zu bedanken.

Wenn ich das hiermit tue, so danke ich vor allem für den Empfang durch die Bevölkerung am Kirmesdienstag und am Krönungssonntag. Dem Dreikönigenviertel gilt mein Dank für die Illumination, wobei ich den Anwohnern der Nordkanalallee für die festliche Beleuchtung und Ausschmückung herzlich danke.

Ich sehe auch hierin ein Zeichen der Verbundenheit aller zu unserem schönen Heimatfest, dessen Tradition zu wahren mir stets besondere Herzenssache sein wird.

Carl Arthur Boetticher

Schützenkönig 1951/1952

Danksagung

Für die uns anläßlich unserer Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie für die Blumen, Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Alfons Stein und Frau
Maria geb. Wirtz

Zons (Zehntgasse 2), im September 1951.

Die guten

Mantelstoffe

und modischen

Kleiderstoffe

Carl Breuer Seit 1895

Neuss · Büchel 42

Telefon 1636

Möbel in Raten bis zu **20 Monatsraten**

Geringe Anzahlung, kein Teilzahlungsaufschlag! Lieferung frei Haus! Wir unterbreiten Ihnen ein kostenloses reichbebildertes Angebot für:

Küchen
Schlafzimmer
Wohnzimmer
Einzelmöbel
Polstermöbel
Herde — Oefen
Waschmaschinen
Oberbetten
Matratzen u. s. w.

Möbel-Ausstattungshaus
Urban
Inh. S. Bossler & W. Hermann
Gelsenk.-Horst
Vereinsstraße 18a — Telefon 55896
Eingang Devenstraße im Kolpinghaus
Postkarte genügt!

Damen- und Mädchen-

Mäntel

für Herbst und Winter

ab DM

68.–

F. O. Bludau

Neuß-Rh.

Jülicher Straße 73

an der Dreikönigen-Straße



Ihre Arbeit tut „sie" träge,
Ständig ist der Leib im Wege,
Und es mangelt der Gestalt Sicherheit und fester Halt!*

* Thalysia-Edelformer straffen und verjüngen ohne Zwang - von Fachberaterinnen maßrichtig angepaßt nur:

THALYSIA

Edelformer-Salon Schreiber

Düsseldorf, jetzt Schadowstr. 72

gegenüber C & A

Spielwaren



Pflegen Sie Ihr Gesicht 3 Tage probeweise mit

Frucht's Schönheitswasser Aphrodite

dem Gesichtswasser, das die Haut verschönt!



Gegen Abgabe dieser Anzeige erhalten Sie in den unten genannten Fachgeschäften

1 Probeflasche für 30 Pf.

Drogerie Wilh. Sommer Nachf., Grevenbroich, Rheydter Str.,
Parfümerie Kuhlen, Grevenbroich, Breite Str. 12

Unseren Kunden aus Stadt und Land zur gefl. Kenntnis, daß sich unser SPEZIAL-FACH-GESCHÄFT in BETT-WAREN

NUR in NEUSS
Krefelder Straße 32
befindet

BETTENHAUS Surmann

NEUSS, KREFELDER-STR. 32, RUF 2325

KNAUER

Korsettartikel

repariert oder ändert sachgemäß

Miederfachgeschäft Knauer

Neuß, Büttger Straße 61

Ebenso Neuanfertigung nach Maß
Auch nach auswärts



Bitte fordern Sie unsere farbigen Prospekte an Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 201

Aufwandsteuer?

Wann kommt die

Das hängt von anderen Instanzen ab. Von Ihrem raschen Entschluß aber hängt es ab, ob

Sie ihr zuvorkommen

Wenn Sie das Geld für Ihren neuen Radio noch nicht ganz beisammen haben, hilft Ihr Funkberater Ihnen mit seinem Teilzahlungs-System.

Radio - Schneider

Neuß, Krefelder Straße 44

Ihr Funkberater

Sonderangebot

Wegen Aufgabe meines jetzigen Verkaufsraumes

Restpaare

zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

Schuhhaus

Albeck

Büchel 23

In Kürze wieder Eingang Büchel 23

Die Neusser Kinos zeigen heute:

ADLER — Das Haus der guten Filme — Telefon 3023

KÖNIGIN CHRISTINE
täglich 14.00, 16.00, 18.00, 20.00 Uhr,
Sa/So auch 22 Uhr.
Samstag/Sonntag 11 Uhr
TUMAK, der Herr des Urwalds

Kammer-Spiele — Tel. 3023

Gangster - Frauen - Diamanten
Tägl. 14.00, 16.30, 19.30 Uhr u. Sa u. So auch 11.00 Uhr. — Tägl. 21.15 Uhr: **LOCKENDE GEFAHR** (Der Totschläger). Auf besonderen Wunsch zeigen wir in den Vorstellungen um 19.30 u. 21.15 Uhr den **Sonderfilm** vom „Neußer Schützenfest 1951".

GLORIA — Telefon 2419

Peter Mosbacher — Eva Scholz
Es geht nicht ohne Gisela
Sa. u. So. 14.00, 16.00, 18.30, 21.00 Uhr.
Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung
„ABENTEUER IM WILDEN WESTEN"

APOLLO — Tel. 3481

Nur noch heute u. Sonnt.! 14, 16, 18, 20,15
„Adoptiertes Glück" mit Sonja Henie
und Glenn Millers Schauorchester
Liebe-Eis-Schnee-Schlager-Humor

APOLLO — Tel. 3481

Nur heute und Sonntag 22.15 Uhr
„Der Amtsschimmel"
Eine tolle Verwechslungskomödie mit
Weiß Ferdl in einer Doppelrolle

„75jähriges Jubiläums-Meeting"

Neusser Reiter- und Rennverein 1875

Sonntag, 23. 9. 1951, 14 Uhr
Mittwoch, 26. 9. 1951, 14.30 Uhr

RENNEN IN NEUSS

Schützen- und Volksfest in Grevenbroich-Allrath

vom 22. bis 25. September

Wir laden alle Bürger, Freunde und Gönner aus Stadt und Land hierzu recht herzlich ein.

Der Bürgerschützenverein Grevenbroich-Allrath

Die Veranstaltungen finden im Festzelt und Saale statt.

Schwerhörige

wieder gut hören u. mühelos verstehen mit proton omikron

Deutsche Qualitätshörgeräte und Schweizer Präzisionshörapparate
Bei extremer Schwerhörigkeit die neuen, kleinen 4-Röhren-Hörgeräte

Sonderberatung durch unsere bestgeschulten Fachkräfte kostenlos und unverbindlich für Sie.
in **Neuß**, Hotel Haus Niedertor, Hafenstraße 1
am **Montag, 24. September 1951**, von 9 bis 19 Uhr

Sorgfältige Anpassung. Genaue Nachpassung bei sich ändernd em Hörvermögen
Weitgehende Garantie - Preiswert - Ratenzahlung - Lieferant der Krankenkassen und Vers.-Ä.

Mikro-Akustik GmbH.
Zentrale: Stuttgart, Marienstraße 37
Düsseldorf, Kaiser-Friedrich-Ring 7



50er Moselwein 1/1 Flasche einschl. Gl. DM **1,15**

Jos. Spicker, Neuß

Oberstraße 103 am Durchbruch

GUTE **MÖBEL** BILLIG
kann jetzt jeder kaufen!
Wir liefern frei Haus MÖBEL aller Art Ratenzahlungen bis zu 24 Monaten

Originalpreise! Bitte prüfen Sie! unser Angebot. Verlangen Sie kostenlos und unverbindlich Schreiben Sie bitte an:

Möbel-Handels-Gesellschaft Berges & Co., GmbH.
Düsseldorf 12, Rochusmarkt 5 (Lin. 2, 4, 7, 11)

Unser Ausstellungshaus ist geöffnet von 9 bis 18 Uhr